

# TÄTIGKEITSBERICHT

# 2019

- Gemeindeservice
- Projekte und Programme
- Schulung und Beratung



Kommunale und  
Regionale Entwicklung,  
Raumordnung

Energie und Klimaschutz

Wohnen



# Inhalt



<b>1</b>	<b>KOMMUNALE UND REGIONALE ENTWICKLUNG, RAUMORDNUNG .....</b>	<b>3</b>
1.1	Raumordnung.....	4
1.2	Dorf- und Stadtentwicklung.....	10
1.3	Agenda 21 & BürgerInnenbeteiligung.....	20



<b>2</b>	<b>ENERGIE UND KLIMASCHUTZ.....</b>	<b>25</b>
2.1	e5 – landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden .....	26
2.2	KEM-QM.....	29
2.3	klimaaktiv.....	29
2.4	Smart City Salzburg.....	30
2.5	Umweltbildung.....	32
2.6	Forschung, Entwicklung, Innovation.....	35



<b>3</b>	<b>WOHNEN.....</b>	<b>45</b>
3.1	Landesprogramm Wohnberatung des SIR.....	46
3.2	Innovativer Wohnbau (Wohnbauforschung) .....	49



	SIR-Öffentlichkeitsarbeit.....	55
	Veranstaltungen .....	56
	Publikationen.....	57
	Homepage .....	58

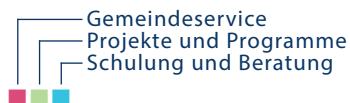
## IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: SIR – Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen, DI Peter Haider  
 Redaktion: SIR-Team Layout & Grafik: Gabriele Kriks Fotos: SIR  
 Adresse: Schillerstraße 25, Stiege Nord, 5020 Salzburg Tel.: 0662/62 34 55 Fax: 0662/62 34 55-15  
 E-Mail: sir@salzburg.gv.at www.sir.at



Fachbereich

# KOMMUNALE UND REGIONALE ENTWICKLUNG, RAUMORDNUNG



- 1. Kommunale und regionale Entwicklung, Raumordnung... 3**
- 1.1 Raumordnung ..... 4**
- ■ 1.1.1 Programm und Grundlagenarbeiten für die Salzburger Raumordnung ..... 4
      - Kernindikatoren der Raumentwicklung ..... 4
      - Entwicklung des Einzelhandels ..... 4
      - SIR-Bodenpreisinformationen zum Salzburger Bodenmarkt..... 5
      - 1.1.2 Raumordnungsprojekte EU/Bund/Sonstige ..... 5
      - ■ ■ ASTUS – Alpine Smart Transport and Urbanism Strategies..... 5
        - Praktische Anwendung von Raumordnungsinstrumenten zur Unterstützung des förderbaren Wohnbaus in Salzburg ..... 7
        - ■ ■ 1.1.3 Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsangebote ..... 8
          - Raumordnung kommt in den Unterricht ..... 8
          - Messe „bauen & wohnen“ ..... 9
          - Seminare..... 9
          - Publikationen ..... 9
      - 1.2 Dorf- und Stadtentwicklung..... 10
      - ■ ■ 1.2.1 Programm und Grundlagenarbeiten für die Stärkung der Orts- und Stadtkerne..... 10
          - Stärkung der Orts- und Stadtkerne..... 10
          - (Pilot)Gemeinden im Programm zur Stärkung der Orts- und Stadtkerne ..... 10
          - Sonstige Projekte..... 13
          - 1.2.2 Projekte..... 14
          - ■ uml – urbanes mobilitätslabor salzburg..... 14
            - Go.To.NATURE ..... 16
            - LOS\_DAMA! ..... 17
            - OpenSpaceAlps ..... 18
            - LUIGI..... 18
          - ■ ■ 1.2.3 Nationale und internationale Zusammenarbeit ..... 19
            - ÖROK – Partnerschaft Stärkung Orts- und Stadtkerne ..... 19
            - Europäische ARGE..... 19
        - 1.3 Agenda 21 & BürgerInnenbeteiligung ..... 20
        - 1.3.1 Landesprogramm Agenda 21 ..... 20
          - 1.3.2 Agenda 21 Projektschmiede ..... 22
          - 1.3.3 Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen ..... 23

# 1. KOMMUNALE UND REGIONALE ENTWICKLUNG, RAUMORDNUNG

## 1.1 Raumordnung

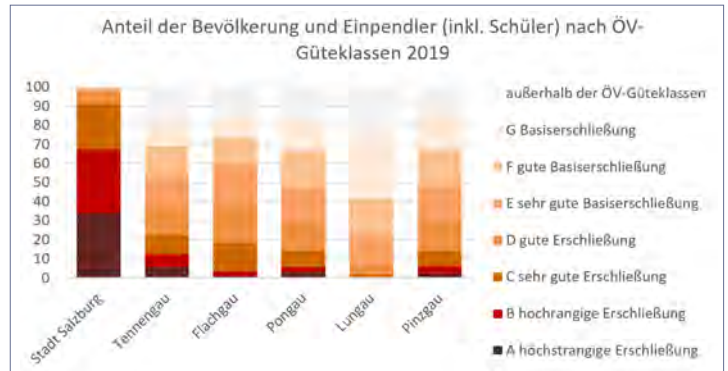
### 1.1.1 Programm und Grundlagenarbeiten für die Salzburger Raumordnung

#### Kernindikatoren der Raumentwicklung

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: seit 2017

Die laufende Beobachtung von räumlichen Entwicklungen und deren Verständnis bildet die Basis jeder fundierten (raum-)planerischen Zielsetzung und Maßnahme, sei es auf Landes-, Regions- oder Gemeindeebene. Einige einfache Kennzahlen, sog. Kernindikatoren, sollen die räumliche und raumplanerische Entwicklung in den 119 Gemeinden des Landes zukünftig noch greifbarer machen. Seit Inkrafttreten des neuen Raumordnungsgesetzes mit 1.1.2018 ist die Erhebung und Untersuchung von Indikatoren im Rahmen der Raumforschung als verpflichtende Aufgabe der Landesregierung definiert. Die Gruppe der Kernindikatoren ist als Teil dieser Indikatoren zu sehen.

2019 beteiligte sich das SIR an einer landesinternen Arbeitsgruppe zur Definition von **Indikatoren für die Neuerstellung des Landesentwicklungskonzepts LEP und zur Vorbereitung des Raumordnungsberichts 2014–2019**. Dabei wurden vom SIR zahlreiche Datenquellen evaluiert und die Aufnahme von Daten in SAGIS unterstützt, GIS-Programme zur nachvollziehbaren Berechnung der Indikatoren entwickelt und Metadaten dokumentiert. Einzelne dieser Indikatoren (z. B. Anteil der Einwohner in ÖV-Güteklassen je Gemeinde) wurden von der Fachabteilung bereits in ein jährliches Datenpaket für die **Ortsplanungsaufgaben** aller Salzburger Gemeinden aufgenommen und an alle Planer und Gemeinden verteilt.



Kernindikatoren können auf Gemeindeebene dargestellt werden. Zusammengefasst veranschaulichen sie Trends und Strukturen im Überblick, hier z. B. im Bezirksvergleich.

#### Entwicklung des Einzelhandels

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: seit 2015

Die Abteilung Wohnen und Raumplanung des Landes Salzburg führt seit 2007 in unregelmäßigen Intervallen eine Erhebung der Verkaufsflächen von Einzelhandelsbetrieben in ausgewählten Wirtschaftsbranchen durch. Zuletzt wurde eine flächendeckende Erhebung aller Betriebe und aller Branchen mit Verkaufsflächen im Land Salzburg 2017 durchgeführt. Sie dient der Raumordnungspolitik zur Überprüfung der Versorgung der Bevölkerung und zur Beurteilung eines zukünftigen Bedarfs.



Entwicklung der Verkaufsflächen 2009–2017 nach Baulandkategorien  
Datenquelle: Land Salzburg, Einzelhandelserhebung 2017

Die Entwicklungen des Zeitraumes 2009–2017 wurden 2019 vom Büro Schossleitner und dem SIR detailliert analysiert und für die **Publikation in den SIR-Mitteilungen und Berichten 37/2019** umfangreich aufbereitet, z. B. die detaillierte Entwicklung der Betriebe und Verkaufsflächen nach Branchen, Gemeinden, Bezirken, Regionen, Baulandkategorien und Siedlungstypen, zentralen Orten, Nahversorgung.

## SIR-Bodenpreisinformationen zum Salzburger Bodenmarkt

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: seit 1995

Die langjährigen Erhebungen und ein **jährlicher Kurzbericht** des SIR erlauben eine landesweite Beobachtung der Grundstückspreise. Die aktuellen Auswertungen (Bearbeitung 2019, ausgewertete Daten 2009 bis 2018) zeigen die regional unterschiedlichen Trends bei Preisentwicklung und Verkaufszahlen, langfristig und auf aktuellem Stand: **Detaillierte Bodenpreislisten der letzten zehn Jahre** weisen für jede Katastralgemeinde, jede Gemeinde und jeden Bezirk jahresweise die Verkaufszahl und eine Reihe von Preis-Kenngrößen aus. Da besonders im Bereich der Stadt Salzburg immer weniger völlig unbebaute Grundstücke verkauft werden, werden vom SIR zunehmend auch Grundstücksverkäufe mit Abbruchgebäuden in die Bodenpreisstatistik einbezogen.

Die Auswertungen stehen dem Land Salzburg (z. B. Raumplanung, Wohnbauförderung, Immobilien-Management, Schutzwasserwirtschaft, Agrarwirt-



Die SIR-Bodenpreisinformationen werden dem Land Salzburg und allen Gemeinden kostenlos zur Verfügung gestellt und sind für andere Interessenten kostengünstig erwerbbar.

schaft) und jeder Gemeinde für den Eigengebrauch kostenlos zur Verfügung und werden zusätzlich einem breiten AnwenderInnenkreis zum Kauf angeboten. Eine Übersichtskarte ist kostenlos im Internet verfügbar.

## 1.1.2 Raumordnungsprojekte EU/Bund/Sonstige

### ASTUS – Alpine Smart Transport and Urbanism Strategies

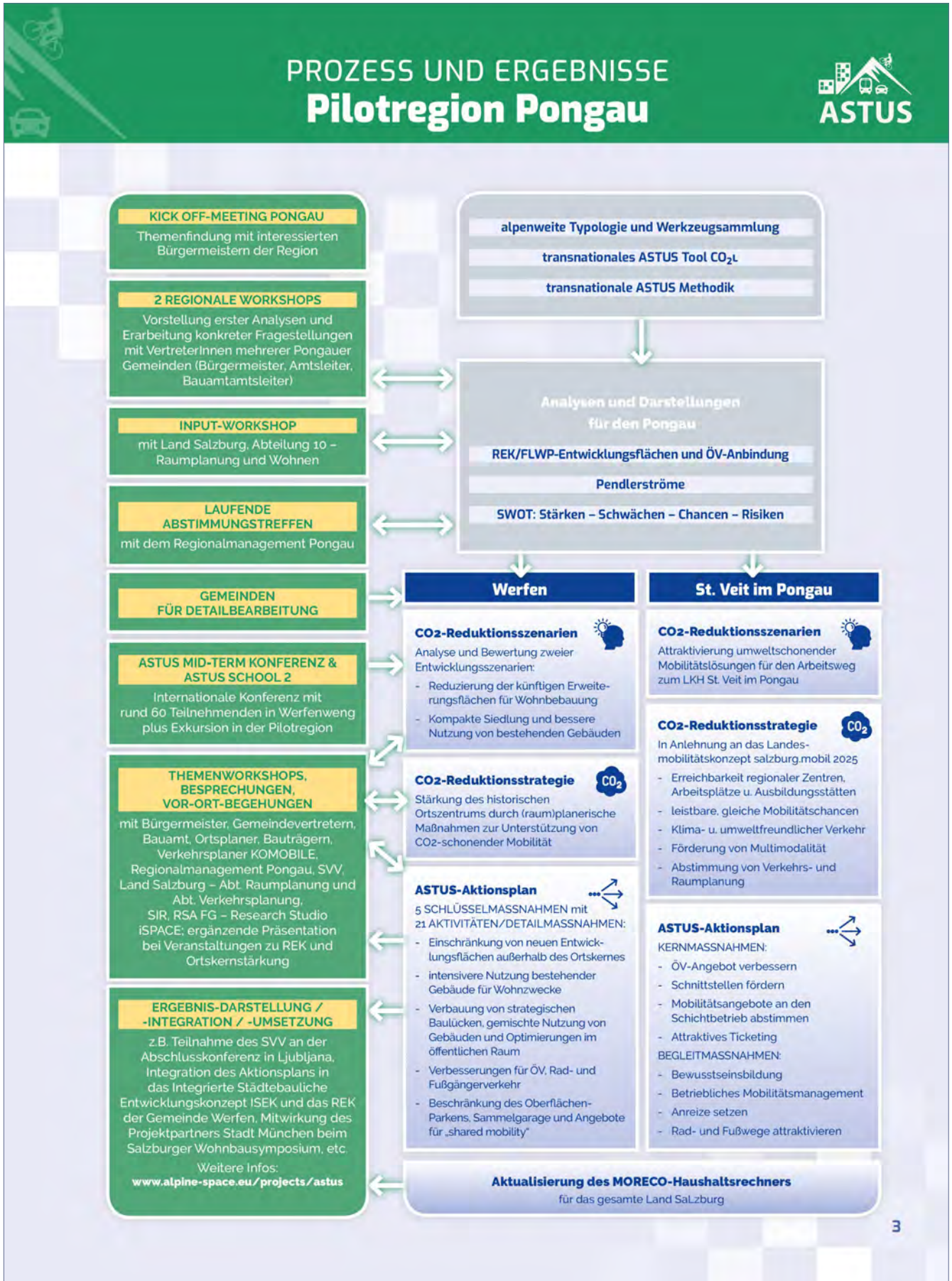
FINANZIERUNG: EU, Land Salzburg, SIR  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 2016–2019

ASTUS (Alpine Smart Transport and Urbanism Strategies) ist ein dreijähriges internationales Kooperationsprojekt im Rahmen des EU-Alpenraumprogramms, Laufzeit 2016–2019. Daran beteiligt sind 12 Partnern aus Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien und Slowenien. Im Projekt ASTUS wurden Lösungsansätze erarbeitet, um sowohl eine CO<sub>2</sub>-schonende Alltagsmobilität als auch eine ressourcenschonende Raumplanung im Alpenraum zu fördern. Gemeinden werden dabei

unterstützt, langfristige Lösungen in der Verkehrs- und Siedlungsentwicklung zu finden und anzuwenden, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch tägliche Mobilität insgesamt zu verringern.

Aufbauend auf einer alpenweiten Typologie und auf der ASTUS-Methodologie sowie unter Zuhilfenahme der ASTUS-Tools zur Unterstützung einer CO<sub>2</sub>-reduzierten Mobilität wurde in insgesamt 17 Pilotregionen ein Katalog von Maßnahmen und Empfehlungen erarbeitet.

Details dazu: [www.alpine-space.eu/projects/astus](http://www.alpine-space.eu/projects/astus)  
In Salzburg wurde der Pongau als Pilotregion ausgewählt. SIR und Research Studio iSpace haben dabei – gemeinsam mit lokalen Entscheidungsträgern und externen Experten – schwerpunktmäßig in den Gemeinden Werfen und St. Veit im Pongau gearbeitet.





Die SIR-Arbeiten 2019 umfassten vor allem:

- **Konkretisierung von Strategien und Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-schonenden Mobilitäts- und Siedlungsentwicklung für und mit der Gemeinde Werfen**, u. a. als Grundlage für ein städtebauliches Entwicklungskonzept.
- **Veranstaltungen und Präsentationen von oder bei Projektpartnern und Projekt-Observern**, z.B. Regionalverband Pongau (KLAR Region Pongau), Stadt München (Referat für Stadtplanung und Bauordnung: Klimaherbst München, Wohnbausymposium Salzburg 2019) und der Regierung von Schweden (Komitee für effektiven und nachhaltigen Wohnungsbau: Vortrag für Raum- und Verkehrsplaner im SIR), Final Conference im Ljubljana Oktober 2019
- Mitwirkung an **transnationalen Empfehlungen, Newsletter**
- Redaktion und Koordination der **Broschüre „ASTUS – Pilotregion Pongau: Ergebnisse aus Salzburg“**

## Praktische Anwendung von Raumordnungsinstrumenten zur Unterstützung des förderbaren Wohnbaus in Salzburg

AUFTRAGGEBER: Arbeiterkammer Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 02–06/2019

Die Sicherstellung der Verfügbarkeit geeigneter Baulandflächen ist eine wesentliche kommunale Aufgabe, um eine nachhaltige Siedlungs- und Gemeindeentwicklung zu gewährleisten. Den Gemeinden steht dafür eine Reihe von Möglichkeiten zur Verfügung, welche u. a. im ROG 2009 bzw. S.WFG

2015 / S.WFV 2015 verankert sind. Im Rahmen der Studie wurde die tatsächliche Nutzung und Anwendung der Raumordnungsinstrumente und weiterer bodenpolitischer Maßnahmen zur Unterstützung des (förderbaren) Wohnbaus durch die Gemeinden erfasst und analysiert.

Grundlage dafür bildete eine Befragung sämtlicher Gemeinden sowie ausgewählter Bauträger und Ortsplaner meist in Form von Telefoninterviews. Der Fokus lag dabei auf einem Rückblick (rd. 10 J.) sowie einer Vorschau (ca. 5 J.) sowie die Motivation für die Anwendung bzw. Nicht-Anwendung der einzelnen Instrumente. Die Informationen wurden anonymisiert; die Auswertung erfolgte auf Bezirks- bzw. Landesebene sowie nach Gemeindegrößenklassen.

Die **Vertragsraumordnung** hat sich als das am häufigsten eingesetzte Instrument herausgestellt. Diese wird weitgehend als bedeutend und wirkungsvoll eingestuft und findet in nahezu 50 % aller Gemeinden – mit unterschiedlicher Intensität und Regelmäßigkeit – Anwendung; teilweise besteht jedoch nach wie vor eine gewisse Scheu hinsichtlich vermeintlicher rechtlicher Unsicherheiten.

Die anderen gesetzlich verankerten Steuerungsinstrumente wie **Ausweisung von Vorbehaltsflächen für den förderbaren Miet- und Eigentumswohnbau, Baulandkategorie „Gebiete für den förderbaren Wohnbau“ oder Vorgabe von Mindestdichten sowie Festlegung der Mindestanzahl von Mietwohnungen** werden bis dato wenig bis kaum genutzt. Für die Gemeinden ist oft kein erkennbarer Mehrwert gegeben bzw. wird der Thematik mit Alternativansätzen begegnet. **Bauland-mobilisierenden Maßnahmen** könnten durch die Befristung von Baulandneuwidmungen sowie den Infrastruktur-Bereitstellungbeitrag künftig besser

### Anwendung der Instrumente in den Salzburger Gemeinden

Steuerungselemente	Rückblick		Vorschau	
	Gemeinden	%	Gemeinden	%
Vertragsraumordnung	57	49,1 %	88	75,9 %
Vorbehaltsflächen	5	4,3 %	21	18,1 %
Baulandkat. förderbarer Wohnbau *	28	24,1 %	18	15,5 %
Bauland-mobilisierende Maßnahmen	2	1,7 %	62	53,4 %
Vorgabe von Mindestdichten	13	11,2 %	19	16,4 %
Festlegung Mindestanzahl MietWO	8	6,9 %	10	8,6 %
Mobilisierung Grundstücke (WBF) *	59	50,9 %	27	23,3 %
Baulandsicherungsmodelle	70	60,3 %	80	69,0 %
Gemeindegründe	58	50,0 %	44	37,9 %
Kooperation mit Bauträgern	113	97,4 %	100	86,2 %

\* Da es sich um ein sehr junges Instrument handelt, wurde bei „Rückblick“ nur das Interesse daran abgefragt.

greifen. **Mobilisierung von Grundstücken** in Zusammenhang mit der Ortskernstärkung war bislang kaum relevant.

Bei den weiteren bodenpolitischen Maßnahmen ist v. a. auf die **Baulandsicherung** hinzuweisen, welche in rund 60 % aller Gemeinden – in unterschiedlicher Intensität und Größenordnung – umgesetzt wird.

Ob von einem Instrument in den einzelnen Gemeinden Gebrauch gemacht wird oder nicht, hängt von zahlreichen Faktoren ab: differenzierte Ausgangslage, Stellenwert des Themas allgemein, politischer Wille, persönliches Engagement der handelnden Personen/Entscheidungsträger. Grundsätzlich wird die Anzahl der zur Verfügung stehenden Instrumente als ausreichend beurteilt werden, diese kommen jedoch sehr unterschiedlich intensiv zur Anwendung.

### 1.1.3 Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsangebote

#### Raumordnung kommt in den Unterricht

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: seit 2016

PlanerInnen, ArchitektInnen, PolitikerInnen, BauherrInnen, GrundeigentümerInnen, FirmenbesitzerInnen, BaumeisterInnen, Einkaufende, UrlauberInnen, PendlerInnen, KonsumentInnen: An der Gestaltung unseres Lebensraumes sind viele, viele Einzelpersonen direkt oder indirekt beteiligt. Schon als SchülerInnen können sie lernen, die Ziele von Raumordnung zu verstehen und grundlegende Auswirkungen eigenen Handelns auf den Raum zu

erkennen. Das SIR unterstützt LehrerInnen und SchülerInnen dabei.

Seit Mitte 2016 wurden Workshops mit mehr als 480 SchülerInnen durchgeführt, 50 StudentInnen und rund 50 Lehrpersonen nahmen an den spezifischen Fortbildungen teil. 2019 wurden 6 Workshops mit rund 150 Teilnehmenden durchgeführt (BRG Zell am See, Landwirtschaftliche Fachschule Kleßheim, GIS-Day am TechnoZ Salzburg). Sie belegen das Interesse der Schulen an den Grundsätzen der Raumordnung und an praktischen Beispielen mit spannenden Online-Werkzeugen wie MORECO-Rechner und SAGISonline/SAGIS-moblie.



GISday 2019 im TechnoZ-Salzburg, Quelle: ZGIS



## Messe „bauen & wohnen“

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 2018/19

Seit 2010 betreut der Bereich Raumordnung alljährlich gemeinsam mit der Abt. Wohnen und Raumplanung des Amtes der Salzburger Landesregierung einen Messestand bei der „bauen & wohnen“ in Salzburg. An vier Messetagen wird über aktuelle Themen der Raumplanung informiert, die neuesten Entwicklungen des SAGIS gezeigt, aber auch Spezialthemen für Wohnungssuchende/Bauinteressenten im direkten Gespräch beleuchtet.

## Seminare

FINANZIERUNG: Seminarteilnehmer  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 2019

Im Berichtszeitraum wurde jeweils in einem Sommer- und Wintersemester wieder eine Reihe von Seminaren angeboten. Das vielfältige Angebot fand regen Zuspruch. Eine Übersicht des Seminarprogramms ist im Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit“ nachzulesen. Raumordnungsseminare im Detail:

- Vertragsraumordnung – Baulandsicherung in Theorie und Praxis
- Salzburger Baurecht (2 Termine)
- Bundesvergabegesetz 2018
- SAGIS – Geodateninfrastruktur im Land Sbg.
- Neues Leben in alten Mauern
- Grundbuch, Kataster & Co – Basiswissen
- Orts- und Stadtkernbelebung

Eine Übersicht des Seminarprogramms ist im Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit“ nachzulesen.

## Publikationen

FINANZIERUNG: Eigenmittel / Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 2018/19

Neben den diversen Berichten und Publikationen im Rahmen der einzelnen Projekte berichtete das SIR im SIR-Info und in der Landeskorrespondenz über aktuelle Tätigkeiten. Mehr dazu ist dem Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit“ zu entnehmen.

Einen besonderen inhaltlichen Raumordnungsschwerpunkt bildeten die **SIR-Mitteilungen und Berichte**, Band 37, 2019: Handel im Wandel: Raumordnung – Einzelhandel - Ortskernstärkung.

Aus dem Inhaltsverzeichnis:

- Einzelhandelsstruktur im Land Salzburg: Entwicklung 2009–2017
- Auswirkungen des Nahversorgungsgrades auf die Ortskernstärkung
- Potenzial des Lebensmitteleinzelhandels in der Ortskernstärkung – Situierung von Standorten und ihre Gestaltung
- Nah versorgt in Werfen
- Strukturwandel im Einzelhandel – Wie viele Verkaufsflächen brauchen wir noch?
- Aktuelle Siedlungskategorien des Landes Salzburg
- Intermodale Erreichbarkeitsmodellierung

Nähere Informationen zu dieser Publikationsreihe sind auf unserer Homepage abrufbar: [www.sir.at](http://www.sir.at) (Publikationen).



## 1.2 Dorf- und Stadtentwicklung

### 1.2.1 Programm und Grundlagenarbeiten für die Stärkung der Orts- und Stadtkerne

FINANZIERUNG: Land Salzburg, EU – LE & Leader  
Förderung (Projektbezogen), Stadt Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 2017–2020

Die Dorf- und Stadtentwicklung (früher Dorf- und Stadterneuerung bzw. Gemeindeentwicklung) gibt es seit 1985 und ist seit 1992 ein Fachbereich im SIR. Die Aufgabe der Dorf- und Stadtentwicklung ist es, die Salzburger Gemeinden in raumplanerischen, städtebaulichen und architektonischen Fragen zu beraten, begleiten und zu fördern. Der Tätigkeitsbereich umfasst:

- Leitung der Dorf- und Stadtentwicklung
- Vorbereitung zur Aufnahme neuer Gemeinden, bzw. Erstellung eines Auswahlvorschlags für Pilotgemeinden zur Orts- und Stadtkernstärkung
- Begutachtung der Förderungsansuchen („Gemeinde 2030“)
- Aufbereitung von Förderungsanträgen – Erstellen der Arbeitsprogramme und Tätigkeitsberichte
- Vorbereitung der Unterlagen für die Budgetberatungen
- Vorträge und Bewusstseinsbildung in Gemeinden
- Vertretung des Landes Salzburg in diversen Gremien wie der Europäischen ARGE zur Landentwicklung und Dorferneuerung
- Beratung von Gemeinden in städtebaulichen und baukulturellen Fragen
- Beteiligung an der Österreichischen Plattform für Dorf- und Stadterneuerung
- Teilnahme an ÖROK Partnerschaften als operativer Partner bzw. Berater.
- Anlauf- bzw. Verbindungsstelle zum österreichischen Baukulturbeirat bzw. Bundesdenkmalamt
- Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung für die nachhaltige baukulturelle Entwicklung von Gemeinden

#### Stärkung der Orts- und Stadtkerne

Die Dorf- und Stadtentwicklung befasst sich auf Initiative der Landesregierung seit 7. Mai 2015 schwerpunktmäßig mit der Stärkung der Orts- und Stadtkerne in Salzburg. Das SIR wurde mit der Erarbeitung eines Konzeptes mit praktischen Umsetzungsvorschlägen zur Stärkung der Orts- und Stadtkerne beauftragt. Diesbezüglich wurde auch eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Das Ziel dieser Arbeitsgruppe ist, den interdisziplinären und abteilungsübergreifenden Fachaustausch zu fördern

sowie einen Maßnahmenkatalog zur Stärkung der Salzburger Orts- und Stadtkerne auszuarbeiten. Dieser Maßnahmenkatalog wird permanent erweitert und konsolidiert.

Entsprechend der ÖROK Fachempfehlungen werden in den Gemeinden prioritär folgende Instrumente zur Unterstützung angeboten.

- Erstellung von Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepten bzw. Dorfwirtschafts- und Entwicklungsplänen mit Bürgerbeteiligung
- Unterstützung bei Ortskernabgrenzungen und Einzelhandelsuntersuchungen
- Bestandsaufnahmen, Fotodokumentationen
- Formulierung von Innenstadtdeklarationen
- Koordination und Sensibilisierungsgespräche mit Unternehmern
- Bedarfsplanungen, Strukturpläne, Architektenwettbewerbe
- Fachliche Beurteilung und Unterstützung bei dem Förderprogramm „Mobilisierung von Grundstücken“ im Rahmen der Wohnbauförderung

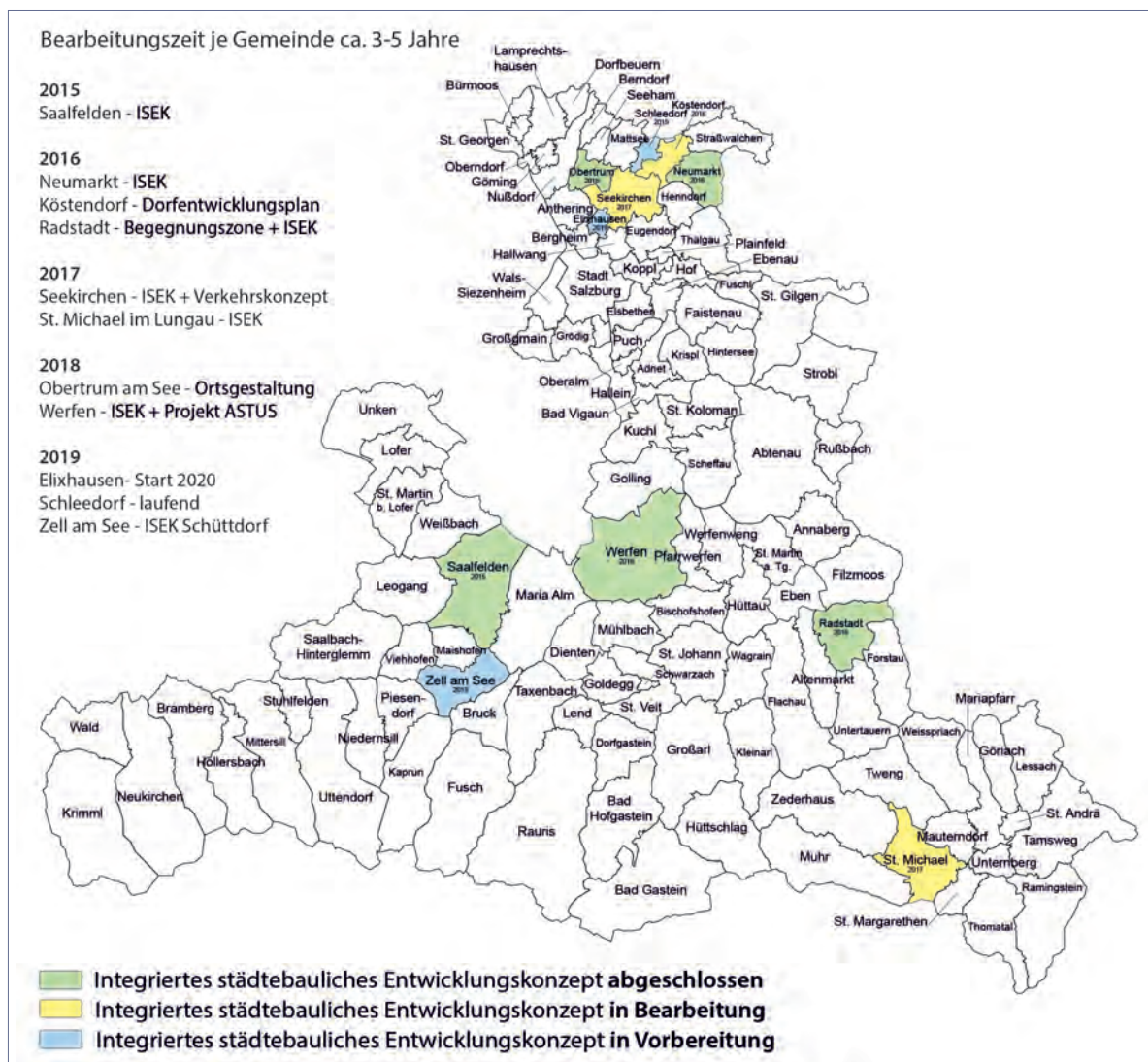
#### (Pilot)Gemeinden im Programm zur Stärkung der Orts- und Stadtkerne

##### Neumarkt am Wallersee

Das ISEK – Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept wurde im Sommer 2019 präsentiert und im Bauausschuss beschlossen. Es bildet die Grundlage für die Neuaufstellung des Räumlichen Entwicklungskonzepts. Wesentliche Elemente des jahrelangen Bürgerbeteiligungsprozesses waren die innerstädtische Konversionsflächen wie z. B. Unterer Markt, sowie die Gestaltung der Hauptstraße. Im Jahr 2017 wurde das Planungsgebiet Richtung Wallersee erweitert, da wesentliche baulich-strukturelle Veränderungen in diesem Gebiet Auswirkungen auf das Zentrum haben. Im Jahr 2018 wurde ein Gestaltungsleitfaden für den öffentlichen Raum ausgearbeitet.

##### Köstendorf

Ein „Dorfwirtschaftsplan“ bzw. „Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept“ wurde bis zum Vorentwurf ausgearbeitet, welcher die Grund-



Gemeinden im Programm zur Stärkung der Orts- und Stadtkerne

lage für die künftige Entwicklung bildet. Der Prozess wurde nach der 1. Phase (Vorentwurfsplanung bzw. Kaufkraftuntersuchung) unterbrochen bis es zu einer Entscheidung bzw. Baubeginn an der Konversionsfläche am unmittelbaren Ortsrand (Freizeitzentrum, ehem. Kindererlebniswelt) kommt, da die Auswirkungen erst neu beurteilt werden müssen. Im Dorfszentrum gibt es einige leerstehende Geschäftslokale. Köstendorf hat derzeit keinen Lebensmittel- Vollversorger. Die Nahversorgung wird durch einen Bäcker bzw. einen kleinen Lebensmittelhändler gewährleistet. Auch einige ortsbildprägende Gebäude stehen noch leer. Durch den Prozess ist es aber gelungen einigen Leerstand zu verringern.

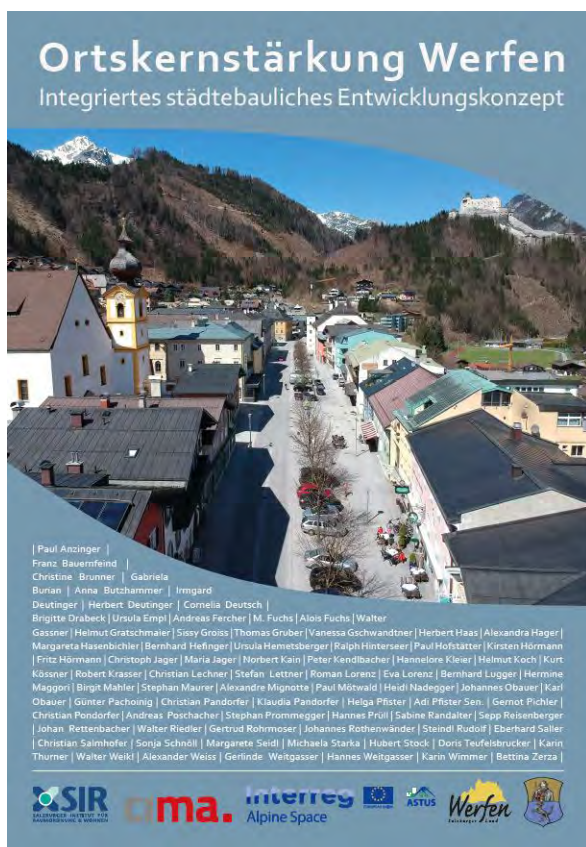
tebaulichen Entwicklungskonzept“. Fünf öffentliche Workshops sowie Gespräche mit Liegenschaftsbesitzer und Handelsunternehmen wurden geführt. Im Jahr 2018 wurde eine grundsätzliche Bebauungsstudie des Gebiets nördlich der Altstadt beauftragt und abgeschlossen. Eine Abschlusspräsentation des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts fand am 4.3.2020 im Rahmen einer Bauausschußsitzung in Radstadt statt. Es ist geplant in eine der nächsten GV-Sitzungen zu beschließen bzw. evtl. eine Ergänzung des ISEKS vorzubereiten, welches die Integration des Projekts „Neustadt Radstadt beinhaltet.

### St. Michael im Lungau

In St. Michael im Lungau wurden von 2017 bis 2020 fünf öffentliche Workshops abgehalten, ein Ideenzelt eingerichtet, ein Ortsrundgang durchgeführt und die BürgerInnen in direkten Gesprächen und

### Radstadt

Die Dorf- und Stadtentwicklung moderierte den Bürgerbeteiligungsprozess zum „Integrierten städ-



mittels Fragebogen beteiligt. Mittlerweile ist eine Handlungsanleitung für die Gemeinde entstanden welche folgendes umfasst:

- Redimensionierung der Ortskernabgrenzung. St. Michael ist die erste Gemeinde Salzburgs welche nach einer Evaluierung der Ortskernabgrenzung eine Verkleinerung dieser beschlossen hat, um den Ortskern zu beleben.
- Einrichtung eines Stadtmarketings
- Ortskerndeklaration und Gestaltungskonzept für den Marktplatz, welcher ein zum Aufenthalt einladender Raum für Kommunikation sein sollte

Ein Abschluss des ISEK wird es erst nach einer Strukturplanung des Sportplatzareals (ca. 2022) erfolgen.

## Obertrum am See

Die Marktgemeinde Obertrum am See hat mit Unterstützung der Dorf- und Stadtentwicklung im Bereich der ehemaligen Tennisplätze bzw. entlang des Mattigbaches eine Planung zur Neugestaltung durchgeführt. Dies geschah unter Einbindung der Anrainer bzw. Gemeindebewohner. Die Abschlusspräsentation erfolgte im Januar 2019.

## Werfen

In Werfen fanden vier Bürgerbeteiligungsabende sowie Ortsbegehungen statt. Es startete ein Projekt zur Erstellung eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts mit dem Schwerpunkt „Leerstand im Ortszentrum, Tourismus und Verkehr“. Umfangreiche Analysen seitens des SIR mit grafischen Darstellungen der Wohnnutzung der Gebäude bzw. Leerstand waren hierfür die Grundlage.

Mit StudentInnen erfolgte eine Befragung und Zählung der RadtouristInnen am Alpen-Adria- bzw. Tauernradweg in Werfen. Somit konnten die wirtschaftlichen Auswirkungen auf das Ortszentrum von Werfen berechnet werden.

Es folgt die Ausarbeitung einer Innenstadtdeklaration, welche vom Gemeinderat beschlossen wurde. Die Abschlusspräsentation findet im Frühjahr 2020 statt. Weitere Arbeitsgruppen zum Thema Radtourismus bzw. Etablierung eines Bauernmarkts sind geplant.

## Seekirchen

In Seekirchen wurde das ISEK bereits 2014 fertiggestellt. Seither erfolgt eine laufende Begleitung seitens der Dorf- und Stadtentwicklung. Im Jahr 2018 wurde das ISEK in Teilbereichen umgesetzt. Auch ist es gelungen, durch bewusstseinsbildende Maßnahmen den Hofwirt im Ortsgefüge zu erhalten. Im Jahr 2019 wurde das Fachkonzept Verkehr an Dr. Frey vom Institut für Verkehrswissenschaften der TU-Wien vergeben. Entsprechende Ergebnisse sind ausständig. Die Dorf- und Stadtentwicklung begleitet die Gemeinde umfassend bei der Umsetzung des ISEK's

## Schleedorf

Gemeinsam mit den BürgerInnen wird seit Jahren ein Dorfentwicklungsplan erarbeitet, der als Rahmenplan zu verstehen und in weiterer Folge die Grundlage für weitere Maßnahmen und Planung ist. Ziel dieses integrierten Dorfplanes ist es, erstmalig alle Maßnahmen in den Bereichen Verkehr, Raumordnung, Wohnen, Wirtschaft und Grünraum zu vereinen und gemeinsam darzustellen. Hierbei wurde die gesamte Anstrengung darauf gelegt, die Besonderheit zu erhalten und behutsam einen Plan für die zukünftige Entwicklung auszuarbeiten. Im Jahr 2019 wurde ein Bebauungsplan für das unmittelbare Ortszentrum beauftragt, welcher sich derzeit in Ausarbeitung bzw. Diskussion befindet.

## Elixhausen

In der Gemeinde Elixhausen wurden 2019 Vorbereitungsarbeiten für den Prozess Ortskernstärkung begonnen.

## Zell am See – Ortsteil Schüttdorf

Nachdem die Gemeinde Zell am See im Jahr 2019 in das Landesprogramm zur Ortskernstärkung aufgenommen wurde, hat ein umfassender Zielfindungsprozess für eine städtebauliche Planung des Ortsteils Schüttdorf stattgefunden. Im Anschluss erfolgte eine umfangreiche Ausschreibung für die Planungsleistung eines Stadtplaners/Architekten bzw. eines Verkehrsplanungsbüros. Start des Dialogverfahrens mit BürgerInnenbeteiligung ist im Mai 2020.

## Sonstige Projekte

### Neukirchen am Großvenediger

Die Gemeinde Neukirchen am Großvenediger wurde im Sommer 2019 bei der Neugestaltung der Marktstraße beraten. Im 2020 wird die Gemeinde bei der Ausschreibung für einen Verkehrsplaner unterstützt (Dorf- und Stadtentwicklung fungiert als Berater des Auslobers)

### Wald im Pinzgau

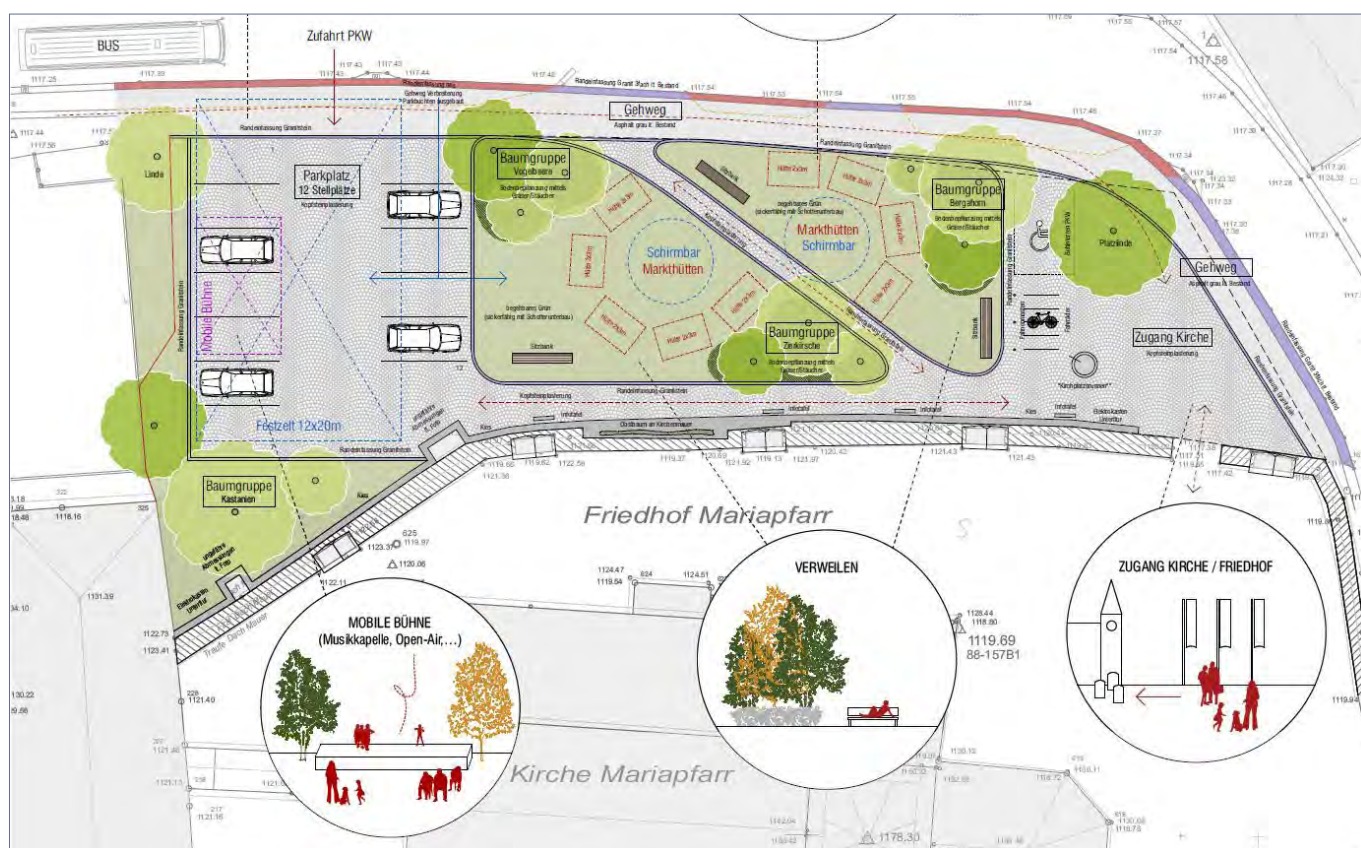
Beratung zu den Themen Zweitwohnsitze im Ortsgebiet Königsleiten, sowie Ausschreibung von Planungen zur Attraktivierung des öffentlichen Raums in Königsleiten

### Großarl

Unterstützung bei der Ausschreibung für die Planung einer Begegnungszone im Ortszentrum (Dorf- und Stadtentwicklung fungiert als Berater des Auslobers)

### Mariapfarr

Die Gemeinde Mariapfarr hat im Jahr 2019 ein Planungsverfahren mit Bürgerbeteiligung zur Gestaltung des Platzes „Am Weiher“ durchgeführt. Die Dorf- und Stadtentwicklung war als Berater bzw. zur Moderation eingebunden.



## 1.2.2 Projekte

### uml – urbanes mobilitätslabor salzburg

FINANZIERUNG: bmvit, Land Salzburg,  
Stadt Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 2017–2020

#### WAS IST...uml salzburg?

„Wir brauchen innovative Ideen für die Mobilität der Zukunft!“ hört man häufig. Das Klimaministerium (bmk) forciert folglich innovative „Living Lab“-Ansätze, um die Wirksamkeit und Akzeptanz von Forschungs- und Innovationsinitiativen zu erhöhen. Das bmk hat dafür eine Programminitiative im Rahmen des Programms Mobilität der Zukunft (läuft bis Dezember 2020) ins Leben gerufen, aus der mehrere Reallabore hervorgegangen sind. Das Urbane Mobilitätslabor für den Großraum Salzburg wurde im Rahmen dieses Forschungsförderprogramms geschaffen. Stadt und Land Salzburg, das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) als Koordinationsstelle sowie die Forschungseinrichtungen Salzburg Research, iSPACE und das Z\_GIS der Universität Salzburg bündeln hierin ihre Expertisen.

Arbeitsplatz, wie jeder andere! Es ist ein Ort, an dem viele Organisationen arbeiten – und miteinander kooperieren.“

#### WARUM braucht es Innovation und ein uml salzburg?

Unser Mobilitätsverhalten wird morgen anders aussehen als heute. Wir überlegen zusammen mit schlaun und interessierten Köpfen neue Lösungen. Wir sorgen für Vernetzung, Austausch und Kooperation zwischen den Akteuren unterschiedlicher Fachgebiete.

#### WAS hat das uml salzburg in den (öffentlichen) Raum gebracht?

Wissenschaft – Gebietskörperschaften – Wirtschaft – BürgerInnen arbeiten an Lösungen, das uml salzburg initiiert und begleitet diesen fachübergreifenden Innovationsprozess, 2019 zum Beispiel mit:

- 1) einem **multimodalen Knoten, entsteht in Neumarkt-Köstendorf**. Ein multimodaler Knoten ermöglicht es NutzerInnen spontan das geeignetste Verkehrsmittel und den Verkehrsträger zu wählen – und ab geht's an das gewünschte Ziel.



Das Mobilitätsprojekt „Radwegenetz der Stadt Salzburg“ wurde mit Innovationsmethoden vom uml salzburg umgesetzt. Dafür gab es 2019 den VCÖ Preis.  
Quelle: Land Salzburg\_Neumayr\_Hofer

Das SIR ist Koordinationsstelle, denn die aktuellen Herausforderungen für Länder, Städte, Gemeinden und Betriebe in der Mobilität erfordern Innovation! Die Mobilitätsforschung bildet dafür einen wichtigen Treiber, die Skalierung der Lösung für die Praxis wird mit dem „urbanen mobilitätslabor salzburg“ (uml salzburg) begleitet. Es ist Drehscheibe für Mobilitätsvorhaben, es unterstützt in Form eines „One-Stop-Shops“. Das uml salzburg ist kein

- 2) Das uml salzburg begleitet und moderiert Entscheidungsprozesse, oft auch mit Expertenwissen aus der Mobilität und auf Basis von belegten Ergebnissen gestützt durch wissenschaftliche Untersuchungen (evidenzbasiert). So geschieht es in der Frage „warum braucht Salzburg kein Bikesharing-System – auf dem Weg in ein neues Mobilitätsuniversum?“. **Das uml salzburg hat 2019 eine Arbeitsgruppe zwischen Stadt und**





Das große Mobilitäts-Innovations-Kick-off 2019 vom uml salzburg, Quelle: Ch. Handl/uml salzburg

Land Salzburg initiiert und steuert Fachwissen bei sowie eine wissenschaftliche Expertise durch die Universität Salzburg (Z\_GIS).

3) Die Stärkung von Mobilität in Wohnquartieren fördern, Übertragbarkeit schaffen von innovativen Konzepten, wie **Sammelgaragen**, die aus nordischen Ländern als best practice bekannt sind.

2019 begleitete das uml salzburg **26 Innovationsvorhaben** aus regionalen und nationalen Mobilitätsforschungsprojekten, die damit eine regionale Einbettung erfahren haben und einen Wissensvorsprung für unsere Region bedeuten. Täglich werden es mehr und der Grad an Vernetzung zwischen den Innovationsvorhaben steigt.

**Diese Leistungen sind am uml salzburg nachgefragt worden:**

- Daten: z. B. Reisezeitendaten – FCD Daten, Geo-informationsportal, etc.
- Informationen zu Ein- und AuspendlerInnen (Standort und Trassenanalyse)
- Rund ums Radfahren: Analysen der Radwege, Messung Qualität der Radwege, Sicherheit auf (Rad-)Wegen, Seitenabstandsmessung
- Workshops zur Verhaltensveränderung in der Mobilität
- Prozessbegleitung auf den Weg der Entscheidungsfindung

- Umsetzungsberatung und Testgebiet rund um multimodale Knoten
  - Gute Rahmenbedingungen für Mobilitätsexperimente und Testpersonen
  - Erhebung Qualität in Bussen und an Haltestellen (Feedback-App für ÖV-NutzerInnen)
- U.v.m.

**Das waren die Höhepunkte 2019:**

- uml salzburg hat zum LOI-Mobilitäts-Kick-off regionale Stakeholder (100 Personen) vernetzt und ihre Ideen für Salzburg abgefragt.
- uml salzburg begleitetes Projekt mit VCÖ-Preis ausgezeichnet (Radwegenetz Salzburg)
- uml salzburg hat mehr als 28 Organisationen in Mobilitäts- & Innovationsthemen beraten (vom Start-up bis zu großen regionalen Unternehmen).
- uml salzburg war auf mehr als 31 nationalen Veranstaltungen präsent.
- uml salzburg fragt am Wohnbausymposium 200 Teilnehmende zu Alltagsmobilitätserfahrung.
- uml salzburg macht Carsharing zum Thema: Round-Table (in der neuen Moonicity).

**Partner:** Universität Salzburg, Interfakultärer Fachbereich Geoinformatik – Z\_GIS, Salzburg Research Forschungsgesellschaft mbH, Research Studio iSPACE der Research Studios Austria Forschungsgesellschaft mbH

**Link:** [www.uml-salzburg.at](http://www.uml-salzburg.at)

## Go.To.NATURE

FINANZIERUNG: EFRE – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung, Land Salzburg, SIR  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 02/2017 – 03/2020

GoToNATURE steht für GOVernance, TOurism and NATURE. Das von der italienischen Landwirtschaftsbehörde Veneto Agricoltura als federführender Partner initiierte Projekt hat im Oktober 2016 den Zuschlag des EU-Interreg Programms Italien-Österreich 2014–2020 bekommen. Das Projekt baut auf das Vorprojekt SCORE (Sustainable and Competitive Resorts) auf und wird aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert (INTERREG Italien-Österreich, thematisches Ziel bzw. Investitionspriorität „Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz, Bewahrung, Schutz, Förderung und Entwicklung des Natur- und Kulturerbes“).

Die Partnerregionen bieten eine Vielfalt an natur- und kulturhistorischen Stätten bzw. weniger bekannten Orten mit Natur- und Kultursehenswürdigkeiten an. Deshalb zielt das Projekt darauf ab, ein neues Regionalentwicklungsmodell zu erarbeiten, das auf die nachhaltige Nutzung von weniger bekannten Orten und deren Natur- und Kulturerbe gründet.

### Ziele

- Verbesserung der lokalen Tourismus-Governance durch Entwicklung eines gemeinsamen Tourismusmanagements
- Entwicklung innovativer Tourismuskonzepte (entsprechend der European Charter for Sustainable Tourism in Protected Areas – ECST)
- Schaffung eines hochwertigen Tourismusangebots unter Einbeziehung von Aktivurlaub, Wohlbefinden, Natur und Kultur, Land- und Ernährungswirtschaft, Handwerk und Volkskunst; Vermarktung der Produkte mit einem grenzüberschreitenden Tourismusnetzwerk

Unter Mitarbeit aller Projektpartner wurde nach Erhebung der relevanten Grundlagen ein gemeinsames Governance-Modell erarbeitet. Darüber hinaus wurden auch einige gemeinsame Print-Produkte erstellt und in den Sprachen Italienisch, Deutsch und Englisch gedruckt, wie z.B. ein Katalog über „Nachhaltigen Tourismus – Erlebnisse und Best Practices in den Ostalpen“, ein Flyer „Vademecum für einen nachhaltigen Urlaub“, ein Flyer „Hinweise für einen verantwortungsbewussten Tourismus in Übernachtungsbetrieben“. Neben der Projekt-Homepage, die auf dem Internet-Auftritt des Vorgängerprojekts aufbaut ([www.score4regions.com](http://www.score4regions.com)), wurde ein Youtube-Video mit Zeitrafferaufnahmen der Projektregionen Val Bellunese, Tarvis und Pongau Nord sowie ein gemeinsamer Kalender mit touristisch relevanten Veranstaltungen produziert.



Das Bearbeitungsgebiet in Salzburg umfasst 6 Gemeinden im Pongau Nord. Für diese Region wurden ein Image-Katalog mit dem Titel „Erlebnisse zwischen Tennengebirge und Hochkönig“ und Image-Plakate erstellt und gedruckt. Bei GoToNature spielen Kulinarik und regionale Produkte eine zentrale Rolle für den nachhaltigen Tourismus. Als Pendant zur Marke „Pongauer Wild“ soll ein weiteres kulinarisches Produkt im Pongau aufgebaut werden, das „Pongauer Almrind“. Zur Koordinierung des Markenaufbaus, der Entwicklung der Vertriebsstrukturen sowie des Marketings für das „Pongauer Almrind“ wurde ein externer Auftrag vergeben. Das von den externen Experten erarbeitete Konzept für den Markenaufbau „Pongauer Almrind“ enthält eine Akteursfeldanalyse, ein Konzept für den Markenaufbau, für die Vertriebsstrukturen und ein Kommunikations- und Marketingkonzept sowie ein Konzept zur Vernetzung der regionalen Betriebe (Landwirtschaft, Fleischverarbeitung, Gastronomie, Tourismus). Das Gesamtkonzept wird bei den Tourismusprodukten für den Pongau Nord einfließen und ab Sommer/Herbst 2020 umgesetzt.

### Partner:

- Veneto Agricoltura (Lead-Partner)
- Consorzio di Promozione Turistica del Tarvisiano, di Sella Nevea e di passo Pramollo
- Regione del Veneto – Dipartimento Turismo
- SIR

### Links:

- [www.score4regions.com](http://www.score4regions.com) (jedoch noch alter Stand!)
- [www.salzburg.gv.at/bauenwohnen\\_/Seiten/sir\\_eu.aspx](http://www.salzburg.gv.at/bauenwohnen_/Seiten/sir_eu.aspx)
- Youtube-Video für GoToNature-Tourismusmarketing: <https://youtu.be/jYsFiONh2qo>



## LOS\_DAMA!

FINANZIERUNG: EFRE – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung, Land Salzburg, SIR  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 11/2016 – 12/2019

LOS\_DAMA! steht für Landscape and Open Space Development in Alpine Metropolitan Areas und wurde von der Stadt München als Lead-Partner initiierte. Als Kern eines Städtenetzwerks des Alpenraums (München, Grenoble, Wien, Salzburg, Ljubljana, Trento, Turin, Graz und Zürich) vertritt LOS\_DAMA das Anliegen, die stadtreionalen Landschaftsräume im Sinne der „Grünen Infrastruktur-Strategie“ zu entwickeln. Dabei besteht eine enge Zusammenarbeit mit der EUSALP Actiongroup 7 „To develop ecological connectivity in the whole EUSALP territory“. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur besseren Vernetzung geschützter und nicht geschützter Landschaften in urbanen und periurbanen Räumen. Im Rahmen der Umweltministerkonferenz zu Grüner Infrastruktur im Alpenraum am 2.10.2017 in München bestätigten die ersten Städte und Metropolregionen ein Memorandum für die weitere Zusammenarbeit zum Schutz und zur Weiterentwicklung stadtreionaler Grünräume. Dieses Memorandum of Understanding wurde von politischen Vertretern aller Partnerstädte und Regionen (Bürgermeister, Planungsstadträte, Umweltminister) unterzeichnet und stellt als Output des Projekts eine wichtige Botschaft nach Brüssel dar.

Die gemeinsamen Fragestellungen der LOS\_DAMA Partnerstädte beziehen sich auf die großen Herausforderungen in den attraktiver und dichter werdenden Stadtregionen im Spannungsfeld von Siedlungsentwicklung, Naherholung, Verkehr, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft. Aus Pilotvorhaben in den Stadtregionen um Salzburg, Wien, Ljubljana, Trento, Turin, Grenoble und München sollen übertragbare Ansätze gewonnen werden. Weitere Städte wie Graz, Zürich und Mailand unterstützen das Projekt als „Observer“.

Ziel des Salzburger Pilotprojekts war die Konzipierung eines Instrumentes zur Stärkung der Grünen Infrastruktur in der Region Stadt Salzburg und Umlandgemeinden. Die Abwicklung basierte auf dem deutschen Ansatz der Ökokonten, der dort bereits in vielen Regionen Verwendung findet und sich als Instrument etabliert hat. Nach zahlreichen Sondierungsgesprächen und Sitzungen mit Behördenvertretern und mit Unterstützung eines externen Expertenbüros wurde eine Methodik zur Identifizierung von potenziell geeigneten Ausgleichsflächen entwickelt und mit Vertretern der lokalen Projektbeteiligten abgestimmt. Es wurden potenziell für Ausgleichsmaßnahmen geeignete Flächen auf naturschutzfachliche, landschaftspla-

nerische und eigentumsrechtliche Variablen sowie ihre Umsetzbarkeit geprüft. In weitem weiteren Schritt erfolgte die Kommunikation zwischen den beteiligten Stakeholdern sowie die Planung und Umsetzung eines vermittelnden Begleitprozesses. Die Karte von potenziell geeigneten Ausgleichsflächen ist eines der Projektergebnisse. Darüber hinaus wurden auch Steckbriefe von einigen ausgewählten potenziellen Ausgleichsflächen sowie ein Maßnahmenkatalog von geeigneten Pflegemaßnahmen und deren Kosten pro Quadratmeter für bestimmte Landschaftstypen erstellt. Ziel ist es, nach Projektende mittel- und langfristig eine gemeinsame Plattform zum vereinfachten Management von Kompensationsmaßnahmen und zur besseren Vernetzung relevanter Flächen aufzubauen.



LOS\_DAMA! Abschlussveranstaltung am 10.10.2019 an der TU München

Das EU-Projekt wird über das INTERREG Alpine Space Programm aus dem EFRE kofinanziert. Das lokale Vorhaben in Salzburg profitiert somit von der transnationalen Vernetzung mit Projektpartnerinnen und Projektpartnern im Alpenraum. Im Rahmen der transnationalen Zusammenarbeit wurde u.a. der fachliche Austausch von Erfahrungen, Methoden und Know-how durch regelmäßige Projektpartnerentreffen, Arbeitsworkshops mit unterschiedlichen Formaten, Videokonferenzen, ein Job Shadowing-Programm zum gegenseitigen Besuch von Beamten und Fachmitarbeitern der beteiligten Partnerstädte im Grünraumplanungsbereich durchgeführt. Im Rahmen einer internationalen Autumn School, die in Salzburg, Freising und München stattfand, konnten Studenten aus verschiedenen Ländern und Disziplinen unter Betreuung der drei beteiligten Universitäten wertvolle Beiträge zu Planungsaufgaben im Rahmen der Pilotprojektumsetzungen entwickeln und bei einer öffentlichen Abschlussveranstaltung präsentieren.

### Links:

[www.alpine-space.eu/projects/los\\_dama/en/home](http://www.alpine-space.eu/projects/los_dama/en/home)  
[www.oekopool-sbg.at](http://www.oekopool-sbg.at)

## OpenSpaceAlps

FINANZIERUNG: EFRE – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung, Land Salzburg, SIR  
 BEARBEITUNGSZEITRAUM: 10/2019 – 06/2022

Im Herbst 2019 startete unter der Lead-Partnerschaft des SIR dieses im INTERREG Programm Alpine Space geförderte Projekt mit sieben internationalen Projektpartnern. Für eine nachhaltige Entwicklung und den Erhalt alpiner Freiräume vernetzen die OpenSpaceAlps-Projektpartner und -Observer dabei alpenweit freiraumbezogene Raumordnungsstrategien und testen diese in lokalen und drei transnationalen Pilotgebieten. Das transnationale Kick-Off-Meeting fand am 29.-30.11.2019 in Altmarkt im Pongau statt.

Hauptergebnisse werden unter anderem sein:

- Überblick raumplanerischer Lösungen von Nutzungskonflikten im Alpenraum, Austausch mit alpenweiten Experten
- exemplarische GIS-Auswertungen, eine alpenweite Freiraumkarte die über regionale und nationale Planungsinstrumente hinausgeht, um eine bessere mehrstufige transnationale Raumordnung zu unterstützen
- Planungsleitfaden und strategische Empfehlungen als Werkzeuge für Raumplaner, Politik und Verwaltung, um alpine Freiflächen besser in die Landnutzungsentscheidung einbeziehen zu können
- Aufbau und Institutionalisierung einer transnationalen Kooperationsstruktur für Raumplanungsexperten, dem „Alpplan Network“

### project partnership (extended)

- research institution
- sectoral agency
- regional (or national) public authority
- local public authority
- international association
- interest groups including NGOs
- observer



Partner und Observer des Projekts „OpenSpaceAlps“

## LUIGI

FINANZIERUNG: EFRE – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung, Land Salzburg  
 BEARBEITUNGSZEITRAUM: 10/2019 – 06/2022

ILUIGI steht für Linking Urban and Inner-Alpine Green Infrastructure – Multifunctional Ecosystem Services for more liveable territories. Die Projekt-idee entstand aus der EUSALP AG 7 heraus und kann als Folgeprojekt von LOS\_DAMA gesehen werden, da auf das durch LOS\_DAMA gegründete alpine Städtenetzwerk für Grüne Infrastruktur aufgebaut wird. Es wurde beim 4. Call des Alpenraumprogramms im Herbst 2019 genehmigt. Das erste transnationale Treffen der 14 Projektpartner fand Ende November 2019 in Mailand statt.

Partner:

IT Stadt Mailand, IT Lombardische Umweltstiftung, IT Stadt Turin, IT EURAC Bozen, DE Bayerisches Landwirtschaftsministerium, DE Deutscher Verband für Landschaftspflege, DE Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, FR Grenoble-Alpes-Metropole, FR ALPARC, AT Regionalmanagement Burgenland, AT SIR, CH Forschungsinstitut für biologischen Landbau, SLO Landwirtschaftsinstitut Slowenien, SLO ICRA Entwicklungsagentur Idrija und Cerklno

## 1.2.3 Nationale und internationale Zusammenarbeit

### ÖROK – Partnerschaft Stärkung Orts- und Stadtkerne

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: laufend

Im Rahmen der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) wurden zehn Fachempfehlungen zur Stärkung der Orts- und Stadtkerne in Österreich ausgearbeitet. Alle Bundesländer, das Bundeskanzleramt sowie der Städte- und Gemeindebund haben sich auf diese Empfehlungen geeinigt. Das SIR war als operativer Partner hat im Auftrag der Abteilung 10 des Landes Salzburg eingebunden.

Die Attraktivität der Orts- und Stadtkerne als Wohn-, Wirtschafts-, und Nahversorgungszentren schwindet scheinbar unaufhaltsam. Wenig genutzte öffentliche Räume und der Leerstand vieler Gebäude und Geschäftslokale prägen heute vielfach das Bild. Die Stärkung und Belebung der Orts- und Stadtkerne ist daher eine der Schlüsselfragen für den Erhalt der Lebensqualität für die Wohnbevölkerung und in vielen Gemeinden auch der Grundlagen für den Tourismus. Neue Herausforderungen wie der Onlinehandel, aber auch der Trend zu größeren Verkaufsflächen „auf der grünen Wiese“ verstärken die Problematik. Vitale Ortskerne hingegen sind nicht nur qualitätsvolle Lebens- und Wirtschaftsräume, sondern unterstützen auch das Flächen sparen, den ressourcenschonenden Umgang mit bestehenden Gebäuden, die Reduzierung des PKW-Verkehrs und damit das Erreichen der Klimaziele.

Bisherige Ansätze waren nicht ausreichend, um Stadt- und Ortskerne nachhaltig zu stärken. Es gilt daher gemeinsam und österreichweit neue Rahmenbedingungen zu schaffen, um dem Ortskernsterben zu begegnen. Bund, Länder, Städte und Gemeinden wollen gemeinsam Anstrengungen in einer neuen Qualität unternehmen, um vitale und multifunktionale Orts- und Stadtzentren nachhaltig zu entwickeln und zu sichern.

Kern dieser Empfehlungen ist die Verschränkung einer „standardisierten Ortskernabgrenzung“ und die Erstellung von „integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepten“ auf Basis einer neuen „Städtebauförderung“. Eine an Qualitätskriterien gebundene bundesweite Städtebauförderung – analog dem Erfolgsmodell in Deutschland – kommt

insbesondere den kleineren Städten und Dörfern zugute. Voraussetzungen für die Fördermaßnahmen wären eine Ortskernabgrenzung und eine integrierte städtebauliche Entwicklungsplanung mit Bürgerbeteiligung.



Förderungen für Wohnraum und Steuererleichterungen können Revitalisierungen in Orts- und Stadtkernen unterstützen. Damit Orts- und Stadtkerne lebendig sind, ist es wichtig, dass dort Menschen wohnen, nur dadurch können auch Handels- und Gastronomiebetriebe florieren. Wohnraum soll daher im Orts- bzw. Stadtkern besonders gefördert werden.

### Europäische ARGE

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: laufend

Die Europäische ARGE für Landentwicklung dient der Vernetzung der Institutionen der Dorf- & Stadterneuerung auf europäischer Ebene. Alle zwei Jahre wird der „Europäische Dorferneuerungspreis“ ausgeschrieben. Die DSE/SIR unterstützt die Gemeinden bei der Teilnahme am Wettbewerb.

## 1.3 Agenda 21 & BürgerInnenbeteiligung

AUFTRAGGEBER: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: seit 2015

### 1.3.1 Landesprogramm Agenda 21

#### Was ist Agenda 21?

Agenda 21 ist ein Beteiligungsprozess, bei dem GemeindegängerInnen gemeinsam mit VertreterInnen der Politik, Verwaltung und Wirtschaft Ideen und Projekte für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde oder Region entwerfen – für sich und für zukünftige Generationen. Sinngemäß bedeutet Agenda 21, was in einem „lebenswerten 21. Jahrhundert zu tun ist“.

#### Ziele eines Agenda 21-Prozesses

Gemeinsam Prioritäten setzen, aktives Mitgestalten, Eigenverantwortung stärken und das Thema Nachhaltigkeit stehen im Mittelpunkt eines Agenda 21-Prozesses. Gemeinsam mit externen ProzessbegleiterInnen wird ein „Zukunftsprofil“ (Leitbild) der Gemeinde ausgearbeitet sowie konkrete Projekte in die Umsetzung gebracht. Ziel ist es, unter Einbindung der Bevölkerung vor Ort innovative Lösungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu finden.

#### Agenda 21-Programm Salzburg – Leistungen des SIR

Das Agenda 21-Programm Salzburg ist eine Maßnahme des Umweltressorts im Rahmen der Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050. Das SIR übernimmt die Beratung und Unterstützung für Salzburger Gemeinden und Regionen. Dies umfasst auch die Förderberatung für Gemeinden und Regionen zu den Themenbereichen Agenda 21 und Beteiligung.

#### Neue Förderrichtlinie 2019

Die Förderrichtlinie Agenda 21 (Fördermodell für Beteiligungsprozesse in Salzburger Gemeinden und Regionen für Lebensqualität und Nachhaltigkeit) des Landes Salzburg wurde mit Jänner 2019 überarbeitet und steht unter folgendem Link zum Download bereit: [https://www.salzburg.gv.at/umwelt/naturwasser/Documents/Agenda%2021/Foerderrichtlinie\\_Agenda21\\_2019.pdf](https://www.salzburg.gv.at/umwelt/naturwasser/Documents/Agenda%2021/Foerderrichtlinie_Agenda21_2019.pdf)

#### Neu förderbar:

##### Agenda 21-Folgeprozess SALZBURG 2050

Zur begleiteten Ausarbeitung eines SALZBURG 2050 Programmes für Gemeinden kann aufbauend auf den Basisprozess ein Folgeprozess durchgeführt werden, der die Ziele der Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 für die Gemeinde konkretisiert.

#### Insgesamt gibt es fünf Förderschwerpunkte:

- Agenda 21-Basisprozess für Gemeinden und Regionen
- Agenda 21-Folgeprozess (im Anschluss an einen Basisprozess)
- Agenda 21-Folgeprozess SALZBURG 2050 NEU
- Agenda 21-Umsetzungsprogramm (für konkrete Projektumsetzungen im Anschluss an einen Basisprozess)
- Gemeindeübergreifende Themennetzwerke

### Agenda 21-Gemeinden und -Regionen in Salzburg

#### Agenda 21-Basisprozesse 2019

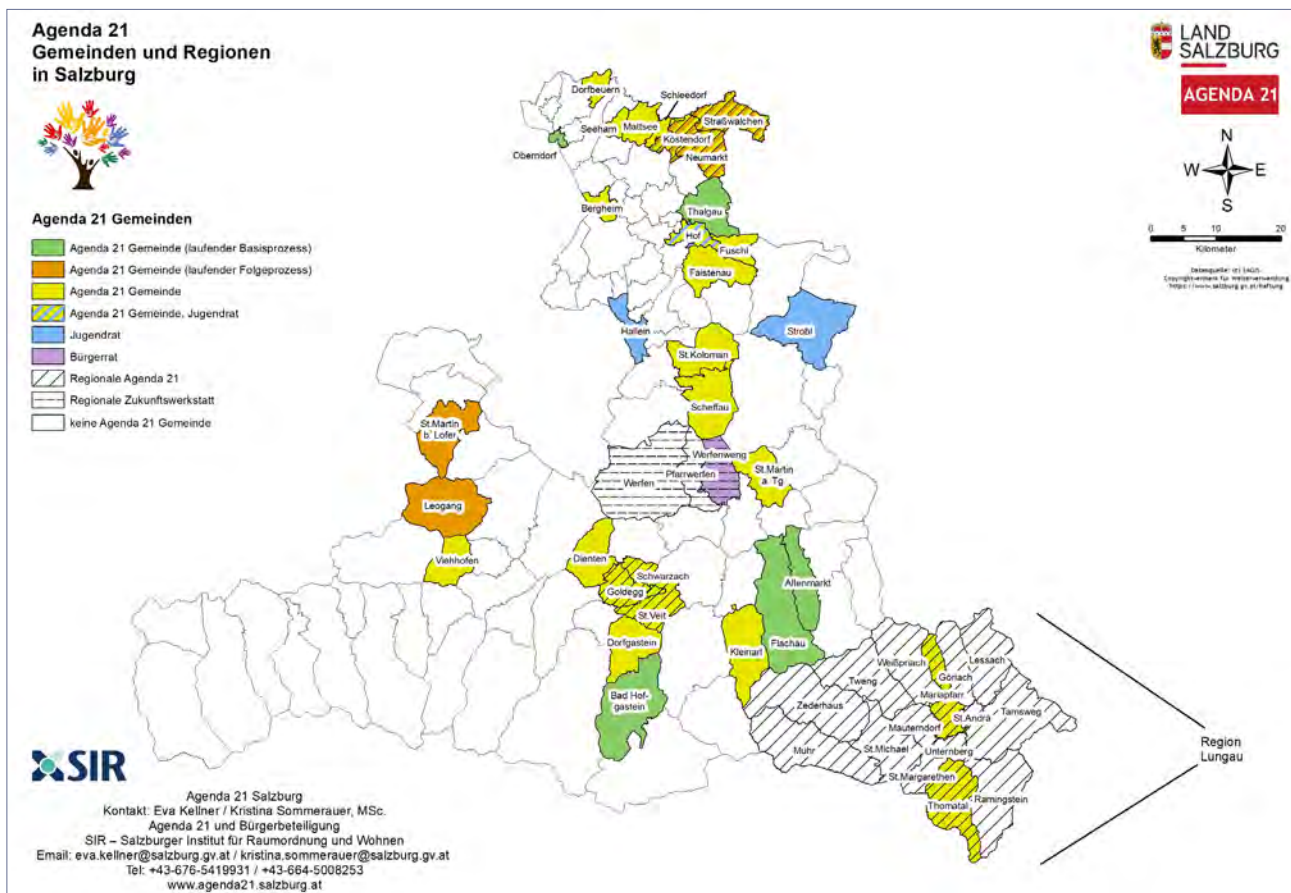
Folgende Gemeinden wurden 2019 bei einem Agenda 21-Basisprozess durch die Mitarbeiterinnen des SIR beraten und begleitet.

#### Neu gestartete Agenda 21-Basisprozesse:

- **Flachau** (Start April 2019)  
Zukunftswerkstatt“, im Herbst drei vertiefende Themenworkshops statt. Der wachsende Zusammenhalt zweier Ortsteile, zukunftsfähiger Tourismus, soziale Initiativen, nachhaltige Mobilität und Energieproduktion waren die großen Themen. Bei Projektwerkstätten im Frühjahr 2020 geht es an die konkrete Ausarbeitung von umsetzungsfähigen Ideen.



Zukunftswerkstatt Flachau



Zukunftsmarkt Thalgau

**Abgeschlossene Agenda 21-Basisprozesse:**

- Dienten** (Abschluss Juni 2019)  
 Im März 2019 wurde das Zukunftsprofil an alle Haushalte versandt. An folgenden Kernthemen wurde gearbeitet: Stärkung der Kooperationen in der Landwirtschaft, Junges Wohnen in Dienten, Kinderspielplatz neu, Ausbau der Kinderbetreuung, Nahversorgung.
- Kleinarl** (Abschluss November 2019)  
 Das erarbeitete Zukunftsprofil wurde im Mai 2019 veröffentlicht. An folgenden Kernthemen wurde gearbeitet: Vermarktung regionaler Produkte (Dorfladen), Ausbau der Kinderbetreuung, Bürgernahe Gemeinde, Image Tourismusbranche – Personal Regional
- St. Koloman** (Abschluss November 2019)  
 Im September 2019 wurde das Zukunftsprofil präsentiert und folgende Startprojekte vorgestellt: Taugl macht mobil (St. Kolomaner Bürgerbus), Taugler Wirtschaftsnetzwerk (Marke Taugl), FoodCoop „Taugler Körperl“: Taugler Produkte vermarkten und beziehen
- Thalgau** (Start Juni 2019)  
 Im Oktober wurde mit dem Zukunftsmarkt und dem Zukunftscafé gestartet. Als Startprojekte werden eine Plattform für regionale Lebensmittel, eine Klimastrategie für Thalgau, ein neues Energieleitbild, ein Veranstaltungssaal „gemeinsames Dach für Thalgau“, Bewusstseinsbildung für die Verkehrs-Begegnungszone und eine Repair-Reuse-Gruppe in Thalgau künftig zu einer nachhaltigen Gemeinde beitragen.
- Altenmarkt, Bad Hofgastein und Oberndorf** (Start Dezember 2019)  
 Jeweils im Dezember 2019 wurde der Beschluss zum Start eines Agenda 21-Basisprozesses gefasst. Im Frühjahr 2020 wird mit den öffentlichen Auftaktveranstaltungen begonnen.



E-Carsharing in Leogang, Quelle: Johann Madreiter

### Folgeprozesse und Umsetzungsförderungen

Folgende Agenda-21-Folgeprozesse, -Umsetzungsprogramme und gemeindeübergreifende Themennetzwerke wurden 2019 von den SIR-Mitarbeiterinnen betreut:

- **St. Martin bei Lofer** (Agenda-21-Folgeprozess): Unter Einbeziehung der BürgerInnen erarbeitete St. Martin neue Baukultur-Leitlinien für die Gemeinde.
- **Leogang** (Agenda-21-Umsetzungsprogramm): Unter dem Namen LEO-mobil bietet Leogang seit 2019 eine carsharing-Plattform für Betriebe

### 1.3.2 Agenda 21 Projektschmiede

Die Projektschmiede richtet sich an interessierte und engagierte Menschen aus der Region, die eine **zukunftsorientierte Projektidee in Form bringen** wollen. **Renommierte ReferentInnen** unterstützen die TeilnehmerInnen in dem **berufsbegleitenden Lehrgang** auf dem Weg von der Idee zur Realisierung eines Projekts. Zielgruppe sind alle SalzburgerInnen, die in regionalen Initiativen, Agenda-21-Prozessen, Vereinen, Institutionen oder der Gemeindepolitik/-verwaltung aktiv sind.

**Inhaltlich umfassen die neun Module einen Querschnitt** aus den Bereichen Projektkonzeption, Teambuilding, Persönlichkeitsentwicklung, Finanzierungsmöglichkeiten, Selbst- und Zeitmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Gestaltungsmethoden und Aufbau eines Netzwerkes.

Der **Lehrgang 2018/2019** wurde im Februar 2019 von neun Teilnehmerinnen abgeschlossen. Die Projekte, die in die Umsetzung begleitet wurden, reichten von einem Generationentheater, Kinderferienprogramm, Herzwerkstatt, Bewusstseinsbildung für Natur in der Gemeinde, natürliche Bildung, Kräuterwanderungen über einen Erlebnisbauernhof bis hin zu Bio-Naturkosmetik mit heimischen Heilkräutern.

und Einzelpersonen an. Unterstützt wurde die vorbereitende Planung und Entwicklung des Projekts, die Umrüstung auf ein carsharing-Auto, sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

- **Straßwalchen** (Agenda-21-Umsetzungsprogramm): Unterstützt wird der Straßwalchener Grünmarkt, der durch ein breites, möglichst regionales Warenangebot die Nahversorgung im Ortszentrum stärkt. Weiters arbeitet die Gemeinde an Projekten, um die Bevölkerung stärker einzubeziehen.
- **Neumarkt am Wallersee** (Agenda-21-Umsetzungsprogramm): Unter dem Titel „Wir schaffen Verweilplätze“ sollen im Zentrum und im Naherholungsgebiet Plätze, die zum Verweilen einladen, erhalten und mit kreativen Ideen erweitert werden. Dabei werden speziell Jugendliche und SchülerInnen eingeladen mitzumachen. Begonnen wird mit der Pflege der Weidenbauten am Seeufer und einem „Sitzbankerl.-Bau-Workshop“ für Jugendliche.
- **Plusregion: Köstendorf, Neumarkt, Straßwalchen** (Gemeindeübergreifendes Themennetzwerk): Unterstützt wurde die Umsetzung der Veranstaltungsreihe „Plusregion FLIMMERKiste“, ein Kinoprojekt, das im Sommer an unterschiedlichen Plätzen der drei Plusregion-Gemeinden zu Gast ist. Außerdem angedacht wurde die Gründung einer Kulturinitiative in der Region.



Im **April 2019** startete bereits der **4. Lehrgang** der Projektschmiede, bei dem zehn TeilnehmerInnen an innovativen Projektideen arbeiten, um ihre Region zu stärken.

Von innovativen Begegnungsräumen über neue Formen der Kinder-Beteiligung bis hin zu kreativen kulinarischen Angeboten ist die Palette der Projektideen wieder genauso bunt und vielfältig wie in den Jahren zuvor.



Abschlussabend der Agenda 21 Projektschmiede am 26.2.2019 in St. Koloman



## 1.3.2 Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

### Öffentlichkeitsarbeit

- Acht Mal im Jahr wird der Newsletter „Agenda 21“ an die 640 eingetragenen AbonnentInnen versandt und über aktuelle Ereignisse, Angebote, Termine und für Gemeinde relevante Tipps im Nachhaltigkeitsbereich informiert.
- Laufende Betreuung der Website „Agenda 21 Salzburg“, die in die Homepage des Landes Salzburg integriert ist. [www.salzburg.gv.at/agenda21](http://www.salzburg.gv.at/agenda21)
- Kontakt und Zusammenarbeit mit **Printmedien**. Anlassbezogen erschienen Artikel zur Agenda 21 Projektschmiede und zum Startprojekt „Taugler Körberl“ in den Salzburger Nachrichten und Berichte über die laufenden Agenda 21-Basisprozesse in Flachau und Thalgau in den regionalen Bezirksblättern.
- **Drucksorten:** Flyer Agenda 21
- **Zusammenarbeit mit dem Ressort:** Bewerbung von Agenda 21 und Zusendung des Flyers im Namen von Landeshauptmann-Stv. Dr. Heinrich Schellhorn an alle Salzburger Bürgermeister/innen sowie sieben Landeskorrespondenzen über die Aktivitäten in den Agenda 21-Gemeinden.

### Netzwerktreffen

Zwei Mal jährlich organisiert das Agenda 21-Team vom SIR ein **Netzwerktreffen** zu „**brennenden**“ Themen, welche sich aus den Agenda 21-Prozessen der aktiven Gemeinden herauskristallisieren. Ziel ist es, in angenehmer Atmosphäre Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch zu geben, praxisnahe Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und innovative Beispiele aus Gemeinden sichtbar zu machen.

#### Agenda 21-Netzwerktreffen 2019:

- **Soziales Miteinander in Gemeinden – rasch und unbürokratisch vor Ort**  
7. Agenda 21-Netzwerktreffen (3. Juni 2019)
- **Gemeindekooperationen und digitale Bürgerbefragung: Erfolgsmodelle und Erfolgsfaktoren kennenlernen und diskutieren**  
8. Agenda 21-Netzwerktreffen (4. November 2019, Thalgau)

### Zukunftsprofil-Workshops

Um die vielerorts **neu gewählten Gemeindevertretungen mit dem Agenda 21 Zukunftsprofil vertraut zu machen** und als Angebot für die Nachbetreuung von Agenda 21-Gemeinden, werden seit 2019 Zukunftsprofil-Workshops angeboten. Im Rahmen einer dreistündigen Veranstaltung setzen sich Gemeindevertretung und Kernteammitglieder konkret mit den erarbeiteten Leitsätzen des Zukunftsprofils auseinander. Um über die Inhalte zu reden, Prioritäten für die nächsten Jahre zu setzen und offene Fragen zu diskutieren, um Engagement und neue Ideen berücksichtigen zu können, ist dieser Workshop als Unterstützung konzipiert.



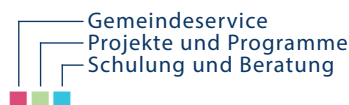
Zukunftsprofilworkshop Neumarkt

#### Folgende Gemeinden haben das Angebot der Zukunftsprofil-Workshops bisher genutzt:

- **Neumarkt a. W.**  
Neues Agenda 21-Umsetzungsprojekt „Verweilplätze“ ist entstanden.
- **St. Martin bei Lofer**  
Hauptthemen: Leistbares Wohnen, Beruhigung Dorfstraße, Vorderkaserklamm, Sportplatz, Direktvermarktung, Kinderbetreuung Seeham
- **Hof bei Salzburg**  
Aktivierung der Projektgruppen „Jugendbeteiligung“ und „Mehr Flair, weniger Verkehr“
- **Seeham**  
Agenda 21-Folgeprozess zum Thema „Klima, Energie, Umwelt - zwei Standorte bestmöglich verbinden“ ist in Planung



Fachbereich  
ENERGIE UND KLIMASCHUTZ



	<b>2. Energie- und Klimaschutz</b> .....	25
■ ■ ■	<b>2.1 e5 – landesprogramm für energieeffiziente gemeinden</b> . 26	
	2.1.1 Gemeindebetreuung .....	26
	2.1.2 e5-Projektschwerpunkte .....	27
	2.1.3 e5-Öffentlichkeitsarbeit .....	28
	2.1.4 Salzburger Energie-Gemeindetag .....	28
■ ■ ■	<b>2.2 KEM-QM</b> .....	29
■ ■ ■	<b>2.3 klimaaktiv</b> .....	29
	2.3.1 klimaaktiv gemeinden / e5 Österreich .....	29
	2.3.2 klimaaktiv Siedlungen und Quartiere .....	29
	2.3.3 klimaaktiv bauen und sanieren .....	29
	2.3.4 klimaaktiv erneuerbare Wärme .....	30
■ ■ ■	<b>2.4 Smart City Salzburg</b> .....	30
■ ■ ■	<b>2.5 Umweltbildung</b> .....	32
	2.5.1 Bildungsangebote .....	32
	2.5.2 Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung .....	34
	<b>2.6 Innovation &amp; Entwicklung</b> .....	35
	2.6.1. Grundlagen und Studien .....	35
■ ■	GEL SEP .....	35
■	QM Heizwerke plus .....	36
■	BISS .....	36
■ ■	transAT .....	37
■ ■	Enerspired Cities .....	38
■ ■	Annex 63 .....	39
	2.6.2. Kommunikation und Vernetzung .....	39
■ ■	Universitätslehrgang „Smart Stadtquartiere für kleine und mittelgroße Städte“ .....	39
■ ■	Working Group on Cities and Communities .....	39
■ ■	Smart Cities Vernetzungsplattform .....	40
■	Abstimmung Mobilitätsstrategien Stadt-Land .....	41
■	SimpliCITY – Digital services and incentive design for smart sustainable communities .....	41
	2.6.3. Projekt- und Prozessbegleitung .....	42
■	REK Prüfungen .....	42
■	Energiekonzept Berchtesgadnerstraße .....	42
■	EnergyCityConcepts .....	43
■	Thermaflex .....	43
■	Integriertes Wärme- und Kältekonzept Haus B .....	44
■	KooWo .....	44
■	Energiebericht Stadt Salzburg .....	44
■	Energiekonzept Schüttdorf .....	44

## 2. ENERGIE- UND KLIMASCHUTZ

### 2.1 e5 – landesprogramm für energieeffiziente gemeinden

FINANZIERUNG: Land Salzburg, e5-Gemeinden  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: seit 1998

#### 2.1.1 Gemeindebetreuung

##### e5-Gemeinden in Salzburg

Mit Ende 2019 nehmen 33 Salzburger Gemeinden am e5-Programm teil, die Gemeinden Bad Vigaun und Hallwang haben 2019 den Beschluss gefasst, dem e5-Programm beizutreten. Bereits 56% aller SalzburgerInnen leben in einer e5-Gemeinde.

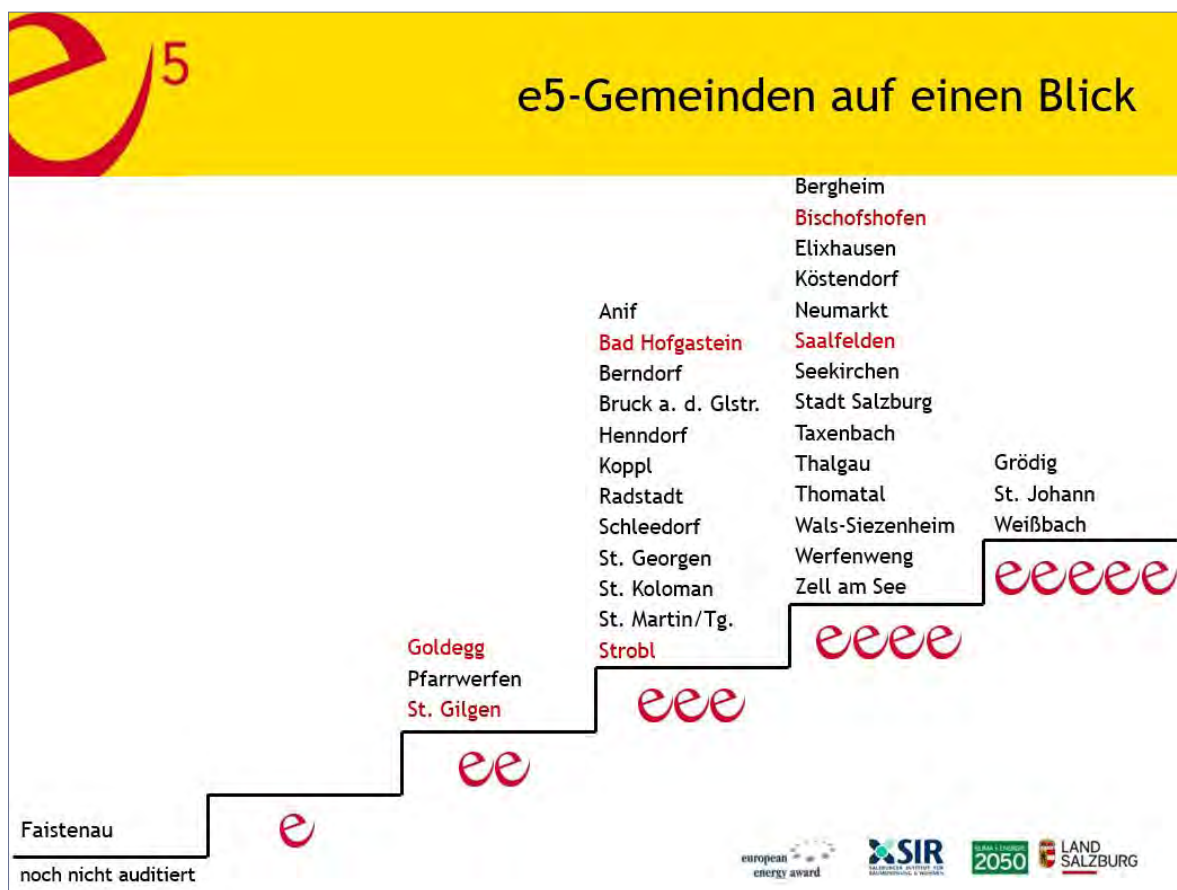
##### Direkte Betreuung in den Modellgemeinden

Die telefonische, schriftliche und persönliche Betreuung vor Ort ermöglicht den direkten Kontakt zu den aktiven Mitgliedern der lokalen Energie-Arbeitsgruppen. Diese Form der Betreuung unterstützt die einzelnen Energiebeauftragten und reicht von Moderation und Diskussionsleitung bis hin zu fachlichen Inputs.

- Energieteamtreffen
- Projektbesprechungen
- Standortbestimmung/internes Audit
- Jahresplanung/Jahresklausuren

##### Erfahrungsaustausch

Die ERFA-Treffen finden zweimal jährlich gänztätig in einer e5-Gemeinde statt. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Gemeinden sowie zwischen Gemeinden und Betreuung. Die Gemeinden haben hier die Möglichkeit, ihre aktuellen Projekte vorzustellen bzw. Erfahrungen auszutauschen. Andererseits werden auch seitens des SIR diverse Themen vorbereitet und mit den Gemeinden diskutiert. Verschiedene Angelegenheiten und Inhalte, die von allgemeinem Interesse sind, werden als e5-Gemeinschaftsinitiativen in der Gruppe entwickelt und von den energieeffizienten Gemeinden mitgetragen und umgesetzt.



## Veranstaltungen und Weiterbildungen

**April 2019:** e5-Auszeichnung im Rahmen der Energie-Gala

**April 2019:** e5-Erfahrungsaustauschtreffen in Pfarrwerken, Besichtigung Seniorenwohnhaus ausgezeichnet mit klimaaktiv „Silber“ und dem BAU.GENIAL-Preis 2016, Biomasse-Heizwerk mit optimiertem Fernwärmenetz

**Juni 2019:** Workshop in Kooperation mit akzente Salzburg „Jugendarbeit in e5-Gemeinden“

**Oktober 2019:** Auszeichnung der e5-Gemeinden im Rahmen des 1. Salzburger Energie-Gemeindetags

**November 2019:** e5-Erfahrungsaustauschtreffen in Wals-Siezenheim, Besichtigung Hauptradrountnetz (Hinweistafeln und Beschilderung), Kulturzentrum Bachschmiede, Neubau und Sanierung der Volksschule Wals

**November 2019:** „e5 vor Ort“ in Kooperation mit der Klima- und Energiemodellregion Salzburger Seeland – Besichtigung Wasserkraftwerke der Firma Jank an der Fischach

**Dezember 2019:** Hauswarteschulung „Einsparpotentiale und Gefahrenstellen im Heizungsraum“

## e5-Kommission und Auszeichnung

2019 wurden sechs Gemeinden im Rahmen des 1. Salzburger Energie-Gemeindetag ausgezeichnet: St. Gilgen, Goldegg, Bad Hofgastein, Strobl, Bischofshofen und Saalfelden.

## 2.1.2 e5-Projektschwerpunkte

In den Gemeinden wurde eine Vielzahl von Projekten geplant und umgesetzt. Schwerpunktmäßig wurden vom SIR folgende Projekte und Aktionen betreut:

### Schwerpunkt „Ölkessel raus“

Die Gemeinden werden über technische und wirtschaftliche Möglichkeiten (inkl. Förderberatung) zum Heizungsaustausch informiert und bei der Projektumsetzung begleitet. Weiters wird den Gemeinden die Veranstaltung eines Infoabends zum Thema „Ölkessel raus“ geboten. Dieser Infoabend wird gemeinsam mit der Energieberatung Salzburg durchgeführt und dient der BürgerInnen-Information und Öffentlichkeitsarbeit.

### Gemeindegebäude

Das e5-Programm bietet den Gemeinden Beratung zu den Themen Neubau, Sanierung, klimaaktiv-Gebäudestandard, Energie-Monitoring und PV-Checks. Ziel ist es, die kommunalen Gebäude zukunftstauglich zu errichten bzw. zu sanieren und die e5-Gemeinden in Verhandlung mit Bauträgern und Firmen zu unterstützen. In mehreren e5-Gemeinden wurden energetisch vorbildhafte kommunale Gebäude geplant bzw. die Planungen umgesetzt.

Die Auszeichnung klimaaktiv Bronze hat der Kindergarten St. Georgen in der Gemeinde Bruck an der Großglocknerstraße erhalten. Mit klimaaktiv Silber wurde das Sportzentrum Bürgerau der Stadtgemeinde Saalfelden ausgezeichnet. Klimaktiv Gold prämiert sind das Seniorenwohnhaus Itzling, das Paracelsusbad, der Bildungscampus Gnigl in der Stadt Salzburg und das gesamte Quartier Sonnengarten Limberg inkl. Wohnhäuser und Kindergärten in der Stadtgemeinde Zell am See.

### Thermografieaktion

In enger Kooperation mit der Energieberatung Salzburg ermöglicht das e5-Programm den e5-Gemeinden (kommunale Gebäude und Private Wohnhäuser) die Teilnahme an der Thermografieaktion. In den letzten vierzehn Jahren wurden mehr als 1.000 Wohngebäude in e5-Gemeinden mit Wärmebild-Aufnahmen überprüft. Im Anschluss erfolgte jeweils eine unabhängige Beratung zu wirksamen Sanierungsmaßnahmen durch die Energieberatung Salzburg. Die Berater klären mit den Hausbesitzern im Gespräch vor Ort, wo die größten Wärmeverluste des jeweiligen Hauses zu erkennen sind und welche Energieeinsparungen erzielt werden können, z. B. durch Dämmung der Gebäudehülle.

### Energieleitbilder

Einige e5-Gemeinden legen ihre mittelfristigen energiepolitischen Ziele und die erforderlichen kommunalen Maßnahmen in Form von Energieleitbildern fest. Der Erstellungsprozess, in dem Bürger, Politik und Verwaltung eingebunden sind, wird vom e5-Gemeindebetreuer fachlich begleitet.

### Energiedatenerhebung in Gemeinden

Das SIR unterstützt Gemeinden bei der Erhebung von Grundlagen-Daten zur aktuellen Energiesituation in Gemeinden (Art der Energieträger, energetischer Zustand der Gebäude, Verbrauchswerte, etc.). Für alle Gemeinden wird jährlich ein Indikatoren- und Benchmarkset erstellt. Mit Hilfe des Indikatoren- und Benchmarksets werden energie-relevante Entwicklungen auf Gemeindeebene sichtbar und auch der Vergleich mit anderen Gemeinden wird ermöglicht.

### Mobilitätsprojekte in Gemeinden

e5-Gemeinden haben vielfältige Möglichkeiten die Mobilität der Zukunft mitzugestalten: Sie sind Arbeitgeber, Fuhrparkbetreiber, Einkäufer von Mobilitätsdienstleistungen, Genehmigungsbehörden für das Baurecht und den öffentlichen Raum, lokale Impulsgeber, Gestalter und Kommunikatoren.

e5-Gemeinden nutzen die europäische Mobilitätswoche um mit Aktionen und Veranstaltungen auf alternative Mobilitätsformen aufmerksam zu machen: Schleedorf, Bad Hofgastein, St. Johann, Thalgau, Saalfelden, Stadt Salzburg, Wals-Siezen-

heim, Bergheim. Im Rahmen des E-Mobilitäts-Schwerpunkts werden die e5-Gemeinden bei der Erstellung von gemeindespezifischen E-Mobilitätskonzepten unterstützt.

### 2.1.3 e5-Öffentlichkeitsarbeit

Fünf Mal jährlich wurden die e5-Teammitglieder in den Gemeinden mittels E-Mail-Newsletter über aktuelle Ereignisse, Angebote und Termine im Energiebereich mit kommunalem Bezug informiert. Laufende Betreuung der Website [www.e5-salzburg.at](http://www.e5-salzburg.at): Diese dient als Informationsdrehscheibe für alle Teammitglieder der e5-Gemeinden und verbessert den Informationsfluss zwischen e5-Programmbetreuung und den teilnehmenden Gemeinden sowie die Präsentationsmöglichkeiten der Marke „e5“ nach außen.

In den regionalen Medien erscheinen anlassbezogen Berichte über e5-Gemeinden und deren Projekte bzw. Auszeichnungen.

Die Palette der e5-Werbemittel umfasst Schokolade (bio und fair gehandelt), Baumwolltaschen, Brillentücher, Solarscheiben, Luftballons, Anstecker,



Das e5-Team beim Seefest Strobl

Aufkleber, Kugelschreiber und die e5-Energiebox. Für Veranstaltungen werden den Gemeinden das e5-Glücksrad aus Naturholz, eine Beachflag, verschiedene Roll-Ups und eine große Messerrückwand zur Verfügung gestellt. Durch die e5-Ortstafeln und die Auszeichnungsmaterialien (Urkunde, Gemeindetafel und Statue) wird die Teilnahme der Gemeinde am e5-Programm für die Bevölkerung und Besucher gut sichtbar.

Link: [www.e5-salzburg.at](http://www.e5-salzburg.at)

### 2.1.4 Salzburger Energie-Gemeindetag

Möglichkeiten der Elektromobilität und klimataugliche Gebäudelösungen standen im Mittelpunkt des 1. Salzburger Energie-Gemeindetags im Kulturzentrum Hallwang. 180 VertreterInnen aus 40 Salzburger Gemeinden, Regionalverbänden und kommunalen Beratungseinrichtungen nahmen an der Veranstaltung teil. Das Programm umfasste die Besichtigung der für den Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit nominierten Volksschule Hallwang, eine kommunale Fahrzeugschau e5-Mobilität, fünf Fachvorträge zu den Themen e5-Mobilität und

klimataugliche kommunale Gebäude, Infostände klimaschutzrelevanter Beratungseinrichtungen für Gemeinden und ein feierliches Abendprogramm. Sechs e5-Gemeinden wurden im Rahmen der e5-Zertifizierung ausgezeichnet, 29 Gemeinden erhielten eine Auszeichnung für die ölfreie Beheizung ihrer kommunalen Gebäude, fünf Bauherren erhielten für ihre jüngst errichteten Gebäude und Siedlungen durch das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus ein klimaaktiv-Zertifikat überreicht. Die Veranstaltung wurde als Green Event ausgeführt.



Erster Salzburger Energie-Gemeindetag in Hallwang am 16.10.2019

## 2.2 KEM-QM

AUFTRAGGEBER: Klima- und Energiemodellregionen  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: seit 2016

Seit dem Jahr 2016 werden Modellregionen des Klima- und Energiefonds österreichweit über ein Qualitätsmanagementsystem begleitet, das sich nach dem eea-Schema (European Energy Award) orientiert. Das SIR führt diese Dienstleistung im Auftrag der Regionalverbände Salzburger Seenland und Lungau aus, ebenso für die Klima- und Energiemodellregionen Nachhaltiges Saalachtal und Energiereich Nationalparkregion (Oberpinzgau). Am Beginn der Begleitung wird eine systematische

Ist-Analyse erstellt, um die Erfolge der regionalen Energiearbeit der letzten Jahre nachvollziehbar zu dokumentieren. Das Modellregionsmanagement erhält eine fachliche Unterstützung bei der Vorbereitung des Jahresprogramms, bei energiebezogenen Maßnahmen und bei der abschließenden Berichterlegung. Für den Förderantrag zur Weiterführung im Programm wird ein standardisierter Auditbericht erstellt. Diese Auditierung erfolgt jeweils nach Zuteilung durch die KEM-QM-Kontaktstelle; im Jahr 2019 erstellte das SIR das Audit für die KEM Sonnenregion Hohe Tauern in Osttirol.

## 2.3 klimaaktiv

### 2.3.1 klimaaktiv gemeinden / e5 Österreich

FINANZIERUNG: BMNT/AEA  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 01/2019 – 12/2019

Das SIR stellt mit Helmut Strasser den Obmann des Trägervers „e5-Österreich“. Damit verbunden ist die Vertretung im Europäischen Verein „European Energy Award“ (eea), zum einen im Vorstand, zum anderen seit Juni 2019 als dessen Präsident. Schwerpunkt der Tätigkeiten 2019 waren zum einen eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit mit der europäischen Kommission, welche u. a. durch die Unterzeichnung eines „Memorandum of Understanding“ mit den Covenant of Mayors im Juni 2019 bekräftigt wurde. In mehreren Veranstaltungen wurde versucht,

den eea in Europa als kommunales Energie- und Klimaschutzprogramm zu etablieren und zu verbreiten. Inhaltlich wurde das zentrale Element, das eea Audit tool um neue Themen (z. B. Klimawandelanpassung) ergänzt und hinsichtlich einer größeren Flexibilität zur Anpassung an nationale Rahmenbedingungen überarbeitet. Darüber hinaus wurde 2019 die Ausschreibung zur Führung der Geschäftsstelle des europäischen Vereins vorbereitet und durchgeführt. **Partner:** AEA sowie 6 e5-Programmträger in den Bundesländern  
**Links:** [www.e5-gemeinden.at](http://www.e5-gemeinden.at), [www.european-energy-award.org](http://www.european-energy-award.org)

### 2.3.2 klimaaktiv Siedlungen und Quartiere

FINANZIERUNG: BMNT/AEA  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 01/2019 – 12/2019

Im Rahmen des Programms wurden 2019 zwei Projektbegleitungen zum Themenschwerpunkt lebenswerte und klimaverträgliche Siedlungen und Quartiere durchgeführt. Projektliste: Sonnengarten Limberg, Wir inHAUSe. Beide Projekte haben die Mindestanforderungen erfüllt und wurden beim ersten Salzburger Gemeindetag vom BMNT ausgezeichnet. Parallel dazu wurden interessierte Gemeinden, Bauträger sowie Planende und Beratende beraten, die Chancen und die Möglichkeiten dieses

Standards aufgezeigt und zwei weitere Projekte vorbereitet (GEWIN Gneis, Seekirchen). Darüber hinaus leitet das SIR im Auftrag des BMNT dieses Programm und ist auf nationaler Ebene für die interne und externe Kommunikation, den Auditierungs- und Auszeichnungsprozess und die inhaltliche und strategische Weiterentwicklung des Themenschwerpunkts verantwortlich. **Partner:** bislang geschulte 11 Kompetenzpartner in den Bundesländern  
**Link:** [www.klimaaktiv.at/siedlungen](http://www.klimaaktiv.at/siedlungen)

### 2.3.3 klimaaktiv bauen und sanieren

FINANZIERUNG: BMNT  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 01/2019 – 12/2019

Im Rahmen der klimaaktiv-Regionalpartnerschaft betreut das SIR auch das klimaaktiv-Programm „Bauen und Sanieren“. Im nationalen klimaaktiv-Expertenetzwerk wird laufend Know-How ausgetauscht und im Bundesland mittels verschiedener

Veranstaltungsformate verbreitet. Neben der Anwendung von klimaaktiv-Tools und Beratungsangeboten, steht die laufende Verbesserung von gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Umsetzung nachhaltiger Gebäude und Energieversorgungs-lösungen im Fokus. Angeboten werden kostenlose Erstberatungen zum klimaaktiv-Gebäudestandard

sowie laufende Unterstützung bei Planung und Umsetzung von ökologisch ambitionierten Projekten, die nach den klimaaktiv-Kriterien errichtet werden. Highlights 2019 waren die Auszeichnungsveranstaltung im Rahmen des Salzburger Gemeindetags mit den Projekten Sonnengarten Limberg, Friedrich

Inhauser Straße, Paracelsusbad, Bildungscampus Gnigl, Seniorenwohnhaus Itzling, Kindergarten St. Georgen und Sportzentrum Bürgerau.

**Partner:** ÖGUT (Leitung) sowie weitere 9 Regional- und Kompetenzpartner

**Link:** [www.klimaaktiv-gebaut.at](http://www.klimaaktiv-gebaut.at) zu finden.

### 2.3.4 klimaaktiv erneuerbare Wärme

FINANZIERUNG: BMNT  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 01/2019 – 12/2019

Im Rahmen des Programms wurden 2019 Beratungen und Projektbegleitungen zum Themenschwerpunkt erneuerbare Wärmeversorgung von kommunalen Gebäuden, Wohngebäuden und Gebäudeverbänden durchgeführt und die Ölkessel-Raus-Aktion des Landes beworben. Projektliste: Gemeindeamt Strobl, Landesdienstleistungszentrum, Fürbergstrasse, Friedrich-Inhauser-Straße, Berchtesgadner-Straße, Schüttdorf. Schwerpunkt der Beratungen/Begleitungen war dabei die Potentialerhebung für die erneuerbare Wärmeversorgung der Projektgebiete, sowie die Prüfung der Mitversorgung der Umgebung (Energieraumana-

lyse extra large). Parallel dazu erfolgte im Austausch mit den KollegInnen aus den anderen Bundesländern die Weiterentwicklung bestehender Instrumente zur Etablierung von Energieraumplanung (u. a. auf Basis der Erfahrungen bei der Erarbeitung des Masterplan Salzburg 2030, des Salzburger Wärmeatlas bzw. der Anwendung der Alternativenprüfung) sowie die Verbreitung der Projektergebnisse auf nationaler Ebene (u.a. Vorträge beim Städtebund, Uni-Kurs, klimaaktiv Netzwerktreffen und klimaaktiv Jahreskonferenz). **Partner:** Urban Innovation Vienna / Energy Center Wien sowie weitere 8 Partner

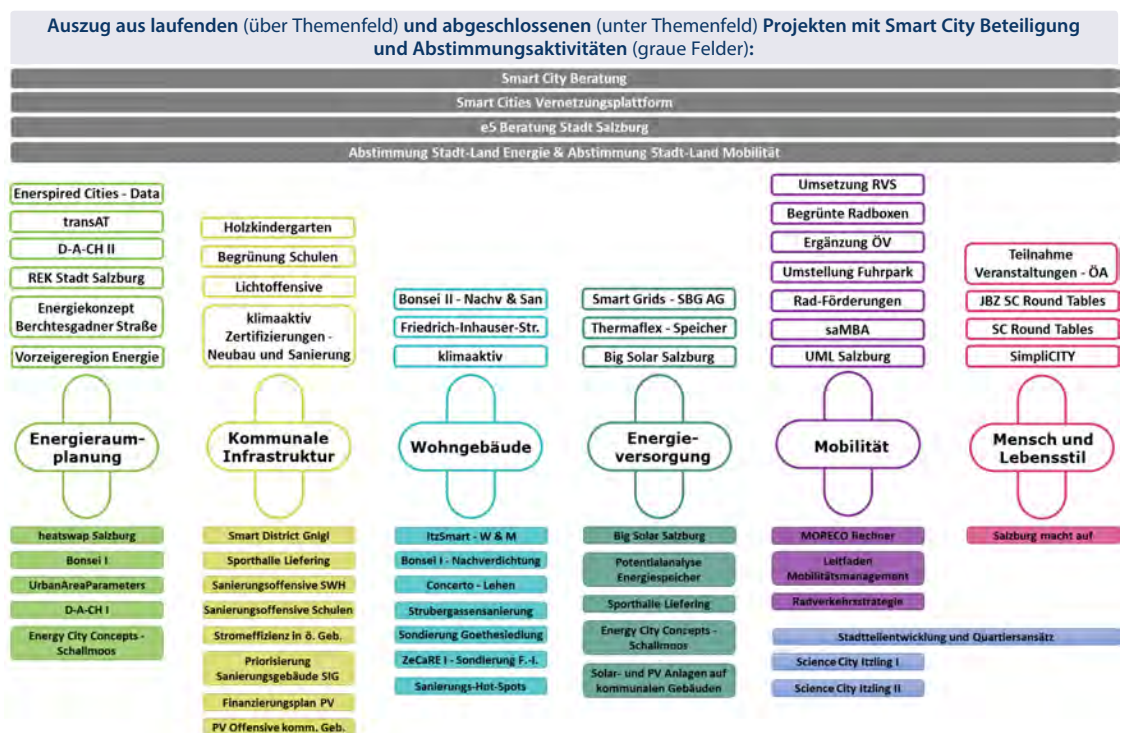
**Link:** [www.klimaaktiv.at/erneuerbare/erneuerbare-waerme.html](http://www.klimaaktiv.at/erneuerbare/erneuerbare-waerme.html)

## 2.4 Smart City Salzburg

FINANZIERUNG: Stadt Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 01/2019–12/2019

Der Smart City Salzburg „Masterplan 2025“ wurde am 19.09.2012 einstimmig von der Gemeindevertretung der Stadt Salzburg beschlossen. Dieser Masterplan beinhaltet Vorschläge für energiepolitische Zielsetzungen der Stadt Salzburg als Rahmenvorgabe für die weitere Entwicklung sowie konkrete Maßnahmen zu sechs strategisch relevanten Themenfeldern.

Er legt somit die Schienen für die weitere Entwicklung hin zu einer Smart City Salzburg – einer führenden Stadt im Bereich Energie- und Klimaschutz. Zur Umsetzung des Masterplans wurden 2013 die Energie- und „smart city“-Koordinationsstelle in der Baudirektion sowie ein Stellvertreter in der Raumplanung und Baubehörde eingerichtet. Das SIR wurde mit der strategischen Beratung und Begleitung der Koordinationsstelle beauftragt. Insbesondere treibt





das SIR die Entwicklung von Projekten voran und ist zuständig für die Planung und Umsetzung von Smart City Veranstaltungen und Exkursionsangeboten.

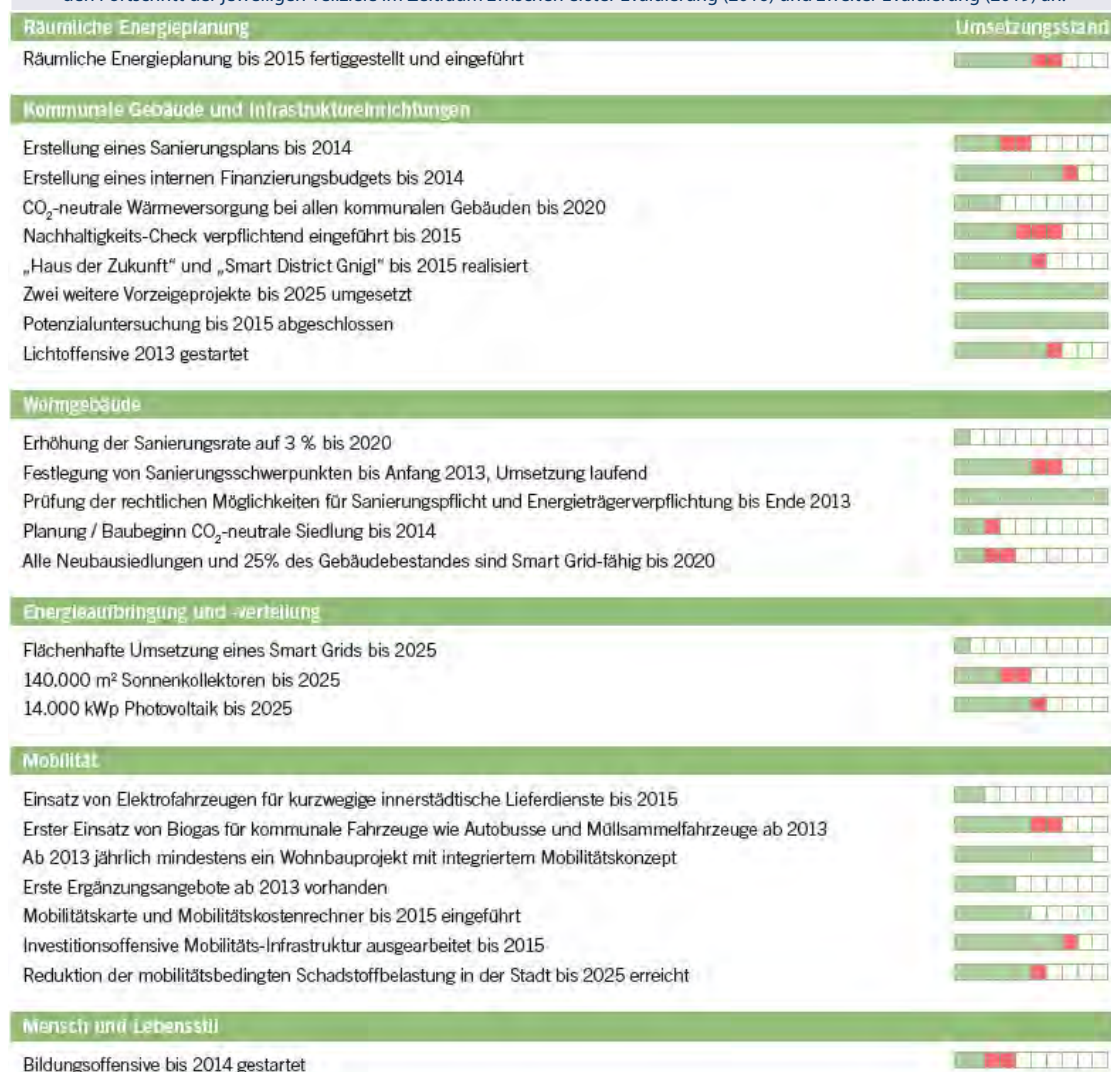
**Inhaltliche Schwerpunkte 2019:**

1. **Entwicklung neuer und Bearbeitung bestehender Projekte** (z. B. „Berchtesgadnerstraße – Prozessbegleitung, Energiekonzept“ „GEL SEP“, „BISS“, „Mobilität im Wohnquartier“, „ZeCa-Re“, „SimpliCITY“)
2. **Intensivierung der Stakeholder-Arbeit** (BMK, Smart Cities Vernetzungsplattform, Stadtpolitik/ Umweltsprecher, Magistratsinterner Austausch, Abstimmungstreffen mit der Salzburger Landesregierung zu Energie und Mobilität, Dialog Salzburg AG, etc.)
3. **Durchführung von Smart City Veranstaltungen und Exkursionen** (drei Round Tables, zwei Veranstaltungen in Kooperation mit der Robert-Jungk Bibliothek, vier Exkursionen, etc.)
4. **Öffentlichkeitsarbeit** (u. a. Newsletter, Homepage, Entwicklung Marketingkonzept, Teilnahme IRE Konferenz, Tag der Nachhaltigkeit, Radfrühling)

**5. Evaluierung der Smart City Aktivitäten 2016–2019**

Die regelmäßige Evaluierung der Smart City Aktivitäten dient nicht nur zur internen Kontrolle der Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen, sondern auch zur Schärfung der zukünftig zu setzenden Maßnahmen für die Umsetzung des Masterplans. Die Evaluierung ergab die Umsetzung von rd. 58 % aller Teilziele im Masterplan. Dies entspricht einer Steigerung von rd. 10 % zur ersten Evaluierung (48 %, 2016). Diese erfolgreiche Einstufung ist der vollständigen Umsetzung einzelner Teilziele und vermehrter Aktivitäten in anderen geschuldet (s. Abb.). Um diesen begonnen Pfad entsprechend weitergehen zu können, wird es notwendig sein, für den nächsten Evaluierungszeitraum weitere große Maßnahmen zu setzen. Insgesamt wurden seit Beginn 23 Forschungs-, Sondierungs- und Demonstrationsprojekte mit einem Gesamtvolumen von 3,4 Mio € umgesetzt, die zur Erreichung der Smart-City-Ziele beitragen. **Link:** <https://www.stadt-salzburg.at/internet/web-sites/smartycity.htm>

**Detailsicht des 58%-igen Umsetzungsstandes der Smart-City-Teilziele im Jahr 2019.** Die roten Quadrate zeigen den Fortschritt der jeweiligen Teilziele im Zeitraum zwischen erster Evaluierung (2016) und zweiter Evaluierung (2019) an:



## 2.5 Umweltbildung

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: seit 2012

### 2.5.1 Bildungsangebote

Wenn alle Menschen so leben würden wie wir Mitteleuropäer, bräuchten wir mehrere Planeten von der Qualität der Erde. Im Jahr 2019 haben wir in Österreich bereits am 9. April den Welterschöpfungstag erreicht. Dieser Tag markiert den Zeitpunkt, ab dem wir mehr konsumieren, als die Natur sich selber erneuern kann und wir den Rest des Jahres somit auf Kosten unserer Kinder und Enkelkinder leben.

Die Salzburger Landesregierung fühlt sich den nachfolgenden Generationen und deren Bewusstsein für einen nachhaltigen Lebensstil verpflichtet. Kinder und Jugendliche mit Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in Berührung zu bringen, bedeutet, dass sie Wissen, Kompetenz, Interesse und Bereitschaft für ein umweltbewusstes Leben entwickeln. Daher hat die Natur- und Umweltabteilung des Landes Salzburg ein umfangreiches, für Schulen kostenloses Programm ausgearbeitet. Dieses soll dazu beitragen, Umweltthemen im Unterricht zu vertiefen und die PädagogInnen bei der Vermittlung dieser komplexen Inhalte zu unterstützen. SchülerInnen erfahren, warum unser Konsumverhalten für Umwelt, Natur und Mitmenschen eine Belastung darstellt, und dass Ressourcenübernutzung schwerwiegende Folgen für unseren Planeten hat. Ziel der Umweltbildung ist es, Kinder und Jugendliche zu informieren, zu sensibilisieren und zu Eigeninitiative zu motivieren. Das Angebot für Schulen wurde in den letzten Jahren erweitert und umfasst derzeit folgende Themen:

#### Workshopangebote

##### **Ökologischer Fußabdruck – Verantwortung für eine begrenzte Welt**

In diesem Workshop wurde beleuchtet, wie der Energie-, Ressourcen- und Naturverbrauch der Menschen im Zusammenhang mit zukünftigen Generationen, Menschen in anderen Ländern oder dem globalen Wirtschaftssystem steht. Wie viel verbrauchen wir, wie viel ist verträglich? Wir vermitteln einen Überblick über das Thema und erarbeiten Handlungsoptionen, was der eigene Beitrag zu einer Veränderung sein kann. Der Workshop wurde in den letzten Monaten inhaltlich überarbeitet, Zahlen, Daten und Fakten aktualisiert und für die jeweiligen Schulstufen angepasst (Volksschule, Unterstufe und Oberstufe).

Ab der 3. Schulstufe, 2 Unterrichtseinheiten, 125 Workshops



Workshop „Lerne dein Moor kennen“

##### **Outdoor –**

##### **Dem eigenen Fußabdruck auf der Spur**

Unsere Vortragenden informierten SchülerInnen, was hinter dem Begriff „Ökologischer Fußabdruck“ steckt und gaben Tipps, wertvolle Ressourcen zu sparen. Dieser Outdoorworkshop setzte auf eine spielerische Erfahrung der Ist-Situation unserer Welt und gab Anregungen zu einer eigenen nachhaltigeren Lebensweise in den Bereichen Konsum, Ernährung, Wohnen und Mobilität.

Ort: ORF Landesstudio Salzburg – Begehrter Fußabdruck

3.–9. Schulstufe, 2 Unterrichtseinheiten, 16 Workshops

##### **Lebensmittel im Abfall**

In Salzburg werden pro Person und Jahr durchschnittlich 18 kg noch genussfähige Lebensmittel im Restabfall entsorgt. Mit den weggeworfenen Lebensmitteln aus EU-Haushalten könnten ca. 200 Mio Menschen ein Jahr lang ernährt werden. Gemeinsam mit Südwind Salzburg hat das Umweltressort des Landes einen Workshop zu den ökologischen und sozialen Folgen dieser Verschwendung ausgearbeitet.

Ab der 7. Schulstufe

Dauer: drei Unterrichtseinheiten, 59 Workshops

##### **Klima im Wandel**

Wir sind mitten drin. Mitten drin im Klimawandel, aber auch in jener Generation, die seine Auswirkungen deutlich spüren wird. Daher müssen wir uns vorbereiten – auf Diskussionen mit Kritikern, auf einen neuen, umweltverträglichen Lebensstil und vieles mehr. Es wurden Mobilitäts- und Energiekonzepte der Zukunft beleuchtet, sowie eigene Handlungsmöglichkeiten im Alltag erarbeitet, um dem so oft spürbaren Ohnmachtsgefühl entgegenzuwirken. Auch der Workshop „Klima im Wandel“ wurde komplett überarbeitet und inhaltlich angepasst. Die Materialien wurden für die Volksschule, Unterstufe und Oberstufe ausgearbeitet.

5.–9. Schulstufe, 3 Unterrichtseinheiten, 39 Workshops



Workshop „Erlebnis Salzachau“

### Lebensraum Wiese

#### Natur erleben – beobachten – verstehen

Wiesen sind Lebensräume voller Farbe, Gerüche und Geräusche. In diesem Workshop lernten die SchülerInnen die Wiese mit ihrer großen ökologischen Bedeutung als Landschaftsform und als Lebensraum für seine vielfältigen Bewohner kennen. Der Workshop bot eine Orientierung in der Artenvielfalt und sollte dazu beitragen, Wiesen als Lebensräume schätzen und schützen zu lernen und heimische Lebewesen und Pflanzenarten näher zu bringen.

3.–8. Schulstufe, 3 Unterrichtseinheiten, 19 Workshops

### Lerne Dein Moor kennen

#### Die Flachgauer Moorgemeinden erforschen „ihr Moor“

In einer Halbtagesaktion wurde der Lebensraum Moor altersgerecht über einen naturwissenschaftlichen Zugang erforscht, im Vordergrund stand aber auch ein intensives Naturerlebnis durch spielerisches Entdecken mit allen Sinnen. Themen wie Flora, Fauna, Ökologie, Funktion und Nutzung, Geschichtliches, Naturschutzaspekte und Klimaschutz bildeten die Schwerpunkte dieses Bildungsangebotes. In Mooren, wo der Biber vorkommt (z.B. Wenger Moor), konnten wir auch hier den Kindern das Biberfell und den Schädel zeigen.

Von Juni bis September 2019 gab es 8 Workshops, bei denen insgesamt 147 SchülerInnen aus Flachgauer Schulen „ihr“ Moor besuchten. 3 Klassen aus der Volksschule, 5 Klassen aus der NMS. Das Wenger Moor wurde 4 x besucht (2 x NMS Neumarkt, NMS Köstendorf und BG Seekirchen), das Ursprunger Moor 2 x (VS Elixhausen) und aufgrund von Anfragen neu im Angebot waren das Röhrmooser Moor in Innerwall bei Seeham (VS Seeham) und das Blinkingmoos (NMS Strobl).

3.–6. Schulstufe, Halbtagsworkshop, 8 Workshops

### Erlebnis Salzachau

#### Entdecke die Welt von Biber und Eisvogel!

Schulklassen der 5. bis 7. Schulstufe besuchten das Natura-2000-Gebiet Salzachauen bei Weitwörth.

In einer Halbtags- oder Ganztags-Aktion lernten die Kinder den Lebensraum Au mit all seinen Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt, die Auenökologie und das große Renaturierungsprojekt kennen. Naturwissenschaftlicher Zugang, sowie intensives Naturerlebnis durch spielerisches Erforschen mit allen Sinnen standen im Vordergrund. Bei den Ganztagsworkshops wurde außerdem zur Erinnerung an diesen Tag und als Grundlage zum Weiterarbeiten ein individuelles Poster gestaltet, das mitgenommen und im Klassenraum aufgehängt werden konnte.

Aufbauend auf die sehr erfolgreiche Workshop-Saison 2018 konnten auch dieses Jahr 11 Schulworkshops sowie 2 Ferienkurse im Sommer in den Salzachauen durchgeführt werden. Von Mai bis September nutzten insgesamt 230 SchülerInnen aus 9 Schulen der 5. bis 11. Schulstufe die Möglichkeit, vorwiegend in Halbtagesaktionen den Lebensraum Au mit all seinen Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt, der Auenökologie und Themen der Flussregulierung und Renaturierung kennenzulernen. Die 11 Buchungen erfolgten für die 5. bis 7. Schulstufe der NMS und AHS. Zusätzlich nahmen auch eine 9. und eine 11. Schulstufe das Angebot wahr. Die Schulen, die am Workshop in der Au teilnahmen, kamen aus der Stadt Salzburg, Hallein und Bergheim.

Besonderheiten der Saison 2019 waren die Anschaffung eines Biberfells und eines Biberschädels. Das Erlebnis, diese auch angreifen zu können, war ein Höhepunkt bei jedem Workshop. Weiters war der Besuch des Herpetologen Mag. Dr. Andreas Maltzky ein besonderes Highlight, der als Fachexperte für Amphibien eine sehr interessante Bereicherung für eine Oberstufenexkursion war. Mit ihm lernten wir die Vorzüge des Amphibientümpels südlich des Ausees schätzen und besuchten diesen auch in folgenden Workshops. Die neue Schutzgebietsbetreuerin der Salzachauen, Rosanna Scriba Msc., betreute auch einige der Workshops und bereicherte diese mit ihrer Fachexpertise. Besondere Tiersichtungen waren Silberreiher, Pirol (Gesang und Sichtung), Graureiher, Graugänse, Eisvogel, Feldschwirl, Grauspecht, Turmfalke, ungesichert Flussregenpfeifer, Prachtlibellen, Sandlaufkäfer, Ölkäfer, Wasserkorpion, Hornissennester, Laubfrosch, Grünfrosch, Seefrosch. Ein besonderes Highlight war der Fund der Süßwassermeduse *Craspedacusta sowerbii* beim Seeausrinn während eines Ferienkurses. Die temporären Wasserlacken im Bereich des Containers erforschten wir heuer regelmäßig und es konnten dort vor allem viele Libellenlarven und junge Frösche gefunden werden.

5.–11. Schulstufe, Halbtagsworkshop, 11 Workshops

**2019: insgesamt 277 Workshops**

## Aktionstag für Schulen

„Nachhaltigkeit kann jede/r... und mit den 17-UN Nachhaltigkeitszielen erst recht!“ Diese Botschaft stand im Mittelpunkt. Unter diesem Motto fand am 7. Juni der Aktionstag statt. Bereits zum sechsten Mal – und so gut nachgefragt, dass wir leider einigen Klassen absagen mussten – wurde das Gelände des ORF Landesstudios Salzburg zu einem besonderen Treffpunkt, an dem SchülerInnen ermutigt wurden, sich aktiv mit Fragen der Nachhaltigkeit zu befassen. Schulklassen der 3.–10. Schulstufe waren eingeladen, bei den Stationen das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Der Aktionstag sollte insbesondere jungen Menschen das Thema Nachhaltigkeit näherbringen. 275 SchülerInnen aus 13 Klassen konnten ihre eigenen Ansichten zur Gestaltung eines nachhaltigen Lebens einbringen und an folgenden Stationen über einen eigenen Beitrag für eine „Nachhaltige Entwicklung“ nachdenken:

- Station Ziel 2 „Kein Hunger“ (Südwind): Woher kommen unsere Lebensmittel und warum landen davon so viele im Abfall?
- Station Ziel 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ (Avos): Gesundes Leben für alle!
- Station Ziel 6 „Sauberes Wasser und Sanitärversorgung“ (Abt. 7 Wasser, Land Salzburg): Wasser ein kostbares Gut.



Aktionstag „Nachhaltigkeit kann jede/r...!“, Quelle: Sabrina Felhofer

- Station Ziel 7 „Bezahlbare und saubere Energie“ (Klima+Energie2050, Land Salzburg): Was heißt saubere Energie und woher kommt sie?
- Station Ziel 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ (Smart City): Macht mit bei einer wilden virtuellen Radtour durch die Smart City Salzburg.
- Station Ziel 12 „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ (Erdbar): Woher kommen die Rohstoffe für mein T-Shirt und welchen Weg hat es zurückgelegt? Was kann der Kauf eines T-Shirts bewirken?
- Station Ziel 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ (akzente Salzburg): Erfahre, was der Klimawandel mit dir zu tun hat und wie wir gemeinsam eine lebenswerte Zukunft schaffen!

## 2.5.2 Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung

### Aktionstage Nachhaltigkeit

Die österreichweite Initiative „Aktionstage Nachhaltigkeit“ findet einmal pro Jahr in einem Zeitraum von zirka zehn Tagen statt und holt das vielfältige Engagement für eine „Nachhaltige Entwicklung“ in Österreich vor den Vorhang.

Die Initiative wird von den NachhaltigkeitskoordinatorInnen des Bundes und der Länder getragen und hat zahlreiche PartnerInnen und UnterstützerInnen. Die Aktionstage leben jedoch von der Begeisterung und dem Engagement jeder/jedes einzelnen Teilnehmerin/s. An den Aktionstagen können alle teilnehmen, die sich in Österreich für eine lebenswerte Zukunft engagieren. Mit einem einfachen Internet-Eintrag ins Programm der Aktionstage werden die diversen Aktionen, in Form

von beispielsweise Workshops, Re-Use-Cafés und anderen Ideen der Teilnehmenden für alle Interessierten sichtbar.

Ziel der Initiative ist es, die enorme Bandbreite der Aktivitäten im Bereich der „Nachhaltigen Entwicklung“ sowie die Gestaltungsmöglichkeiten der österreichischen AkteurInnen auf regionaler, Landes- und Bundesebene aufzuzeigen. Der Begriff der Nachhaltigkeit soll damit im Bewusstsein der Gesellschaft gestärkt und der Wert der „Nachhaltigen Entwicklung“ für den Erhalt unserer Lebensqualität deutlich gemacht werden.

Im Jahr 2019 fanden im Bundesland Salzburg 26 Veranstaltungen im Rahmen der Aktionstage Nachhaltigkeit statt. Vier davon besuchte unsere Akti-

onstageporterin, schrieb sehr lebendige Berichte und erstellte Fotos der Veranstaltungen. Der Zeitraum erstreckte sich von 20. Mai bis 7. Juni 2019.

Für das Bundesland Salzburg übernimmt das SIR seit 2012 alljährlich die Organisation und Pressearbeit der Aktionstage.

Link: [www.nachhaltigesoesterreich.at](http://www.nachhaltigesoesterreich.at)

## Website Umweltbildung

Die Informationen zu jenen Projekten, welche im Auftrag der Abteilung 5 betreut werden, befinden sich seit 2017 auf der Landesseite. Die regelmäßige Wartung und Aktualisierung erfolgt durch das Team des SIR. Das SIR übernimmt bei der Betreuung der Website folgende Aufgaben:

- Eingabe von Veranstaltungen
- Konzept für Weiterentwicklung/Relaunch
- Buchungen der Workshops

## 2.6 Innovation & Entwicklung

### 2.6.1. Grundlagen und Studien

#### GEL SEP

FINANZIERUNG: FFG, Land Salzburg,  
Stadt Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM:  
06/2018 – 05/2021

Die Räumliche Energieplanung (Spatial Energy Planning / SEP) hat das Potenzial zum Game-Changer für den Energiemarkt und wird ein wichtiger Hebel für die Integration innovativer und nachhaltiger Energietechnologien und neuer Marktmodelle. Der Umbruch auf dem Energiemarkt erfordert Information und Koordination, um die Potenziale aller erneuerbaren Energieformen auszuschöpfen und die verfügbaren Ressourcen und Infrastrukturen bestmöglich einzusetzen.

Die Anwendung von SEP in den Instrumenten der öffentlichen Steuerung (Regulierung und Governance) kann einen wesentlichen Beitrag zur notwendigen Unterstützung, Koordination und Kosteneffizienz (von Investitionen und Finanzierung) in der Energiewende leisten.

Ziel des Projektes GEL SEP ist die Entwicklung aller notwendigen Grundlagen für Energieraumplanung als Instrument zur Forcierung der Wärmewende in den Pilot-Bundesländern Steiermark, Wien und Salzburg.

Im ersten Schritt wurden Planungs- und Verwaltungsprozesse identifiziert, welche eine direkte Relevanz für die Energiewende aufweisen. Auf den drei Ebenen (1) Strategieentwicklung, (2) Örtliche Raumplanung und (3) Projekt-/Arealentwicklung wurden in den drei teilnehmenden Bundesländern

konkrete planungsbezogene Verwaltungsprozesse definiert, in denen künftig energiebezogene Fragestellungen berücksichtigt werden sollen. Für Salzburg wurden die folgenden Anwendungen definiert:



Für diese werden im Projekt automatisierte Berichte entwickelt.

Zu diesem Zweck wurde im nächsten Schritt der Informationsbedarf für diese Prozesse identifiziert und standardisierte Analyseroutinen entwickelt. Durch die Begleitung von Pilotprojekten (in Salzburg die REKs der Stadt Salzburg sowie Bruck an der Großglocknerstraße) wurde dieser Arbeitsschritt mit praktischer Erfahrung validiert. Der technische Teil des Projektes betrifft die Identifikation der für die Analysen notwendigen Datengrundlagen, die Herstellung der entsprechenden Schnittstellen (inklusive der Beantwortung von Datenschutzfragen) für den Datenzugriff und die Entwicklung der Berechnungsmethoden. In der Folge werden alle notwendigen Informationen für eine räumliche Energieplanung über den WÄRMEatlas, harmonisiert für die drei teilnehmenden Bundesländer, auf dem LandesGIS der Bundesländer verfügbar gemacht.

Mit Ende 2019 startete die Programmierung dieses WÄRMEatlas und der sogenannten WÄRMEapp, welche die definierten Prozesse über automatisierte Analysen bedienen wird. Mit Ende 2020 werden WÄREAtlas und -app in der Beta-Version zur Verfügung stehen und dann nochmals an einer zweiten Welle von Pilotprojekten im praktischen Betrieb in den jeweiligen Prozessen getestet. Mit Projektende werden ausgewählte Prozesse über die gesamten Bundesländer ausgerollt.

Das Projekt konzentriert sich in einem ersten Schritt auf den Sektor Wärme. Es wird angestrebt, in einem Folgeprojekt die mit diesem Projekt etablierten neuen Strukturen und Prozesse zu nutzen, um die Mobilität und Elektrizität hinzuzufügen, um damit alle Sektoren abzudecken und die Potenziale von Sektorkopplung bereits in der Planung nutzbar machen zu können. Die Einreichung des Folgeprojektes erfolgt mit 18.3.2020.

Produktmarketing übernimmt und unabhängige AuditorInnen die Standortbestimmung, Maßnahmenplanung und Auditierung vor Ort abwickeln.

**Partner:** AEE Intec

## BISS

FINANZIERUNG: Stadt Salzburg, Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 12/2017 – 03/2019

In der Potenzialstudie wurde die Errichtung einer Großsolarthermieanlage in Kombination mit einem Langzeitspeicher und Wärmepumpen zur Einspeisung in das Salzburger Fernwärmenetz (Speicherung der Überschüsse im Sommer für den Herbst/Winter) analysiert. Die Potenzialstudie wurde in enger Kooperation mit der Salzburg AG erstellt. In der Potenzialstudie wurde die Einbindung von

### GEL-SEP-Meilensteine 2019

1	Verwaltungs-/Planungsprozesse, in denen energiebezogene Fragestellungen künftig berücksichtigt werden sollen, sind identifiziert (Anwendungsfälle) und mit den Gebietskörperschaften akkordiert.
2	Informationsbedarf für alle Anwendungsfälle und layoutierte Entwurfsfassungen für standardisierte Analysen liegen vor.
3	Datenkonzept für Salzburg ist abgeschlossen .
4	Erste methodische Standards und harmonisierte Berechnungsmethoden für WÄRMEatlas und WÄRMEapp wurden entwickelt .

**Partner:** 11 Gebietskörperschaften (Bundesländer, Gemeinden), 3 Energieagenturen und 5 Forschungspartner

**Links:** <https://waermeplanung.at/>, <https://green-energylab.at/projects/spatial-energy-planning/>

## QM Heizwerke plus

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 05/2017 – 12/2020

Inhalt dieses Projekts ist die Entwicklung eines (Salzburger) Systems zur Bewertung und Qualitätssicherung von nicht-technischen Betriebsbereichen von Heizwerken, welches die bestehende technische Bewertung (Anm. klimaaktiv qm heizwerke) komplementiert. Zu diesem Zweck wurde bisher – gemeinsam mit ExpertInnen aus der Branche – ein Bewertungskatalog und ein Vorschlag für einen effektiven und effizienten Bewertungs- beziehungsweise Qualitätssicherungsablauf entwickelt. Der Bewertungskatalog setzt sich aus rund 85 Kriterien zusammen, welche in folgende fünf Handlungsfelder strukturiert sind: Heizwerk und Wärmenetz, Technische Betriebsführung, Kaufmännische Betriebsführung, Kunden, Kommunikation & Kooperation. Bzgl. Prozessabläufe ist geplant, dass eine zentrale Stelle die Koordination der Audits und das

solarthermischer Wärme von ca. 14.500 MWh/a geprüft. Diese Energiemenge entspricht etwa der Wärmeversorgung von 1.100 Haushalten bzw. ca. 2% des Jahres-Fernwärmebedarfs (Hochrechnung über statistischen Mittelwert Stadt Salzburg ohne Berücksichtigung der Abgaskondensation). Die damit erzielbare CO<sub>2eq</sub>-Einsparung beträgt ca. 2.600 t/a was ca. dem Jahresausstoß einer Flotte von 1.500 Autos entspricht. Wird die Rauchgaskondensationsanlage mitberücksichtigt, die im Zuge dieses Projekts bei der bestehenden Anlage im Heizkraftwerk Nord eingebaut werden könnte, erhöht sich der Anteil der Wärme aus erneuerbaren Quellen sogar auf ca. 32.000 MWh/a was einer CO<sub>2eq</sub>-Einsparung von ca. 5.800 t/a.

Im Rahmen der Studie wurde ein konkretes, geeignetes Grundstück mit einer Fläche von ungefähr 8 ha für die Aufstellung der Solarkollektoren und die Positionierung des Erdbeckenspeichers näher betrachtet. Bei der Speicherung wurde ein System mit einem Erdbeckenspeicher neben der Solaranlage in Anlehnung an dänische Vorbilder betrachtet und mit einer Speichervariante in einem Stahltank verglichen. Die Wärmegestehungskosten mit diesem System sind vergleichbar mit der Wärmeerzeugung aus Gaskesseln (Basis langjähriger Mittelwert) und liegen je nach Systemvariante zwischen 35 und

45 Euro exkl. Ust bei der Betrachtung aus Sicht eines externen Betreibers.

Neben der technischen und finanziellen Machbarkeit wurde in zahlreichen Gesprächen mit den zuständigen Fachabteilungen und Arbeitsgruppen in der Stadt Salzburg und bei der Salzburger Landesregierung sowie mit dem Grundstückseigentümer auch die rechtlich-organisatorische Machbarkeit geprüft.

**Partner:** Grazer Energieagentur (Lead), SOLID – solarinstallationen + design

### transAT

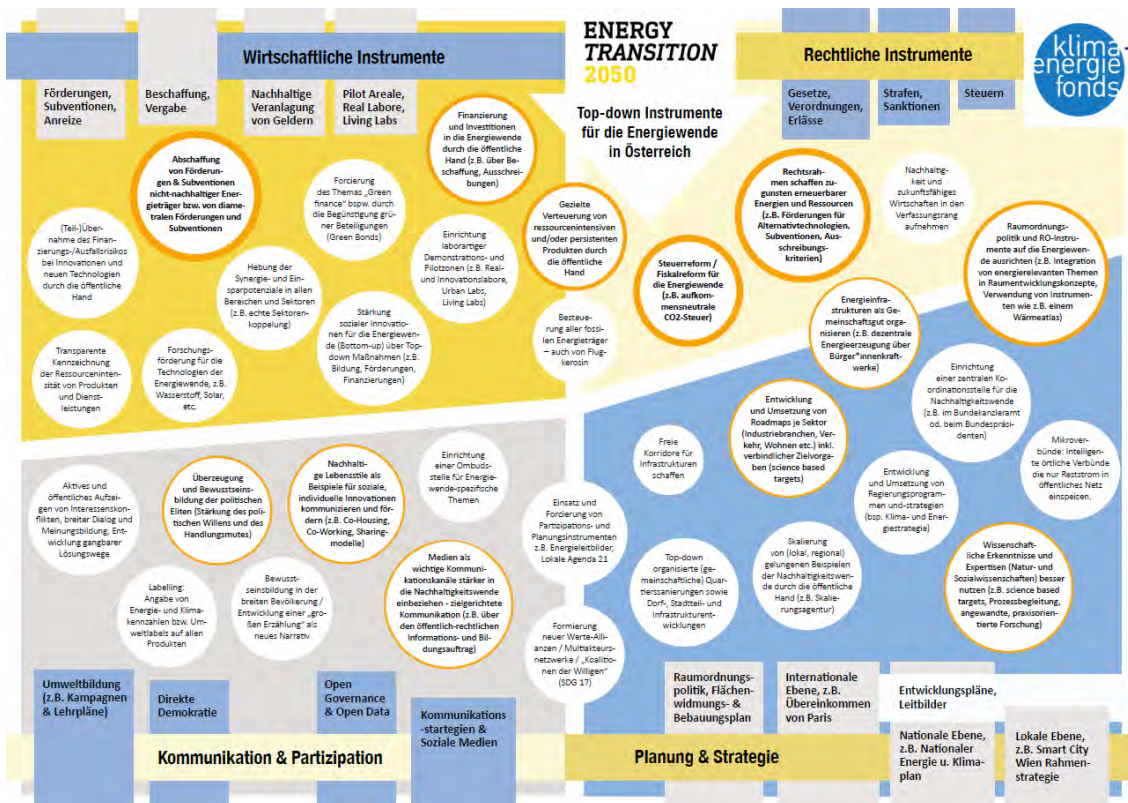
FINANZIERUNG: Klima- und Energiefonds  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 05/2018 – 07/2019

Der engagierte Einsatz unterschiedlicher hoheitlicher Instrumente ist für die Transition des Energiesystems unerlässlich. Ziel von transAT war es, Top-down-Instrumente, Transitionsprozesse und soziale Innovationen in Bezug auf die Energiewende in Österreich zu analysieren und zu bewerten, um daraus Handlungsempfehlungen mit hoher Anwendbarkeit und Relevanz für den Klimafonds und weitere relevante Akteure zu erarbeiten. Resultat sind die untenstehend angeführten Handlungsempfehlungen, die auf nationalen und internationalen Recherchen von Best-Practice-Beispielen, Stakeholder-Analysen und -Mapping, ExpertInnen-

Interviews, Online-Befragungen zur Bewertung von Top-down-Instrumenten sowie auf Stakeholder- und Innovations-Workshops basieren.

**Das Top-down-Instrumentarium der hoheitlichen Steuerung** kann rechtliche, wirtschaftliche, planerische, kommunikative und partizipative Instrumente unterteilt werden (siehe Abbildung). Die zehn höchst-bewerteten umfassen:

1. Abschaffung von Förderungen auf nicht-nachhaltige Ressourcen und Energieträger
2. Steuerreform für eine nachhaltige Energiewende (z.B. aufkommensneutrale CO2-Steuer)
3. Rechtsrahmen und Förderungen schaffen zugunsten erneuerbarer Energien und Ressourcen
4. Gezielte Verteuerung von ressourcenintensiven und/oder persistenten Produkten
5. Raumordnungspolitik und -instrumente auf die Energiewende ausrichten
6. Finanzierung der Energiewende durch die öffentliche Hand über Beschaffung und Vergabe
7. Wissenschaftliche Erkenntnisse besser nutzen bspw. Science Based Targets
8. Medien als wichtige Kommunikationskanäle stärker in die Nachhaltigkeitswende einbeziehen
9. Überzeugung der politischen Eliten: Stärkung des politischen Willens und des Handlungsmutes
10. Nachhaltige Lebensstile sowie individuelle und kollektive soziale Innovationen fördern und kommunizieren.



Daraus leiten sich folgende Maßnahmensteckbriefe ab:

1. Klimaschutz 15a – Verbindliche Zielvorgaben und Maßnahmenplanung als Multilevel-Governance-Aufgabe\*
2. Klima-Check öffentlicher Budgets Langtitel – Bewertung und Berücksichtigung der Klimaauswirkungen bei relevanten Budgetbeschlüssen\*
3. Energie im Prozess – Integration und Qualitätssicherung energiebezogener Fragestellungen in gebietskörperschaftlichen Verwaltungsprozessen am Beispiel Wärmeplanung\*
4. Ganzheitliche Sanierung – Ganzheitliche Sanierung von Wohngebäuden unter Betrachtung von Energieeffizienz, erneuerbaren Energien, Partizipation und Mobilität
5. Urban Living Labs – Interdisziplinäre Urban Living Labs für die Umsetzung der Energiewende und zur Förderung von sozialen Innovationen durchführen
6. Verteuerung ressourcenintensiver und/oder persistenter Produkte – Gezielte Verteuerung ressourcenintensiver und/oder persistenter Produkte durch die öffentliche Hand
7. Klimawandel, Emotion und Kommunikation – Diskurs zu Klimawandel, Emotionen und Kommunikation starten und Erkenntnisse top-down umsetzen
8. CO<sub>2</sub>-Steuer – Einführung einer aufkommensneutralen CO<sub>2</sub>-Steuer in Österreich im Non-ETS-Bereich

Die mit \* markierten Maßnahmensteckbriefe wurden durch das SIR erarbeitet.

**Partner:** ÖIN (Lead), Stadt Wien MA18

**Links:** <https://energytransition.klimafonds.gv.at/timeline/studienergebnisse-top-down-instrumente-fuer-die-energiewende-2050-in-oesterreich/> (Projektergebnisse), <https://vimeo.com/313595098> (Video „Spielerisches Forschen für die Umsetzung der Energiewende“)

## Enerspired Cities

FINANZIERUNG: FFG, Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 10/2017 – 03/2020



Ob auf lokaler, regionaler oder globaler Skala – die Umsetzung der Dekarbonisierung des bestehenden Energiesystems wird immer wichtiger. Städtische Planungsprozesse und integrative Systemanalysen basieren auf verfügbaren (Geo-)Datengrundlagen

und intelligenten Interpretationsmodellen. Der Zugang zu den dafür notwendigen Daten ist häufig nicht geklärt. Gesamtziel von Enerspired Cities ist die Entwicklung eines Konzeptes für einen offenen und harmonisierten Zugang zu Daten für die räumliche Energieplanung erarbeitet und im Rahmen von drei Pilotimplementierungen in den Landeshauptstädten Innsbruck, Salzburg und Wien umgesetzt. Das Projekt war mit den Analysen zu den Anwendungsfällen Impulsgeber für das Projekt GEL SEP und liefert die für dessen Umsetzung notwendige Datenbasis.

### Daten und Anwendungsfälle der räumlichen Energieplanung

Relevante Verwaltungsprozesse der räumlichen Energieplanung wurden erhoben und strukturiert. Ebenso erfolgte eine umfassende Recherche relevanter Daten samt umfangreicher Metadaterhebung. Die Anwendungsfälle und Daten werden anschließend miteinander zu einem inhaltlichen Datenkonzept verschränkt.

Um das Ziel der übergreifenden Verwendung der Datenbestände für Stadtplanungs-, Monitoring- und Forschungsvorhaben besser zu unterstützen, wurden die für eine nachhaltige energetische Stadtentwicklung notwendigen Datenschnittstellen gemeinsam abgestimmt.

### Rechtliche Grundlagen

Aufarbeitung und Aufbereitung des rechtlichen Rahmens für die Datennutzung und insbesondere des Datenschutzes, z. B. aufgrund der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), wurden analysiert und für ausgewählte Datenbestände umgesetzt.

### Geoportal

Die Informationen über relevante Datenbestände wurden in einem Geodatenportal, welches die Inhalte verteilt organisierter Daten und Dienste spezifisch für die energieorientierte Stadtplanung katalogisiert und suchbar macht, standardisiert bereitgestellt (<https://geoportal.enerspired.city>). Das Geoportal bietet einen Überblick, Detailinformationen und einen Verweis zu Datenbeständen im Kontext der räumlichen Energieplanung. Zudem erlaubt die Struktur des Portals eine technisch einfache Übertragung der Metadaten in bestehende Portale, z.B. in die GIS Portale der Bundesländerverwaltungen.

**Partner:** Research Studios Austria/Studio ispace (Leitung), Land Salzburg, Stadt Salzburg, Innsbruck, Wien und 4 weitere Partner

**Link:** <https://www.enerspired.city/>



## Annex 63

FINANZIERUNG: FFG

BEARBEITUNGSZEITRAUM: 06/2013 – 12/2018

Im Rahmen dieser Forschungs Kooperation wurden unter der Leitung des SIR Energie- und Stadtplanungsprozesse sowie einzelne Fallbeispiele in 11 Ländern analysiert. Darauf aufbauend wurden in mehreren Expertenworkshops Maßnahmen und Handlungsfelder für eine stärkere Verknüpfung der beiden Planungsprozesse diskutiert und ausge-

arbeitet. Der Bogen reicht dabei von strategischen Maßnahmen der Zielformulierung und Stakeholderbindung bis hin zu konkreten Instrumenten für die Umsetzung (beispielsweise Vergabeverfahren). Die Ergebnisse der Arbeiten liegen nunmehr als sechs Berichte vor. Darüberhinausgehend wurden verschiedene Materialien zur Anwendung in den Städten ausgearbeitet (Self-assessment, ppt-Slide Pool etc.).

**Partner:** 18 Forschungspartner aus 11 Ländern

**Link:** <https://iea-ebc.org/projects/project?AnnexID=63>

## 2.6.2. Kommunikation und Vernetzung

### Universitätslehrgang „Smart Stadtquartiere für kleine und mittelgroße Städte“

FINANZIERUNG: TU Graz

BEARBEITUNGSZEITRAUM: 01/2019 – 09/2019

Dieser Universitätslehrgang wurde in Zusammenarbeit von der TU Graz, der TU Wien und dem SIR entwickelt, um MitarbeiterInnen in den Stadtverwaltungen aktuelle Entwicklungen bei der Gestaltung und Planung von Stadtquartieren näher zu bringen. Insbesondere wurden dabei Themenbereichen wie Freiraum, Mobilität, Energie, Governance bearbeitet – in Form von Vorträgen, Praxisbeispielen und anhand von den TeilnehmerInnen mitgebrachter Fallbeispiele. Neben der Mitarbeit an der Gesamtkonzeption des Lehrgangs gestaltete das SIR das Modul Energie, mit dem Schwerpunkt Energieraumplanung, sowie den Exkursionstag mit der Besichtigung des Stadtwerk Lehen. Insgesamt konnten im September 13 TeilnehmerInnen den Kurs positiv abschließen, darunter auch Silvia Lenz (Bauamtsleiterin Zell am See).

**Partner:** TU Graz (Leitung), TU Wien

**Link:** <https://www.tugraz.at/studium/studienangebot/universitaere-weiterbildung/kurse-und-seminare/smarte-quartiersentwicklung-in-kleinen-und-mittelgrossen-staedten/>

### Working Group on Cities and Communities

FINANZIERUNG: bmvit

BEARBEITUNGSZEITRAUM: 02/2018 – 10/2020

Gemeinden und Städte stehen vor großen Herausforderungen, wenn es um die Transformation ihres Energie- und Mobilitätssystems geht. Die Entwicklung geeigneter Strategien zur Dekarbonisierung und die Auswahl der am besten geeigneten Lösungen für die spezifischen Rahmenbedingungen der Gemeinden und Städte erfordern umfassende



Workshop „Urban data for urban planning“  
beim 3. Arbeitstreffen der Working Group on Cities  
and Communities in Berlin am 3.4.2019

Fähigkeiten, Kenntnisse und Ressourcen, die kleineren Städten und Gemeinden häufig fehlen. Darüber hinaus finden diese Entscheidungs- und Planungsprozesse in einem hochdynamischen Umfeld mit einer Vielzahl weiterer, zum Teil auch konkurrierender, Anforderungen statt.

Die Working Group on Cities and Communities (WGCC) zielt unter der Leitung des SIR darauf ab, durch einen Austausch von Experten aus dem Energieforschungsbereich und städtischen Akteuren aus insgesamt 16 Ländern, ein verbessertes Verständnis für die kommunalen Anliegen und Bedarfe hinsichtlich einer erfolgreichen Dekarbonisierung herzustellen und andererseits Ergebnisse aus der Forschung in die kommunalen Planungs- und Entscheidungsprozesse hineinzubringen und richtet sich in erster Linie an städtische EntscheidungsträgerInnen (Verwaltung, Planungspersonal usw.), Intermediäre, IEA-MitarbeiterInnen und die IEA-Forschungsgemeinschaft. Als offene Arbeitsgruppe ist der WGCC offen für Experten aus den verschiedenen Technology Collaboration Programs der IEA und für Experten aus dem städtischen Umfeld.

Durch Formate wie Workshops, Veröffentlichungen, politische Empfehlungen und kleinere Projekte will die Working Group die Bedürfnisse der wichtigsten Städte herausarbeiten und umgekehrt Ergebnisse an diese Zielgruppe vermitteln.

Die Bearbeitung erfolgt in drei Arbeitsgruppen (Technologien, Strategien, Daten). Diese Arbeitsgruppen konnten die spezifische Bedarfsorientierung (langfristige Beteiligung aller Akteure, Entwicklung neuer themenübergreifender Forschungsfragen und Projektideen) abdecken und den notwendigen aktiven Austausch zwischen den Untergruppen generieren. Durch die Identifizierung von Synergien zwischen den Gruppen wurde die langfristige Verknüpfung der Themenbereiche sichergestellt. Aus der Arbeit in der Working Group wurde aber rasch erkennbar, dass die Zielsetzung durch die Bearbeitung in dieser Gruppe alleine nicht bewerkstelligt werden kann. Daher wurde im 2. Halbjahr intensiv – und in Abstimmung mit dem bmvit – daran gearbeitet, ein eigenes Forschungsfeld „Decarbonisation of Cities and Communities“ im Rahmen der IEA-Forschung auszuarbeiten, welches aber von der IEA genehmigt werden muss und frühestens mit Ende 2020 gestartet werden könnte.

**Partner:** Städtenetzwerke und Forschungspartner aus 10 Ländern

**Link:** <https://iea-ebc.org/working-group/cities-communities>

## Smart Cities Vernetzungsplattform

FINANZIERUNG: bmvit  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 11/2018 – 10/2021

Seit 2016 übt das SIR die Funktion der Koordinationsstelle der österreichischen Smart Cities Vernetzungsplattform aus. Zentrales Ziel der Plattform ist die Unterstützung und Beschleunigung von kommunalen Innovationsprozessen in österreichischen Städten (derzeit Wien, Salzburg, Graz, Villach, Klagenfurt und Villach), die Stärkung der Kooperation zwischen den Städten sowie zwischen den Städten und Akteuren der Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und die Vernetzung der Städte durch eine langfristige Kooperation. Durch die Vernetzungsplattform konnte der vormals informell stattfindende Austausch zwischen Smart Cities auf eine strukturiertere und formelle Ebene gehoben werden. Mittels verschiedener, individuell zugeschnittener Vernetzungsformate ermöglicht die Plattform ein wechselseitiges Lernen durch Entwicklungstreffen, eine kooperative und kreative Problemlösung und Projektentwicklung in Workshops, den Austausch detaillierter Information durch direkten Austausch zwischen einzelnen Städten und die Generierung von Fachwissen durch die Teilnahme an Fachveranstaltungen. Voraussetzung dafür ist, dass zum einen die dafür erforderliche Vertrauens-, Kommunikations- und Organisationsbasis in den Städten und zum anderen, ein ge-

meinsames Verständnis für die Anliegen der Städte/Stadtverwaltungen sowie für die „Sprache“ der Forschung geschaffen werden. Durch die Abhaltung von Steuerungsgruppen-Sitzungen wird auch den Entscheidungsträgern der Städte eine Möglichkeit geboten sich in strategischen Fragen in die Vernetzungsplattform einzubinden.

Die Organisation und Durchführung der Formate obliegt der SIR-Koordinationsstelle, die auch eine „Dolmetschfunktion“ zwischen den Städten und dem BMK übernimmt, um die städtischen Anliegen an die Forschung und die Vorgaben seitens verschiedener Forschungsförderprogramme in Einklang zu bringen. Die Koordinationsstelle unterstützt des Weiteren die Städte bei der Optimierung der innerstädtischen Organisationsstrukturen und dem Erarbeiten eines gemeinsamen „Smart City“-Verständnisses. Erwartet wird zudem, dass die Vernetzungsplattform aus den Anliegen der Städte konkrete Beiträge zur Formulierung aktueller Forschungsthemen liefert und dass durch die daraus resultierenden Förderangebote (nicht zuletzt auch für pilothafte urbane Umsetzungsprojekte) Innovationen ausgelöst werden. Durch diese Vernetzungsaktivitäten wurden nach dem Exzellenzprinzip bereits erste Forschungs- und Innovationsprojekte in den Städten generiert (z. B. Vorzeigeregion Energie, transAT, digitale Bauverfahren, Zukunftsquartier,



Teilnehmer des 7. Innovationsworkshops 22.10.2019 – Wörthersee Stadion Klagenfurt. Besichtigung der Ausstellung For Forest

etc.) sowie eine Vielzahl an Anregungen für die Berücksichtigung in Förderprogrammen ausgearbeitet. Inhaltlich skizziert eine gemeinschaftlich erarbeitete Roadmap die zu bearbeitenden Themen. Der Fokus der Innovationsworkshops 2018 wurde auf Themen der Digitalisierung (allgemein, digitales Bauen, digitale Mobilitätsplattformen) gelegt. Der Schwerpunkt 2019 lag auf quartiersbezogenen Themen (Energie, Mobilität und Freiraum). Damit konnte die Vernetzungsplattform einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung von Plusenergiequartieren in Österreich leisten. Im Jahr 2020 beschäftigt sich die Plattform mit Aspekten der Klimawandelanpassung sowie der integrierten Planung und Planungsprozessen.

**Partner:** Smart Cities Graz, Klagenfurt, Salzburg, Villach, Wien

**Link:** <https://smartcities.at/foerderung/nationale-vernetzungsplattform-smart-cities/>

## Abstimmung Mobilitätsstrategien Stadt-Land

FINANZIERUNG: Land Salzburg, Stadt Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 3/2018-6/2019

Zentrales Anliegen dieses Projekt war die Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Workshops zum Austausch bzw. zur Abstimmung von mobilitätsbezogener Strategien und Anliegen hinsichtlich ihres Beitrags zum Klimaschutz. In insgesamt 8 Workshop-Runden wurden unter der Teilnahme von MitarbeiterInnen von Land (Abt. 5 und 6) und Stadt (Abt 5 und 6) gemeinsame Anliegen im Bereich der Mobilität herausgearbeitet, in weiterer Folge vertieft diskutiert und als Facharbeitsspezifisch zusammengefasst.

## SimpliCITY – Digital services and incentive design for smart sustainable communities

FINANZIERUNG: FFG / JPI Urban Europe – Making cities work, Stadt Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 10/2018 – 03/2021

Europäische Städte haben sich in den vergangenen Jahrzehnten zum Teil ehrgeizige Klimaziele gesetzt, unter anderem bei der Verringerung der Treibhausgasemissionen. Klar ist, dass die Erreichung dieser Ziele jedoch nicht ohne einen Beitrag der BürgerInnen möglich sein wird. Um nachhaltige Lebensstile zu fördern wurden daher bereits zahlreiche Dienstleistungen und digitale Anwendungen entwickelt und getestet. Viele dieser innovativen Impulse erreichen jedoch nicht die breite Masse

und bewirken daher kaum Veränderung hin zu einem „Smart City Lifestyle“. Nur 15 % der KonsumentInnen berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte beim täglichen Einkauf und der „Rebound-Effekt“ kann 80 % erreichen. Im derzeitigen Tempo werden sich diese Dienstleistungen nicht zu nachhaltigen Geschäftsmodellen entwickeln und die Anstrengungen der Städte reichen nicht aus, um die für 2050 gesetzten Ziele zu erreichen.

Im Projekt SimpliCITY unterstützt das SIR daher die Stadt Salzburg, die gemeinsam mit der Stadt Uppsala (Schweden) sowie mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen an der Entwicklung eines Nachhaltigkeits-Webportals mit App arbeitet. Dieses Online-Portal soll bestehende Nachhaltigkeitsangebote in der Stadt bündeln und BürgerInnen mit Anreizmethoden und spielerischen Ansätzen zur Nutzung dieser Angebote motivieren. Ziele sind darüber hinaus der Ausbau und die Erhöhung der Sichtbarkeit der regionalen Angebote, die Erstellung eines wissenschaftlich fundierten Rahmens rund um Methoden zur Incentivierung und individuellen Verhaltenssteuerung sowie die Initiierung eines internationalen Wissenstransfer- und Kollaborationsnetzwerks.

In der Projektlaufzeit liegt der Fokus auf der Stärkung (1) der Fahrradmobilität (zentrale Herausforderung mit etablierten Services und ambitionierten Zielen in den Städten), (2) der lokalen Ver- und Entsorgung (Regionalität schaffen durch die Produktion und den Konsum von regionalen Produkten sowie deren fachgerechtes Upcycling oder Recycling) und (3) der sozialen Inklusion (sehr transversales und vielfältiges Thema mit starker Verbindung zu Nachhaltigkeitszielen und noch geringer Maßnahmenumsetzung in den Städten).

Die drei Grundfunktionalitäten der Plattform für die NutzerInnen lassen sich unter Partizipation (Möglichkeit des aktiven Teilnehmens an Aktivitäten und Entdeckungstouren), Information (Zu-



Zielgruppen der SimpliCITY Plattform



Wie nachhaltig schlägt das Herz der Stadt Salzburg für die Themen Radmobilität, lokaler Konsum und Produktion sowie soziales Engagement?

griff auf und Übersicht zu allen nachhaltigen Angeboten und bestehenden Informationen) und Feedback (aktiv Mitgestalten und Rückmeldung geben) zusammenfassen.

Die Plattform schafft somit eine innovative, multidirektionale Verbindung zwischen BürgerInnen, der Stadtverwaltung und den Dienstleistern, die als innovative Kommunikationsschiene nachhaltigen Informationen streut, durch Anreize Smart City Lebensstile unterstützen, allen Involvierten

die Möglichkeit gibt die Stadt gemeinsam lebenswert zu gestalten, zur Erreichung der Klimaziele beiträgt und langfristig das nachhaltige Herz der Städte höherschlagen lässt. Die Markteinführung der Plattform wird im April 2020 beim Salzburger Radfrühling stattfinden.

**Partner:** Salzburg Research (Lead), Polycular, Stadt Salzburg, Stadt Uppsala, Universität Uppsala

**Link:** <https://www.simplicity-project.eu/>

## 2.6.3. Projekt- und Prozessbegleitung

### REK Prüfungen

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 04/2019 – 06/2021

Das REK stellt die wichtigste Planungsgrundlage für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde dar und ist Basis für die örtliche Raumplanung. Mit der Novellierung des ROG ist das Thema Energie seit 1.1.2018 verpflichtend zu berücksichtigen. Die Anforderungen im Energiebereich werden im Rahmen eines Amtshilfverfahrens von Seiten des Referats 4/04 geprüft.

Im Rahmen diverser Projekte (u. a. div. Potenzialstudien Erneuerbare Energie, Leitfaden Energie im REK, heatswap\_salzburg, Enerspired Cities, etc.) wurden und werden vom SIR, RSA iSPACE und zahlreichen weiteren ExpertInnenorganisationen und im Auftrag bzw. unter steuernder Beteiligung des Amtes der Salzburger Landesregierung (Referat 4/04 sowie Stabstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit der Abt. 5) Grundlagen für die räumliche Energieplanung erarbeitet. Die Entwicklung der energierelevanten Fragestellungen im Rahmen der örtlichen Raumplanung sowie automatisierter Analyseroutinen werden aktuell im Projekt Spatial Energy Planning for Heat Transition (GEL SEP) umgesetzt.

Mit umfassenden Bestandsanalysen zum Thema Energie werden die Gemeinden strukturiert und standardisiert in der Entwicklung ihrer REKs unterstützt. Durch die Bereitstellung von Seiten des Amtes der Salzburger Landesregierung soll der Aufwand für Gemeinden gleichzeitig minimiert und die Verfügbarkeit aller relevanten Informationen sichergestellt werden. Bis zur Verfügbarkeit der automatisierten Analysen aus GEL SEP wird die Erstellung der Bestandsanalyse inklusive einer beratenden Begleitung zur Integration von energiebezogenen Fragen ins REK im Auftrag des Amtes der Salzburger Landesregierung (Ref. 4/04) für jede Gemeinde einzeln durch das SIR und RSA iSPACE (für die Auswertungen; über Subcontract) umgesetzt.

### Energiekonzept Berchtesgaderstraße

FINANZIERUNG: Stadt Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 07/2018 – 03/2019

Im Rahmen dieses Projekts wurde – im Auftrag der Smart City Salzburg – für die geplante Wohnbebauung in Gneis eine Diskussionsgrundlage für die Festlegung von energie- und klimarelevanten Kriterien erarbeitet. Zu diesem Zweck wurden Ergänzungen zum vorliegenden Bebauungsplan vorgenommen, Versorgungsoptionen geprüft und für drei ausgewählte Versorgungsoptionen eine technische, ökonomische und ökologische Detailanalyse durchgeführt. Die Ergebnisse wurden anschließend mit den Bauträgern diskutiert. Gleichzeitig wurde auch eine räumliche Bestandsanalyse der Umgebung durchgeführt.



Die Bedürfnisse der Anrainer in Gneis werden bei der Energieplanung berücksichtigt.  
Quelle: [www.buerger-fuer-gneis.at](http://www.buerger-fuer-gneis.at)

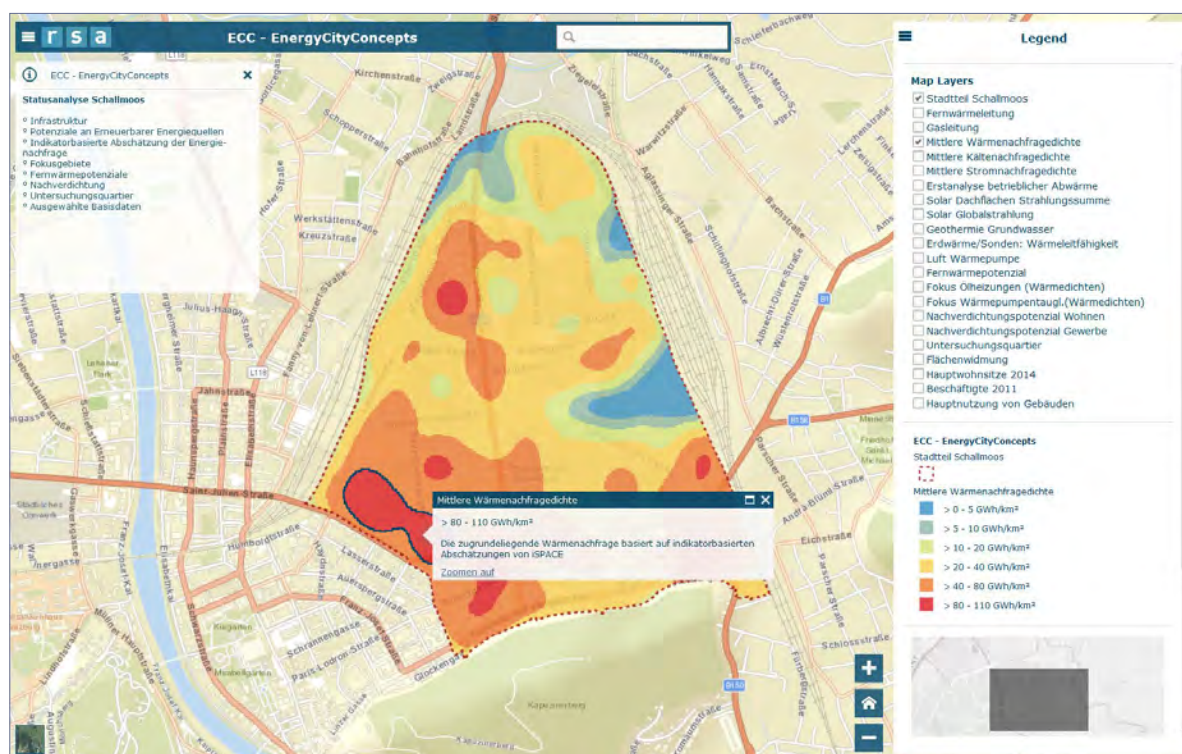


Abbildung des Wärmebedarfs von Schallmoos

Diese hat gezeigt, dass die Umgebung derzeit vorwiegend mit dezentralen Öl- und Erdgaskesseln versorgt wird und eine zentrale Wärmeversorgung dieses Gebietes wahrscheinlich sinnvoll möglich wäre. In einem nächsten Schritt soll aufbauend auf diesen Informationen eine funktionale Ausschreibung vorbereitet und durchgeführt sowie – falls sinnvoll und möglich – eine One-Stop-Shop vor Ort eingerichtet werden.

## EnergyCityConcepts

FINANZIERUNG: FFG, Stadt Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 02/2016 – 01/2019

Inhalt dieses Projekts war die Entwicklung und Erprobung neuer methodischer Herangehensweisen bei der Planung und Umsetzung von nachhaltigen Energiesystemen in Städten unter Berücksichtigung der städtebaulichen Rahmenbedingungen. Zu diesem Zweck wurden im Rahmen dieses Projektes gemeinsam mit der Salzburger Stadtverwaltung und dem lokalen Energieversorger auf Basis von räumlich und zeitlich hoch aufgelösten Daten (Anm. Ergebnisse aus Co-Simulationen der Siedlungsstruktur, des Energieverbrauchs, der Potentiale und der Energieinfrastruktur) kurz-, mittel-, und langfristige Umsetzungsfahrpläne für die nachhaltige Energieversorgung des Stadtteils Schallmoos, für Quartiere und einzelne Bauvorhaben erarbeitet und Vorschläge für deren Verankerung in bestehende oder neu zu entwickelnde planungstechnische

Instrumente erarbeitet. Die Ergebnisse und Erfahrungen wurden schließlich mit den Projektpartnern aus Gleisdorf abgeglichen und einem breiten Fachpublikum zur Verfügung gestellt. Das Projekt ist in die Smart City Salzburg Initiative eingebettet und leistet einen Beitrag zur Erreichung des Teilziels 1 (Energieraumplanung ist eingeführt) des Masterplans 2025.

**Partner:** AEE Intec (Leitung), TU Graz, Research studios Austria / ispace, salzburg AG, Stadtwerke Gleisdorf

**Link:** <https://nachhaltigwirtschaften.at/de/sdz/projekte/ecc-energy-city-concepts.php>

## Thermafex

FINANZIERUNG: Klima- und Energiefonds/FFG  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 09/2018 – 08/2022

Für die Implementierung flexibler und nachhaltiger DH-Systeme sind Forschung an und Demonstration von Flexibilitätsmaßnahmen wie Wärmespeicher, Wärmepumpen, intelligente Steuerung, Sektorkopplung mit Strom- und Abwasserinfrastruktur in Kombination mit einem erhöhten Anteil erneuerbarer Wärme sowie ganzheitliche System- und Planungsansätze erforderlich.

Innerhalb von Thermafex werden diese Forschungsbedürfnisse anhand mehrerer Demonstrationsfälle angegangen, die den Hintergrund für die Entwicklung, Implementierung und Optimie-

rung innovativer DH-Konzepte und technischer Lösungen liefern. Die Ergebnisse von Thermaflex werden aufgrund der engen Zusammenarbeit mit Forschungspartnern und Technologie-/Know-how-Anbietern im Thermaflex-Konsortium während des gesamten Innovations- und Implementierungsprozesses zu effizienteren und effektiveren Demonstratoren führen.

Aus Salzburg werden zwei konkrete Projekte der Salzburg AG bearbeitet und auf Machbarkeit geprüft. Das SIR liefert Unterstützung betreffend Flächenverfügbarkeit und Prüfung der rechtlichen Machbarkeit.

**Partner:** AEE-Intec (Lead), Salzburg AG, TU-Graz, TU-Wien, AIT und 20 weitere Partner

## Integriertes Wärme- und Kältekonzept Haus B

FINANZIERUNG: bmvit, Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 02/2018 – 03/2019

Die Salzburger Landeskliniken (SALK) sind SALZBURG 2050 Partner des Landes ([www.salzburg2050.at](http://www.salzburg2050.at)) und setzen in diesem Zusammenhang seit Jahren auf Klimaschutz und die Steigerung der Energieeffizienz. Die Erweiterung der SALK um ein interdisziplinäres, bettenführendes Gebäude – das so genannte Haus B – stellt in diesem Zusammenhang einen weiteren wichtigen Meilenstein dar. Um die Zeit bis zur Freigabe des Landesregierungsantrages optimal zu nutzen, wurde von einem interdisziplinären Planerteam – ergänzend zum laufenden Planungsprozess und aufbauend auf die bestehenden Energiekonzepte für das Haus Y1, M2 und A – ein Gesamt-Energiekonzept für das Haus B erarbeitet. Dabei wurden die Potentiale lokaler Energieträger analysiert, Systemvarianten definiert und analysiert und ein Umsetzungsfahrplan für das am besten geeignete Konzept erarbeitet. Darüber hinaus wurde der Entwicklungsprozess abstrahiert beschrieben, um diesen für interessierte Personengruppen für die Konzeptionierung von integrierten Wärme- und Kältekonzepten für künftige Plus-Energie-Areale nutzbar zu machen.

## KooWo

FINANZIERUNG: AEE INTEC  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 03/2018 – 06/2020

Das Bauvorhaben Kooperatives Wohnen in Volkersdorf wird auf Basis des klimaaktiv-Standards für Siedlungen und Quartiere evaluiert. Bewertet wird die Qualität der Umsetzung (Städtebau, Gebäude, Versorgung und Mobilität), die Qualität des Planungsprozesses (Management, Kommunikati-

on) als auch die Klimaverträglichkeit der geplanten Bebauung. Aus den Bewertungsergebnissen kann der Bauträger Verbesserungsmaßnahmen ableiten und nach deren Umsetzung die Nachhaltigkeit des Bauvorhabens gegenüber den zukünftigen NutzerInnen, der Gemeinde, dem Land und Fördergebern nachweisen. Das SIR fungiert in diesem Zusammenhang als klimaaktiv-Kompetenzpartner.

**Link:** [www.koowo.at](http://www.koowo.at)

## Energiebericht Stadt Salzburg

FINANZIERUNG: Stadt Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 12/2019 – 03/2020

Ausgehend von den bestehenden Energieberichten 2010 und 2013 sowie der Energiebilanz 2016 der Smart City Salzburg, wurde für das Berichtsjahr 2019 eine Aktualisierung des Energieberichts durchgeführt. Dabei erfolgte gleichzeitig eine Abstimmung, Sichtung und Übernahme der Datengrundlage mit der Klima- und Energiestrategie des Landes Salzburg. Derzeit erfolgt noch die Prüfung, ob daraus eine Neustrukturierung und -kategorisierung des Energieberichts erforderlich ist. Ebenso erfolgt in einer zweiten Phase die Evaluierung des Umsetzungsgrades, als auch die inhaltliche Erstellung des Energieberichts.

## Energiekonzept Schüttdorf

FINANZIERUNG: Stadtgemeinde Zell am See  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 06/2019 – 12/2019

Der Stadtteil Schüttdorf in der Stadtgemeinde Zell am See soll mittelfristig umstrukturiert werden, indem vorhandene Potentiale identifiziert, bewertet und gehoben werden soll. Ein wesentlicher Baustein dazu ist die Neuerrichtung des Bundesrealgymnasiums „BSZ Zell am See, Karl-Vogt-Straße 21“. Im Rahmen dieser Konzeptstudie wurden ein erstes (technisches) Gebäudekonzept erstellt, eine Potentialanalyse für die Wärme-, Strom und Kälteversorgung erhoben und eine Umgebungsanalyse durchgeführt. Bei der Umgebungsanalyse hat sich gezeigt, dass ein Großteil der umliegenden Objekte mit dezentralen Öl- und Erdgaskesseln versorgt wird und eine zentrale Wärmeversorgung wahrscheinlich sinnvoll umgesetzt werden könnte. Derzeit wird die Errichtung von dezentralen Mikronetzen außerhalb des Projekts geprüft.



Fachbereich  
**WOHNEN**

- Gemeindeservice
- Projekte und Programme
- Schulung und Beratung

- 3. Wohnen ..... 45**
- 3.1 Landesprogramm Wohnberatung des SIR..... 46**
- 3.1.1 Beratungen ..... 46**
- Individualberatungen/Expertenberatung.....46
- 3.1.2 Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsangebote ..... 47**
- Broschüren und Folder .....47
- Internet – Informationen zum Thema Wohnen .....48
- Messen und Veranstaltungen .....48
- Seminare und Schulungen.....48
- Mitwirkung in Gremien.....48
- 3.2 Innovativer Wohnbau..... 49**
- 3.2.1 Grundlagen und Studien ..... 49**
- Wunsch und Wirklichkeit I+II –  
Studie zur Wohnzufriedenheit in Salzburg.....49
- Studie – Entwicklung der Stadtregion Salzburg und Hallein....49
- Mobilität im Wohnquartier .....49
- Studie – Analyse der Leistbarkeit von Wohnen in der  
Stadt Salzburg.....50
- Kosteneffiziente Sanierungsstrategien für Wohnquartiere –  
IEA Annex 75 .....50
- 3.2.2 Kommunikation und Vernetzung ..... 50**
- Wohnbauexkursion .....50
- Wohnbausymposium – innovative Quartiere.....51
- Bürgerbeteiligung im Rahmen des REK der Stadt Hallein.....51
- Publikationen .....52
- Vernetzungsaktivitäten und Preise .....52
- 3.2.3. Projekt- und Prozessbegleitung..... 53**
- Neubauquartier Sonnengarten Limberg.....53
- Bestandsentwicklung Wohnquartier  
Friedrich-Inhauser Straße .....53
- Neubauquartier Berchtesgadnerstraße .....54
- Mobilität im Bestandsquartier Walsersfeldsiedlung .....54

# 3. WOHNEN

## 3.1 Landesprogramm Wohnberatung des SIR

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: seit 1993

### 3.1.1 Beratungen

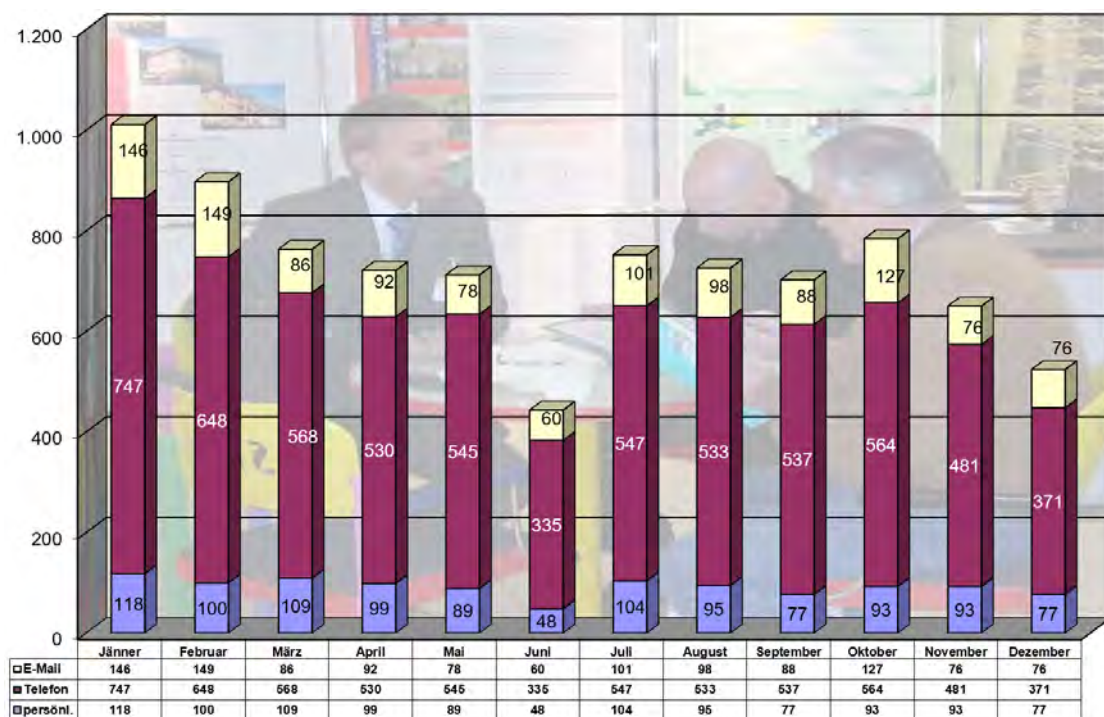
#### Individualberatungen/ Expertenberatung

Seit dem Jahr 1993 führt das SIR die Wohnberatung für das Land Salzburg durch. Mit Ende 2019 wurden insgesamt 156.700 Beratungen gezählt. Nicht hinzugerechnet sind dabei die vielen tausend Beratungen bei Messen und Veranstaltungen. Alleine bei der Messe Bauen und Wohnen erfolgten im Jahr 2019 mehr als 550 gezählte Beratungen. Die Beratungen werden überwiegend von Endkunden in Anspruch genommen, viele Beratungsanfragen kommen aber auch von Gemeinden, Bauträgern, Banken usw. Die Anfragen beziehen sich auf das gesamte Spektrum der Wohnbauförderung: Förderungen für Kauf, Errichtung, Sanieren, sowie die Wohnbeihilfe. Auch rechtliche oder technische Anfragen werden an die Beraterinnen und Berater herangetragen.

Im Berichtszeitraum 2019 wurden insgesamt 8.685 gezählte Beratungen durchgeführt, das liegt um mehr als 40 % über dem langjährigen Beratungsdurchschnitt. Die Beratungen teilen sich auf in persönliche, telefonische Beratungen und Beratungen via E-Mail. Persönliche Beratungen dauern 15 bis

70 Minuten, telefonische Beratungen betreffen zum Teil kurze Auskünfte, können aber auch wesentlich länger (bis zu einer Stunde) dauern. Die Beantwortung von E-Mail-Anfragen hängt von der Komplexität der Anfrage ab. In den Zahlen sind keine Beratungen bei Messen, Vorträgen und Schulungen enthalten. Seit einigen Jahren werden für Kundinnen und Kunden auch Vorabberechnungen zur Wohnbeihilfe durchgeführt, die als Grundlage zur Berechnung von Zuschüssen der Sozialämter bei Wohnungsnahmen dienen. Auch die Nachfrage bei Antragstellung in Eigentums- und Sanierungsförderung über den Online-Assistenten hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. KundInnen erhalten zusätzliche Beratungen und Begleitungen bei der Stellung ihres Förderungsansuchens.

Persönliche Beratungen finden seit 2015 überwiegend im Bürgerzentrum am Bahnhof statt. Seit vielen Jahren bietet das SIR aber auch regelmäßig Beratungen in den Bezirkshauptmannschaften St. Johann im Pongau, Tamsweg und Zell am See an. Im Berichtszeitraum fanden ca. 100 persönliche Beratungen in den Bezirkshauptmannschaften statt, diese sind in der Gesamtstatistik berücksichtigt.



Die Beratungszahlen sind Anfang des Jahres auf Grund der Änderungen zur Salzburger Wohnbauförderung etwas höher.



### Zahlen zu persönlichen Beratungen

WAS SOLLTE GEFÖRDERT WERDEN?		2019
Kauf Neubauwohnungen	25,5 %	
Errichtung Einzelhaus	12,5 %	
Durch Zu- oder Aufbau	7,4 %	
Errichtung Haus in der Gruppe	0,2 %	
Miete/Wohnbeihilfe	31,4 %	
Sanierung	17,6 %	
Förderung Bauernhaus	0,4 %	
Mietwohnung mit Kaufoption	4,4 %	
Übernahme Förderungen	0,7 %	

WER KAM ZUR WOHNBERATUNG?		2019
Wachsende Familie	23,9 %	
AlleinerzieherIn	7,9 %	
Single	16,3 %	
Kinderreiche Familie	4,2 %	
Bauträger	0,6 %	
Lebensgemeinschaft	5,7 %	
Sonstige	41,3 %	

WOHER KAMEN DIE BERATUNGSKUNDEN		2019
Stadt Salzburg	409	
Bezirk Hallein	118	
Bezirk Salzburg-Umgebung	363	
Bezirk St. Johann	78	
Bezirk Tamsweg	13	
Bezirk Zell am See	87	
Außerhalb Salzburg / keine Angaben	46	

## 3.1.2 Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsangebote

### Broschüren und Folder

#### Broschüren zur Salzburger Wohnbauförderung

Die nach dem Salzburger Wohnbauförderungsgesetz 2015 neu gestalteten Broschüren wurden Anfang des Jahres 2019 aktualisiert und an die geänderten Bestimmungen angepasst. Die Publikationen wurden in Zusammenarbeit mit der Wohnbauabteilung, der Landesgrafik und dem Wohnbauressort überarbeitet, die Inhalte wurden vom SIR erstellt.

#### Folgende aktualisierte Broschüren wurden 2019 ausgegeben:

- Eigentum**  
 Förderungssparten: Kaufförderung und Errichtungsförderung  
 Ausgegebene Broschüren im Jahr 2019: ca. 1.500 Stück
- Sanierung**  
 Förderungssparte: Sanierung  
 Ausgegebene Broschüren im Jahr 2019: ca. 1.500 Stück
- Miete**  
 Förderungssparten: Wohnbeihilfe, Mietkauf, erweiterte Wohnbeihilfe  
 Ausgegebene Broschüren im Jahr 2019: ca. 1.200 Stück

Im Jahr 2019 wurden daher insgesamt ca. 4.200 Broschüren an interessierte Kundinnen und Kunden, Gemeinden, Banken und Bauträger verteilt.



### Wohnen-Folder

Im Jahr 2019 wurden folgende Folder neu aufgelegt

- Gebührenbefreiung mit der Salzburger Wohnbauförderung
- Allgemeiner Beratungsfolder

### Leitfäden zur Einreichung in den verschiedenen Fördersparten

Für die Förderungseinreichung wurden Leitfäden erstellt und laufend aktualisiert; darin werden die Abläufe der Antragstellung in den jeweiligen Fördersparten beschrieben und auch die benötigten Unterlagen angeführt. Die Leitfäden dienen als Hilfestellung für die jeweiligen Förderungswerberinnen und Förderungswerber.

Folgende Leitfäden wurden 2019 aufgelegt:

- Leitfaden Kaufförderung
- Leitfaden Errichtungsförderung im Eigentum
- Leitfaden Sanierungsförderung
- Leitfaden Erwerb einer Mietkaufwohnung

### Internet – Informationen zum Thema Wohnen

Die Website, eingebunden in der Homepage des Landes Salzburg, enthält Informationen, die vom SIR zum Thema Wohnbauförderung, Bauen und Wohnen erstellt werden. Die Homepage wird laufend aktualisiert. Folgende Adresse steht zur Verfügung:

[www.salzburg.gv.at/wohnbaufoerderung](http://www.salzburg.gv.at/wohnbaufoerderung)

Anfang des Jahres wurde der Förderrechner der Homepage an die neuen Regelungen angepasst. Das SIR leistete fachliche Unterstützung für die Anpassung.

Förderungsansuchen können – ausgenommen Wohnbeihilfe – nur über den Online-Förderungsassistenten gestellt werden. Das SIR ist hier in laufendem Kontakt mit der Abt. 10 – Wohnbauförderung, Abt. 4 – Energieausweise und der Firma gizmocraft und stellt bei Umstellungen, Änderungen im Online-Assistenten Expertise zur Verfügung bzw. um bestmöglich Kundinnen und Kunden bei der Antragstellung Hilfestellung geben zu können.

### Messen und Veranstaltungen

Seit dem Jahr 1994 ist das SIR ständig mit einem Informationsstand auf der Messe „bauen & wohnen“ (ehemals Austrobau) vertreten. Die Dienstleistungen der SIR-Wohnberatung wurden auch 2019 von den interessierten Besucherinnen und Besuchern zahlreich in Anspruch genommen: rund



Messe „bauen und wohnen“ 2019

550 Beratungsgespräche wurden an den vier Messetagen geführt. Das Wohnberaterteam war auch auf der Bauträgermesse IMMOiVENT sowie bei verschiedenen Veranstaltungen in den Gemeinden, bei Bauträgern und Banken, bei denen sich Interessierte über die Möglichkeiten der Salzburger Wohnbauförderung informieren konnten, vertreten.

### Seminare und Schulungen

Im Berichtszeitraum wurde jeweils in einem Sommer- und Wintersemester wieder eine Reihe von Seminaren sowie die Modul-Seminare zur Salzburger Wohnbauförderung angeboten. Das vielfältige Angebot fand regen Zuspruch. Eine Übersicht des Seminarprogramms ist im Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit“ nachzulesen. Die Schulungen zur Wohnbauförderung richten sich vorwiegend an ein Publikum, das seinerseits Beratungen für Einzelkunden durchführt: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gemeinden, Banken, Bauträgern. Diese wenden sich in weiterer Folge dann wiederum an die SIR-Beratung zur Abklärung spezieller Einzelfragen. Schulungen werden aber auch für z. B. neue MitarbeiterInnen der Abt. 10 oder regelmäßig auch für die Wohnberatung des Landes Salzburg im Bürgerzentrum am Bahnhof abgehalten.

### Mitwirkung in Gremien

MitarbeiterInnen des SIR nahmen an der Sitzung des Wohnbauförderungsbeirates teil. Mit der Abteilung 10 des Landes Salzburg fand eine permanente Abstimmung und Koordination statt, unter anderem zur Abklärung von Anfragen von Ratsuchenden, Unklarheiten bei Auslegung, rechtlichen Änderungen etc. In den Förderbereichen Eigentum und Sanierung nahmen Mitarbeiter regelmäßig an Fallbesprechungen teil.

## 3.2 Innovativer Wohnbau

Die Wohnbauforschung dient zur Unterstützung der Salzburger Wohnbaupolitik, der Verwaltung, der Kommunen, Bauträger, Planer und schließlich der Bevölkerung, um zukunftsfähigen Wohnbau zu finanzierbaren Konditionen für möglichst alle zur Verfügung zu stellen.

Die Tätigkeiten dienen der laufenden Verbesserung von Rahmenbedingungen, der Verbreitung wichtiger Informationen und zur Umsetzung von Vorzeigeprojekten und sind in folgende drei Bereiche gegliedert:

1. Grundlagen und Studien
2. Kommunikation und Vernetzung
3. Projekt- und Prozessbegleitung

### 3.2.1 Grundlagen und Studien

#### Wunsch und Wirklichkeit I+II – Studie zur Wohnzufriedenheit in Salzburg

FINANZIERUNG: Stadt Salzburg, Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 2016–2020

Seit 2016 führt das SIR im Rahmen der Wohnzufriedenheitsstudie „Wunsch & Wirklichkeit“ Befragung von Bewohnern geförderter Wohnsiedlungen und der Hausverwaltungen durch. 2016 wurden vier Wohnanlagen erhoben und die Bewohnerrückmeldungen und die Interviews mit den Hausverwaltungen ausgewertet. 2017 wurde eine Fortsetzung gestartet, erweitert um das Themenfeld „Umfassende Sanierung“ in Abstimmung mit der Stadtplanung, dem Wohnungsamt und den gemeinnützigen Bauträgern. In fünf Wohnanlagen, zwei davon Generalsanierungen, wurden im Jahr 2018 die Befragungen und Erhebungen durchgeführt. Die Einzelberichte und die Zusammenfassung der übertragbaren Erkenntnisse wurden 2019 zusammengestellt und weitere Befragungen in der Walsertal-Siedlung, in Lieferung am Rottweg, im Stadtwerk Lehen und im Bauvorhaben Vötterlgut in Anif durchgeführt. Diese Auswertungen werden 2020 fertiggestellt und präsentiert.

Mittlerweile liegen im Rahmen dieser Studie ca. 1.200 ausgewertete Fragebögen vor, sodass anhand dieser anonymen Fragebögen auch repräsentative Auswertungen zu Spezialthemen gemacht werden können. So fließen die Ergebnisse zum Fahrzeugbesitz und den Mobilitätsfragen in das Studienprojekt „Wohnen & Mobilität“ ein und bieten eine solide Grundlage für weitere Arbeiten.

**Partner:** gemeinnützige und gewerbliche Bauträger Salzburg, Gemeinden Wals und Anif

#### Studie – Entwicklung der Stadtregion Salzburg und Hallein

FINANZIERUNG: Stadt Salzburg, Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 04/2018 – 03/2019

Ziel dieser Studie war, Basisdaten für die Erarbeitung der neuen räumlichen Entwicklungskonzepte (REK) der Stadt Salzburg, Hallein und ev. weiterer Gemeinden im Untersuchungsbereich zusammenzustellen, um die Entwicklung der Bevölkerung, des Wohnungsbestandes und des geförderten Wohnbaus in den Jahren 2000–2015 darzustellen. Betrachtungsgebiet war dabei der Zentralraum (gem. der Definition im LEP Landesentwicklungsprogramm) – die Stadt Salzburg mit ihren Umlandgemeinden, Großmain, Anthering, Puch, Oberalm und Hallein. Es wurde eine Datensammlung wohnbaurelevanter Parameter für die Stadt Salzburg und die Umlandgemeinden auf Basis der Daten der Statistik Austria, der Stadtstatistik und der Wohnbauförderung zusammengestellt und tabellarisch und räumlich ausgewertet. Die Studie wurde im Jänner 2019 fertiggestellt und in der Stadt Salzburg und der Stadt Hallein präsentiert.

#### Mobilität im Wohnquartier

FINANZIERUNG: Stadt Salzburg, Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 08/2019 – 12/2020

Das zentrale Ziel des Projektes ist die aktive Anregung und Unterstützung von Planungsprozessen zur Umsetzung von modernen Mobilitätslösungen im Wohnbau. Dabei werden insbesondere innovative Möglichkeiten der Planung, Umsetzung und Organisation von Stellplätzen in Wohnquartieren analysiert. Ein Problem bei Projekten an der Schnittstelle zwischen städtischer- und quartierbezogener Mobilität liegt in der geringen Menge an vergleich-

baren Daten und Erfahrungen bei Verwaltungen und Bauträgern. Ein Schließen dieser Forschungslücke und das Entwickeln von Modellvarianten in enger Kooperation mit den Bauträgern kann bei der Prozessinnovation von Abläufen helfen. Im Jahr 2019 wurden erste Grundlagen erhoben, Best Practice Beispiele recherchiert und ein Stakeholder-Workshop beim Salzburger Wohnbausymposiums 2019 durchgeführt. Die Ergebnisse der ersten Projektphase fließen in ein Grundlagenpapier ein und bilden die Basis für die weiteren Schritte im Jahr 2020, in dem neben inhaltlicher Arbeit Verwertungsstrategien im Vordergrund stehen.

**Partner:** Urbanes Mobilitätslabor Salzburg

## Studie – Analyse der Leistbarkeit von Wohnen in der Stadt Salzburg

FINANZIERUNG: Stadt Salzburg, Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 09/2019 – 06/2020

Um kommunale Strategien und Instrumente zur Optimierung der Wohnbedingungen entsprechend justieren und erweitern zu können, braucht es Zahlen, Daten und Fakten als Grundlage für politische Entscheidungen. Dazu zählen einerseits gute Kenntnis über den Istzustand von Bevölkerung, Einkommen, Baulandpreisen und Wohnkosten, andererseits über die realen Auswirkungen für die Wohnbevölkerung in der Stadt Salzburg.

In der Studie werden die vielen vorhandenen Daten aus unterschiedlichen Quellen (Statistik Austria und Stadtstatistik, Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Uni Salzburg, SIR-Studien, sonstige wissenschaftliche Arbeiten) in einer Arbeit zusammengeführt und ihre Auswirkungen auf verschiedene Haushaltskonstellationen untersucht um

daraus strategische Schlussfolgerungen zu ziehen und Empfehlungen für die Stadt Salzburg abzugeben.

## Kosteneffiziente Sanierungsstrategien für Wohnquartiere – IEA Annex 75

FINANZIERUNG: Klima- und Energiefonds; FFG  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 2017–2021

Die Sanierung des Gebäudebestands ist eine zentrale Aufgabe zur Erreichung der Klimaziele, aber auch um gegenwärtigen Komfortansprüchen gerecht zu werden. Die Geschwindigkeit mit der der Gebäudebestand einer umfassenden Sanierung unterzogen wird, ist allerdings sehr gering und viele Bestandsgebäude sind nach wie vor auf die Wärmeversorgung durch fossile Brennstoffe angewiesen. Deshalb ist es wichtig zu wissen welche Sanierungsstrategien am kosteneffizientesten sind, um den Treibhausgasemissionsausstoß und den Primärenergieverbrauch der Gebäude zu senken. Insbesondere die richtige Balance zwischen Energieeffizienzmaßnahmen und dem Einsatz erneuerbarer Energieträger zu finden ist eine Herausforderung. In einem internationalen Forschungskonsortium, initiiert durch die internationale Energieagentur (IEA) werden Erfahrungen zu Sanierungen auf Quartiersebene ausgetauscht und gemeinsame Forschungsfragen bearbeitet. Neben den vielen technischen Aspekten spielen die lokalen Rahmenbedingungen in den Ländern eine wesentliche Rolle. Das SIR beschäftigt sich mit dem Ableiten von Handlungsempfehlungen für Städte und Gemeinden.

**Partner:** AEE-Intec, AIT und Institutionen aus 11 weiteren Nationen

## 3.2.2 Kommunikation und Vernetzung

### Wohnbauexkursion

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 2019

Einmal jährlich organisiert die Wohnbauforschung des SIR eine interdisziplinäre Wohnbauexkursion mit Politik, Verwaltung, Bauträgern, Architekten, Soziologen und Experten aus der Wissenschaft, um aus unterschiedlichen Perspektiven herausragende Wohnbaubeispiele zu besichtigen und zu analysieren. Ziel ist die Vernetzung der Salzburger Wohnbauszene und durch innovative Inputs von guten Beispielen im In- und Ausland die Diskussion über

zukünftige Entwicklungen anzuregen. Auch Experten aus anderen Bundesländern nehmen regelmäßig an der Exkursion teil.

Kommunale Wohnbaupolitik und Stadtentwicklung war der Titel unter dem 32 wichtige Wohnbauakteure von 15.05. bis 17.05. nach Tübingen in Baden-Württemberg reisten. Besichtigt wurden die international bekannten Stadtteilentwicklungsprojekte und von den Wohnraumbeauftragten und dem Baubürgermeister wurde über Probleme im Wohnbau und kommunale Wohnbaustrategien diskutiert.



Gruppenfoto Salzburger Wohnbauakteure im Quartier „alte Weberei“

## Wohnbausymposium – innovative Quartiere

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 01/2019 – 12/2019

Am 5. Dezember 2019 fand in der Tribüne in Lehen das jährliche Salzburger Wohnbausymposium 2019 statt, das zusammen mit der Salzburger Stadtplanung, der Initiative Architektur und dem Urbanen Mobilitätslabor Salzburg durchgeführt wurde. Der Städteplaner Robert Temel widmete sein Einstiegsreferat der Frage, wie innovative Wohnquartiere entstehen, welche Qualitäten sie besitzen, und welche guten Beispiele es national und international gibt. Danach berichtete Katharina Schätz (Klimaresilienzmanagerin von Regensburg) über die Herangehensweise ihrer Stadt an aktuelle Fragen der Anpassung an den Klimawandel. Harald Frey ging in seinem Vortrag auf historische Aspekte der wohnbezogenen Mobilität ein, um dann auf wesentliche Planungsprinzipien, Qualitätsmerkmale und gute Beispiele zu verweisen. Stephan Schott beschrieb zuletzt die Münchner Strategien intensiver Wohnnutzung etwa durch Wohnungstauschmöglichkeiten.

Zu den vorgetragenen Themen diskutierten anschließend rund 130 Interessierte mit fachlichem Hintergrund in drei Themenworkshops. Als Abschluss gab es eine Politdiskussionsrunde mit Landesrätin Andrea Klambauer, Bürgermeister-Stellvertreterin Barbara Unterkofler, Stadträtin Martina Berthold, Stadträtin Anja Hagenauer und Robert Temel unter Moderation von Stefan Veigl (Salzburger Nachrichten).

**Partner:** Stadt Salzburg Stadtplanung MA 05/03, Initiative Architektur, Urbanes Mobilitätslabor Salzburg



Podiumsdiskussion beim Wohnbausymposium

## Bürgerbeteiligung im Rahmen des REK der Stadt Hallein

FINANZIERUNG: Stadt Hallein  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 09/2018 – 09/2020

Die Stadtgemeinde Hallein überarbeitet derzeit das räumliche Entwicklungskonzept. Um eine möglichst breite Akzeptanz der Bevölkerung zu den Planungsmaßnahmen zu erhalten, werden die Bürgerinnen in den Bearbeitungsprozess eingebunden. Gemeinsam mit der Soziologin Rosemarie Fuchshofer wurde in enger Abstimmung mit der Gemeindevertretung ein maßgeschneidertes Beteiligungs- und Kommunikationspaket entwickelt und umgesetzt. Neben den vorgeschriebenen Bekanntgaben gab es insgesamt 5 Ortsteilveranstaltungen mit insgesamt ca. 550 Teilnehmern und Einzelgespräche mit Bürgern an mehreren Sprechtagen. Die Rückmeldungen zu den Themenblöcken Verkehr, Soziale Infrastruktur, Freiraum, Baumaßnahmen und Sonstiges wurden ausgewertet und in kompakter Form den Planern und der Gemeinde zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung gestellt. Die nächste Rückmeldung an die BürgerInnen, zur Information wie mit ihren Inputs weiter umgegangen wurde erfolgt voraussichtlich im Herbst 2020.

**Partner:** Rosemarie Fuchshofer, StadtLandBerg

## Publikationen

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 01/2019 – 05/2019

Zur Verbreitung von Erfahrungen und Erkenntnissen aus umgesetzten Projekten im In- und Ausland oder von zentralen Ergebnissen aus wissenschaftlichen Studien erstellt die Wohnbauforschung des SIR jährlich eine oder mehrere Publikationen. In den letzten Jahren hat sich die Nachlese zum Wohnbausymposium als zentrales Format etabliert.

2019 wurde die Nachlese des vorjährigen Symposiums „Leistbares Wohnen – die Rolle der Kommune!“ erstellt. Die fertigen Nachlesen werden auf der Homepage des SIR online gestellt. Des Weiteren wurden sie im Printformat gemeinsam mit dem Aviso für das Wohnbausymposium 2019 postalisch an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt. 250 gedruckte Exemplare werden bei SIR-Veranstaltungen aufgelegt und können – solange der Vorrat reicht – bei der SIR-Wohnbauforschung angefragt werden.

## Vernetzungsaktivitäten und Preise

FINANZIERUNG: Land Salzburg  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 2019

Um den Wissenstransfer in der Wohnbauszene zu unterstützen, organisiert das SIR – wie oben beschrieben – eigene Veranstaltungen, bietet aber auch einige Serviceleistungen an bzw. nehmen MitarbeiterInnen regelmäßig an verschiedenen Vernetzungsformaten teil. Darüber hinaus ist es wichtig überdurchschnittliche Leistungen und Projekte vor den Vorhang zu holen. Das SIR unterstützt Gemeinden und Projektpartner bei der Einreichung von Preisausschreibungen.

### Die wichtigsten Aktivitäten 2019:

- Führung einer Exkursionsgruppe durch das Modellwohnbauprojekt „Sonnengarten Limberg“ im März 2019 in Kooperation mit der FH Urstein. VertreterInnen von Stadtplanern und Universitäten in China, Kasachstan und Mongolei informierten sich auf einer 3-tägigen Studienfahrt über die Smart City Initiativen und Projekte in Salzburg.
- Organisation einer Studienfahrt mit VertreterInnen der Stadt Salzburg (Stadträtin Martina Berthold, Baudirektor, Stadtplanung, Wohnungsamt ...) nach Zell am See Limberg mit Führung und Diskussion.
- Teilnahme des Modellwohnbaus „Sonnengarten Limberg“ bei den Salzburger Architekturtagen (Mai 2019). Das SIR



Österreichsieger in der Kategorie „Erde“ für die Quartierssanierung Strubergasse

moderierte hier eine Diskussion im neuen Musikraum in der Lärmschutzwand der Siedlung (ca. 35 Teilnehmer).

- Einreichung des Modellprojektes „Quartierssanierung Strubergasse“ zum EU weiten CESBA Neighborhood Award 2019 – Das Projekt wurde zum Gewinner in der Kategorie „Retrofitting Areas“ ausgezeichnet – Preisverleihung im Mai 2019 in Italien.
- Einreichung des Modellprojektes „Quartierssanierung Strubergasse“ zum energy globe – das Projekt ist Sieger in der Kategorie „Erde“ in Salzburg und bei der Österreichwertung. Teilnahme an der Preisverleihung in Linz für den österreichischen energy globe im Juni 2019.
- Einreichung des Sonnengarten Limberg beim NaWo Award des Klimabündnisses – Der Sonnengarten Limberg wurde als einer der vier Preisträger für „Nachhaltige Wohnsiedlungen“ ausgezeichnet.

Partner: Projektträger und Gemeinden



Auszeichnung für Sonnengarten Limberg

### 3.2.3. Projekt- und Prozessbegleitung

Zentrale Aufgaben in den Projekt- und Prozessbegleitungen sind die Förderungsabwicklung mit der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), Koordination der interdisziplinären Planung, die Entwicklung eines gesamtheitlichen Planungsprozesses, die Moderation von einzelnen Prozessschritten, die Leitung von Arbeitsgruppen, die Einführung und Anwendung von Qualitätssicherungsinstrumenten und der Integration von technischen und sozialen Innovationen in den Planungs- und Umsetzungsprozess. Die Erfahrungen, Erkenntnisse und Ergebnisse werden wissenschaftlich dokumentiert und zur Verbreitung aufbereitet und dienen als Diskussionsgrundlage zur Verbesserung von Rahmenbedingungen.

#### Neubauquartier Sonnengarten Limberg

FINANZIERUNG: Klima- und Energiefonds;  
FFG, Habitat Wohnbau GesmbH  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 2017–2020

Das Projekt „Sonnengarten Limberg – Zell am See“ ist das Kernplanungsgebiet für ein Smart-Cities-Demo-Projekt, bei dem die modellhaft ganzheitliche Umsetzung einer Wohnsiedlung mit Kindergarten und Nahversorger, die Auswirkungen auf den Ortsteil und ein Mobilitätskonzept für ganz Zell am See umgesetzt wird. Mit der Wohnsiedlung und den zusätzlichen Dienstleistungsangeboten wird auch ein neues soziales Zentrum des Ortsteils Bruckberg geschaffen.

61 förderbare Eigentumswohnungen wurden bereits 2018 fertiggestellt, 2019 wurden die 77 geförderten Mietwohnungen, ein Gästearpartment, der Kindergarten und der Nahversorger fertiggestellt und übergeben. Im Zuge eines Sozialkonzeptes wurden zahlreiche Gemeinschaftseinrichtungen (Gemeinschaftsraum, Werkstatt, Gästearpartment, Gemeinschaftsgarten und Jugendlounge) entwickelt und werden nun von einer Wohnkoordination verwaltet. In der vorgeschriebenen Lärmschutzwand wurden Lagerräume, die Werkstatt, sowie ein Musikraum und ein Radiostudio eingebaut.

In der nächsten Bauetappe werden noch ca. 40 frei finanzierte Eigentumswohnungen errichtet und verkauft. Das Smart-Cities-Demo-Projekt wird vom Klimafond des Bundes mit ca. 580.000€ gefördert und läuft von Mai 2017 bis April 2020. Die Aufgaben des SIR liegen insbesondere in der Projektkoordination mit den Förderungsstellen, die Berichte und Abrechnungen, die Qualitätssicherung und die Kooperation und Wissensaustausch mit anderen Gemeinden, sowie der Qualitätssicherung und Erstellung einer Dokumentation.

Partner sind die Stadtgemeinde Zell am See (Mobilität, Stadtteilkonzepte und Leitfaden für nachhaltige Siedlungsentwicklung), die Limberggarten GmbH (Kindergarten und Mietwohnbauten) und die Habitat Wohnbau GmbH (Errichtung der Eigentums-



Übergabe der klimaaktiv-Auszeichnung (Gebäude in klimaaktiv Gold Standard) und eine der ersten Quartiere mit der klimaaktiv-Siedlungszertifizierung bei der Übergabe der letzten 33 Wohnungen Ende November 2019

wohnungen). In regelmäßigen Steuerungsgruppentreffen werden die wichtigen Entscheidungen diskutiert um gemeinsam die Zielvorgaben der Qualitätsvereinbarung zu erreichen.

**Partner:** Stadtgemeinde Zell am See, Habitat Wohnbau GmbH, Limberggarten GmbH

#### Bestandsentwicklung Wohnquartier Friedrich- Inhauser Straße

FINANZIERUNG: Klima- und Energiefonds; FFG  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 03/2018 – 03/2021

Die Weiterentwicklung im Gebäudebestand ist ein wichtiges Element zur Wohnraumschaffung in gut erschlossenen Siedlungsgebieten und ist daher auch in allen strategischen Zielformulierungen von EU, Bund, Ländern und Kommunen enthalten. Sanierung und Nachverdichtung sind in Zeiten von kaum verfügbaren Grundstücken zentrale städtebauliche Instrumente und haben zudem sehr positive ökologische Effekte (z.B. verbesserte thermische Gebäudequalitäten, weniger Mobilität durch kürzere Strecken). Die Schwierigkeit besteht freilich in der

Arbeit am bewohnten Objekt. Eine soziologische Begleitung ist daher wichtiger Bestandteil in allen Projektphasen. Anhand der Wohnsiedlung Friedrich Inhauser Straße des gemeinnützigen Bauträgers Heimat Österreich im Stadtgebiet von Salzburg wird eine umfassende Bestandssanierung und Nachverdichtung von 75 auf 99 Wohneinheiten umgesetzt. Das in den 80er Jahren errichtete Quartier erhält eine erneuerbare Energieversorgung und als Ausgleich für die reduzierten PKW-Stellplätze alternative Mobilitätsangebote. Erklärtes Ziel von Stadt, Bauträger, PlanerInnen und begleitenden ExpertInnen ist eine nahezu CO<sub>2</sub>-neutrale Gesamtbilanz entsprechend des Pariser Klimaabkommens.



Innenhof Wohnsiedlung Friedrich Inhauser Straße, Heimat Österreich, Visualisierung: [www.avisu.at](http://www.avisu.at)

Der gesamte Prozess wird vom SIR seit den ersten Ideen 2015 über Projektentwicklung, Planung, Umsetzung und dem geplanten Bezug 2021 begleitet. Die Erfahrungen, Erkenntnisse und Ergebnisse werden wissenschaftlich dokumentiert und zur Verbreitung aufbereitet und dienen als Diskussionsgrundlage zur Verbesserung von Rahmenbedingungen. Das SIR leitet das Begleitforschungsprojekt ZeCaRe II (Zero Carbon Refurbishment) aus dem mehr als eine halbe Million Euro an Bundesfördermittel direkt in die Umsetzung investiert werden.

**Partner:** Heimat Österreich, Stadt Salzburg – MA 05/03, Rosemarie Fuchshofer – StadtLandBerg, Fachhochschule Salzburg

## Neubauquartier Berchtesgadnerstraße

FINANZIERUNG: Stadt Salzburg, Heimat Österreich  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 2018–2020

Die Heimat Österreich beabsichtigt auf einem Grundstück in der Berchtesgadnerstraße ein Wohnbauprojekt mit ca. 230 Wohnungen, Kindergarten und kleineren gewerblichen Flächen zu entwickeln. Dazu wurde in Salzburg erstmalig ein kooperativer Planungsprozess gestartet, bei dem sich Fachexperten sowie Vertreter der Stadt Salzburg, der Nachbarn

und der künftigen BewohnerInnen mit zwei Planungsteams gemeinsam auf die Kriterien einigten. In drei Workshops (November 2018 bis April 2019) wurden so die Grundlagen für ein städtebauliches Leitprojekt entwickelt und der Bevölkerung präsentiert. Dieses ist nun Basis für die Umwidmung und den Bebauungsplan. Im Sommer 2019 wurden vom Bauträger, SIR und Stadt Salzburg Qualitätsziele für ein „Smart City“ Modellprojekt erstellt und eine Einreichung bei einer Ausschreibung des Klimafonds erstellt. Das SIR begleitet nun den Planungsprozess, erstellt die Grundlagen für eine begleitende Qualitätssicherung und unterstützt fachlich die, im November konstituierte, Steuerungsgruppe.

## Mobilität im Bestandsquartier Walsersiedlung

FINANZIERUNG: Wals Siesenheim Immobilien GmbH,  
mit Förderung der Gemeinde Wals-Siesenheim  
BEARBEITUNGSZEITRAUM: 10/2018 – 02/2020

Die Walsersiedlung in der Gemeinde Wals-Siesenheim wurde in den 50er-Jahren errichtet. Sie besteht aus 41 Wohngebäuden mit beinahe 500 Wohneinheiten. Wohnungsgrößen über Durchschnitt, thermische Sanierungen, Balkone und weiträumige Grünflächen sind die Basis für eine verhältnismäßig hohe Wohnzufriedenheit. Beim fließenden und ruhenden Verkehr sind jedoch deutliche Defizite erkennbar. Die gemeindeeigene Immobiliengesellschaft beauftragte daher das SIR, gemeinsam mit Verkehrsplanern und einer Soziologie-Expertin eine zukunftstaugliche Mobilitätsorganisation für die Wohnsiedlung vorzubereiten, unter Einbindung der Bewohnerschaft.

Da die Anzahl der Privat-Pkw pro Haushalt in den letzten Jahren merkbar zugenommen hat, war die ungelöste Zuordnung der Bewohnerstellplätze die größte Herausforderung im Prozess. Die Abstellräume für Fahrräder sind weitgehend überlastet, dafür galt es eine Lösung zu finden. Die Anforderungen der Gemeindeeinrichtungen (Schulen, Kinderbetreuung, Walsersiedlungshalle) sowie der lokalen Geschäfte waren bei der Planung zu berücksichtigen. Am Beginn wurden die Bewohnerinteressen über eine schriftliche Vollbefragung aller erwachsenen Bewohnerinnen erfasst, die Betriebe und öffentlichen Institutionen wurden mündlich abgefragt. Die Bevölkerung konnte im Rahmen von drei Bürgerversammlungen auf die Ergebnisse der Befragung und die Zwischenergebnisse der Planung unmittelbar Rückmeldung geben. Die nächsten Schritte der Umsetzungen liegen nun im politischen Entscheidungsbereich der Gemeinde sowie beim Immobilien-Eigentümer.

**Partner:** con.sens verkehrsplanung zt gmbh, Soziologie Dr. Rosemarie Fuchshofer



- Gemeindegeldservice
- Projekte und Programme
- Schulung und Beratung

<b>SIR-Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>55</b>
■ ■ <b>Veranstaltungen</b> .....	<b>56</b>
28. Generalversammlung.....	56
SIR-Seminare.....	56
■ ■ ■ <b>Publikationen</b> .....	<b>57</b>
SIR-Info.....	57
SIR-Mitteilungen und Berichte.....	57
Weitere Publikationen.....	57
■ ■ ■ <b>Homepage</b> .....	<b>58</b>
www.sir.at.....	58

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

# SIR-Öffentlichkeitsarbeit

## Veranstaltungen

2019 wurde wieder eine Reihe von Veranstaltungen (Exkursionen, Symposien, Workshops, etc.) organisiert. In den Beiträgen der einzelnen Fachbereiche finden sich genauere Beschreibungen dazu. Weiters haben uns Schulklassen, StudentInnengruppen und ausländische Delegationen besucht, die sich über die Arbeit des SIR informieren wollten.

### 28. Generalversammlung

Am 7. Juni 2019 fand – wie alle drei Jahre – die ordentliche Generalversammlung des SIR statt. Im Zuge dieser wurde über das „e5-landesprogramm für energieeffiziente gemeinden“ informiert. Zahlreiche Mitglieder, darunter viele Bürgermeister, konnten zu dieser Veranstaltung begrüßt werden. Viele spannende neue Aspekte in Richtung nachhaltige Entwicklung wurden aufgezeigt, was im Anschluss zu angeregten Diskussionen führte.

### SIR-Seminare

Das Programm der SIR-Seminare wurde in den letzten Jahren vermehrt ausgebaut und um eine Reihe spannender Themen erweitert. Bedingt durch die umfassende Bewerbung mittels Direkt-Mailing ist es gelungen, zusätzlich zu unserem treuen Stammpublikum verstärkt auch neue Kundenkreise anzusprechen und für die Teilnahme an den Veranstaltungen zu gewinnen. Insgesamt konnten wir 2019 über 500 TeilnehmerInnen bei den SIR-Seminaren und SIR-Modulseminaren begrüßen.

**Sommer 2019  
SIR-Seminare**

- NEU Bauphysik aus der Praxis 4
- Energieausweis im Baurecht (Bischofshofen) 5
- Vertragsraumordnung 7
- Salzburger Wohnbauförderung (Bischofshofen) 8
- Salzburger Baurecht 11
- Bundesvergabegesetz 2018 13
- Vorbeugender Brandschutz 15
- Schimmel trifft Lüftung 17
- NEU Nachträge beim Bauvertrag 19
- Salzburger Wohnbauförderung 21
- MODULE: Salzburger Wohnbauförderung 23
- Erreichbarkeit 26
- Anmeldung + Datenschutzerklärung 27 – 29

SALZBURGER INSTITUT FÜR RAUMORDNUNG UND WOHNEN **SIR** www.sir.at

**Einladung zur  
28. ordentlichen Generalversammlung**

mit Präsentation:  
**e5-landesprogramm für energieeffiziente gemeinden**  
– kommunale Energie- und Klimaschutzarbeit mit Erfolg!

**SIR**  
SALZBURGER INSTITUT FÜR  
RAUMORDNUNG & WOHNEN

### 2019

- Bauphysik in der Praxis: alternative Dämmungen & Verarbeitung
- Energieausweis im Baurecht
- Vertragsraumordnung – Baulandsicherung in Theorie und Praxis
- Salzburger Wohnbauförderung (2 Termine)
- Salzburger Baurecht (2 Termine)
- Bundesvergabegesetz 2018
- Vorbeugender Brandschutz
- Schimmel trifft Lüftung
- SAGIS – Geodateninfrastruktur im Land Salzburg
- Neues Leben in alten Mauern
- Jedes Paradies hat eine Schlange – Umgang mit schwierigen Hausgemeinschaften
- Grundbuch, Kataster & Co – Basiswissen
- Orts- und Stadtkernbelebung
- Wohnungseigentum – Verbücherung NEU
- MODULE: Wohnbauförderung in der Praxis (4 Termine)

## Publikationen

### SIR-Info

Die zweimal jährlich erscheinende Informationszeitung des Institutes hat sich als Medium zur Kommunikation zwischen dem SIR, seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit sehr gut bewährt. Im Mittelpunkt der Berichterstattung stehen Informationen und Kurzberichte über die laufenden Projekte, erfolgreiche Initiativen und Projekte im Land Salzburg sowie Hinweise auf das Beratungsangebot und auf Veranstaltungen im SIR.

#### Nr. 1/2019:

#### Weichenstellung durch den neuen Vorstand

Mit dem Living Lab zur mobilen Stadt & Gemeinde  
 • Friedrich-Moser-Preis für Bischofshofen • Radtourismus stärkt Orts- und Stadtkerne • Energie im REK • Auskunft zu Potenzialen erneuerbarer Energieträger • Harmonisierte Datengrundlage für die energieorientierte Stadtplanung • Wie sich Österreichs führende Smart Cities austauschen • Ölkessel in Gemeindegebäuden haben ein Ablaufdatum • Tübinger Modell



#### Nr. 2/2019:

#### Herausforderungen annehmen

ASTUS-Ergebnisse aus Salzburg • Stärkung der Orts- und Stadtkerne in Österreich • Instrumente zur Unterstützung des förderbaren Wohnbaus • Foodcoop Taugler Körberl • Mobilität beginnt zuhause • Modellwohnbau „Sonnengarten Limberg“ in Betrieb • Werkstattbericht Wohnbauforschung • Energie im REK – erster Praxisbericht • 1. Salzburger Energie-Gemeindetag

## SIR-Mitteilungen und Berichte

Die Publikationsreihe ist das wissenschaftliche Forum des Institutes. Neben Forschungsberichten zu Themen der Raumforschung, Regionalentwicklung, Wohnbauforschung, Energie sowie Gemeindeentwicklung finden auch Forschungs- und Projektberichte sowie Kurzberichte von Diplomarbeiten und Dissertationen Platz. Dabei wird für jede Publikation ein aktuelles Bezugsthema als Schwerpunkt gewählt. Inhalte zu den einzelnen Heften finden sich auf unserer Homepage.

### SIR-Mitteilungen und Berichte 37/2019

#### Handel im Wandel:

Raumordnung – Einzelhandel – Ortskernstärkung

## Weitere Publikationen

In den verschiedenen Kapiteln unserer Fachbereiche finden sich weitere Publikationen und Publikationsreihen, bei denen das SIR Herausgeber bzw. Mitherausgeber ist.



## Homepage

### **www.sir.at**

Die SIR-Homepage wurde 2016 in die Website des Landes Salzburg integriert, ist wie gehabt unter [www.sir.at](http://www.sir.at) abrufbar und wird weiterhin von uns betreut. Sie ist gegliedert in Raumordnung, Wohnen, Wohnbauforschung, Energie, Umweltbildung und Nachhaltigkeit, Dorf- und Stadtentwicklung, GIS, UML und EU-Aktivitäten sowie Links zu „Seminare“, „Publikationen“, „Über uns“, „Kontakt“ und aktuellen Dingen wie etwaigen „Veranstaltungen“ oder „Stellenangeboten“ mit jeweils weiter verzweigender Navigation.

In den Bereichen Raumordnung, GIS und EU-Aktivitäten findet man einen Überblick über laufende und abgeschlossene Projekte.

Die Wohnbauförderung führt mit einem Link zur Homepage mit den Wohnbauförderungsrichtlinien zu den einzelnen Fördersparten, den aktuellen Gesetzestexten und benötigten Formularen für die Antragseinreichung sowie dem Online-Förderassistenten: [www.salzburg.gv.at/wohnbaufoerderung](http://www.salzburg.gv.at/wohnbaufoerderung)

Im Bereich Energie findet man einen Link zur e5-Homepage ([www.e5-salzburg.at](http://www.e5-salzburg.at)).

Weiters sind SIR-Publikationen als PDF zum Download verfügbar und können per Formular schnell bestellt werden.